Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrieftr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweigs-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).
Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (siehe oben) Postbezug ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 18.—, vierteljährlich Mk. 45.—. Anzeigenpreis: 46 mm breite Kolonnenzeile Mk. 4.—, kleine Anzeigen nicht geschäftl. Art Mk. 3.50, Stellengesuche Mk. 3.—, Familienanz. Mk. 2.50. Heiraats-u. ähnl. Anz. Mk. 3.—, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 15.—. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3345.

Nummer 57 — Mittwoch den 8. März 1922 — 34. Jahrgang

Ebert und Rathenau über die deutsche Zukunft.

Eine Rede des Reichspräsidenten auf der Leipziger Messe. — „Durch Arbeit zur Freiheit".

Leipzig, 7. März.

Zu Ehren des Reichspräsidenten und der mit ihm zum Besuch der Leipziger Messe erschienenen Mitglieder der Reichsregierung veranstaltete die Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermesse e. V. heute abend im großen Festsaal des Zentral-Theaters ein Essen.

Geheimer Kommerzienrat Dr. Philipp Rosenthal, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses des Messeamtes, begrüßte den Reichspräsidenten, die Reichsminister, die Vertreter der Landesregierungen und die übrigen Gäste und sprach sodann über die Aufgaben der Messe und über die Möglichkeiten, um den großen Warenverkehr und Markt der Welt unserer Wirtschaft zu erhalten. Wenn nicht unsere Wirtschaft zusammenbrechen solle, müsse in erster Linie der Export gehoben werden, der trotz unseres niedrigen Goldstandes kaum ein Drittel des Exportes der Vorkriegsjahre beträgt. Nicht der Export beschäftigt unsere Fabriken, sondern der eigene große Konsum des Inlandes. Läßt dieser nach und haben wir dann keinen Export, so haben wir die Arbeitslosigkeit. Um den Export zu heben, müssen wir aber auch im Auslande Käufer sein und ferner für unsere Waren im Auslande Propaganda machen, wie dies schon durch die Auslandsvertretungen des Messamts geschieht. Die Gefahr eines Ausverkaufs Deutschlands werde überschätzt, da es sich vorwiegend um Luxusindustrie handle. Außerdem trage der Besuch der Ausländer dazu bei, die Märchen über die deutsche Barbarei und Unkultur zu zerstreuen.

Der Reichspräsident

erwiderte mit folgender Ansprache:

Bei unserem Rundgang durch die Meßhäuser Leipzigs ist wohl allen Teilnehmern unauslöschlich der tiefe Eindruck von der Tatkraft des wettkämpfenden Deutschlands geblieben, von seinem unerschütterlichen Willen, sich durch Arbeit seine Freiheit wieder zu erkämpfen. Die Leipziger Messe von heute ist für uns mehr als eine Einrichtung für den Warenaustausch; sie ist ein Spiegelbild unserer schaffenden Arbeit, ein Gradmesser für den Stand der wirtschaftlichen Produktion. Das Bild, das wir hier von unserem wirtschaftlichen Leben sehen, ist gewaltig; in tausenden Verkaufsständen häufen sich die Muster bester Qualitätsware, bewährten deutschen Gewerbefleißes, hoch entwickelter moderner Technik. Unser aller Wunsch ist, daß dieser gewaltige Eindruck sich in der dauernden Wiedereinrichtung unserer Wirtschaft auswirken möge.

Herr Geheimrat Rosenthal hat uns soeben sachverständig die Notwendigkeit verstärkten Exports auseinandergesetzt. Das ist zweifellos richtig. Deutschland, das für den Bezug von Rohstoffen und Lebensmitteln auf das Ausland angewiesen ist, kann wirtschaftlich nur dann gesunden, wenn es ihm gelingt, durch die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen sich wieder Guthaben im Ausland zu verschaffen. Aber die Erreichung dieses Zieles ist aus vielen Gründen, die nicht an uns liegen, schwer, und weit sind wir noch von ihm entfernt. Die Tatsache, daß in den letzten zwei Monaten der Wert unserer Ausfuhr den unserer Einfuhr übersteig, unsere Handelsbilanz also in geringem Ausmaß aktiv geworden ist, darf uns noch nicht zum übertriebenen Optimismus Anlaß geben; denn diese Aktivierung unserer Handelsbilanz beruht nicht auf gesunden und natürlichen Vorgängen; sie ist in der Hauptsache auf den Rückgang der in den letzten Monaten stark eingeschränkten Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen zurückzuführen. Eine dauernde und anhaltende Aktivität der Handelsbilanz kann aber nur aus einer gesunden und natürlichen Entwicklung der Volkswirtschaft hervorgehen.

Für diese gesunde Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft sind bei uns alle Voraussetzungen gegeben — Arbeitswille und Fleiß, Leistungsfähigkeit und Erfindungsgeist, moderne technische Entwicklung und hohe Qualitätsarbeit. Mit Befriedigung können wir auch feststellen, daß durch Anspannung aller Kräfte unser Wirtschaftsleben nicht unberührt von Fortschritte geblieben ist. Die erste Quelle unserer Kraft, die Steinkohlenförderung, zeigt im letzten Jahre mit 136 Millionen Tonnen einen kleinen Fortschritt gegenüber dem Vorjahre mit 131 Millionen Tonnen. Sie weiter zu steigern wird unsere wichtigste Aufgabe der Zukunft sein. Die Eisen- und Stahlproduktion hat sich gegenüber dem Vorjahre ebenfalls günstig gehoben. Unser Verkehrswesen hat sich gleichfalls weiterentwickelt, wenngleich der Eisenbahnerstreik der letzten Woche hier wieder einen Rückschlag gebracht hat, unter dem fast alle Zweige der Industrie auch jetzt noch leiden. Aber alle gesunden Kräfte, die in unserem Volke leben und die an sich geeignet sind, uns der Gesundung zuzuführen, können sich nicht frei entfalten; sie werden niedergehalten durch die schweren Lasten, die dem geschwächten und verstümmelten deutschen Wirtschaftskörper durch die Verpflichtungen des Versailler Friedensvertrages auferlegt sind. Ich brauche hier im Kreise wirtschaftlicher Sachverständiger die finanziellen Lasten, die auf unseren Schultern ruhen, und die Folgen, die sie für uns haben, nicht darzulegen: Sie kennen sie alle die Schwierigkeiten und Nachteile, die dem deutschen Wirtschaftsleben erwachsen sind durch den unglücklichen Stand unserer Währung, durch die unbestimmbaren Schwankungen in der Bewertung unseres Geldes im Auslande, durch die Zweifel des Auslandes an unserer Zahlungsfähigkeit, hervorgerufen durch die ungeheure finanzielle Lage des Reiches. Es ist Ihnen bekannt, daß die Reichsregierung dem Obersten Rat der Siegerstaaten offen erklärt hat, daß Deutschland beim besten Willen und ernstlicher Bemühung Ermäßigung der uns in London auferlegten Zahlungen beanspruchen muß. Wir haben durch die Tat unseren ernsten Willen gezeigt und alle Gründe für unser Verlangen unumwunden mitgeteilt. Von der Erkenntnis ihrer Richtigkeit im Auslande wird es abhängen, ob der Krieg auf dem Gebiete der Wirtschaft zum Unheil für ganz Europa fortgesetzt werden soll.

Wir wollen auch jetzt noch hoffen, daß es gelingen wird, die großen Schwierigkeiten, die unsere wirtschaftlichen Kräfte an ihrer Ausnutzung hemmen, und die nicht nur ein Hindernis der deutschen Wirtschaft, sondern der Weltwirtschaft überhaupt sind, im Wege der internationalen Verständigung zu beseitigen und das große Problem, der Welt wieder Ruhe und wahren Frieden zu geben, zu lösen. Die bevorstehende Konferenz in Genua möge dafür vorbereitende Schritte tun. Jedenfalls sind wir für unseren Teil bereit, aufrichtig und ehrlich an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Meine Herren! In der Kette der Tatsachen und Ereignisse, welche der wirtschaftlichen Verständigung der Völker dienen können, ist die Leipziger Messe nicht das letzte und nicht das unwichtigste Glied. Hier treffen sich die Kaufleute der ganzen Welt, hier wird Angebot und Nachfrage der Völker ausgeglichen, hier kommen in friedlichem Wettbewerb In- und Ausländer im großen Umfange zusammen. So ist die Leipziger Messe, die auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken kann, immer ein wichtiger Faktor gewesen für die wirtschaftliche Verständigung der Völker, und heute ist sie mehr als dies; sie ist Schrittmacher und Vorkämpfer für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft. In diesem Sinne gilt ihr und ihren Veranstaltern mein Gruß; in dieser Hoffnung gelten ihnen der Reichsregierung und meine besten Wünsche.

Rathenau über Genua.

Die Programmrede im Hauptausschuß.

Im Hauptausschuß des Reichstages sprach gestern der Reichsminister des Aeußern Dr. Rathenau bei Gelegenheit der Beratung des Haushaltsplans seines Ministeriums über das Reparationsproblem. Es war nichts eigentlich Neues, was er im Namen des ganzen Kabinetts vorbrachte, aber es war doch eine Zurückweisung einzelner Mißverständnisse oder Entstellungen und ein Ueberblick über die Lage, so wie sie sich praktisch im Augenblicke darstellt. Rathenau bezeichnete die Einstellung der Reichsregierung dem Reparationsproblem gegenüber als dritte zu den bisherigen Möglichkeiten. Die erste Möglichkeit ist die von der absolut negativen Kritik ansehnend gewünschte: die Politik absoluter passiver Resistenz, die nach Ansicht der Reichsregierung und wohl nach Ansicht jedes ruhig Denkenden, solange ihm nicht schlagende Gegenargumente gezeigt worden sind, eine Katastrophenpolitik genannt zu werden verdient. Die zweite Möglichkeit ist die, prinzipiell zwar Bereitwilligkeit zu Reparationsleistungen zu versichern, gleichzeitig aber fortgesetzt und in voller Oeffentlichkeit zu erklären, die jetzigen Forderungen überstiegen das Maß unserer Leistungsfähigkeit so weit, daß es überhaupt keinen Zweck habe, sie in irgendwelchem bedeutenderen Ausmaß in Erwägung zu ziehen; diese Politik hält das gegenwärtige Kabinett für eine Politik unendlicher Psychologie und Erkenntnis der Weltlage. Die dritte Möglichkeit ist, die Unmöglichkeit durch sich selbst wirken zu lassen, und gerade durch den Versuch forderungsgemäßer Erfüllungen zu zeigen, daß einerseits Deutschland diesem Versuche nicht gewachsen ist, und daß andererseits — und hierin liegt die wichtigste Seite des Problems! — die reparationsberechtigten Staaten gar nicht imstande sind, solche Leistungen ohne schwerste Schädigung ihrer eigenen Wirtschaft infolge Störung der gesamten weltwirtschaftlichen Zusammenhänge entgegenzunehmen.

Der Weg dieser letzteren Politik ist langwierig und führt nur in kleinen Etappen vorwärts. Aber daß er vorwärts führt, hat sich bereits in den bisher beschlossenen Vereinbarungen der Lasten gezeigt, die gewiß nicht den schönen Augen der Doktoren Wirth oder Rathenau, sondern den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Siegerstaaten selbst entsprungen sind, die aber trotzdem nicht eingetreten waren, wenn durch den Eindruck eines renitenten Deutschland die Kulturfamilie noch immer von den wirtschaftlichen Kräften der Nationen, die gezeigt, die gewiß nicht den schönen Augen der Doktoren Wirth oder Rathenau, sondern den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Siegerstaaten selbst entsprungen sind, die aber trotzdem nicht eingetreten wären, wenn durch den Eindruck eines renitenten Deutschland die Kulturfamilie noch immer von den wirtschaftlichen Kräften der Nationen, die gezeigt, die Macht und Prestigefragen abgelenkt worden wären.

Der weitere Fortgang der Entwicklung stellt sich nach Rathenaus Meinung — es ist sehr wichtig, das zu hören, weil man das jetzige Kabinett oftmals eines überriebenen Optimismus' bezichtigt — als eine Serie von Konferenzen dar, die das laufende und das nächste Jahr in Anspruch nehmen werden und von denen Genua nur ein erster Anfang sein wird. In Genua selbst wird nach Ansicht Rathenaus das eigentliche Reparationsproblem, also die Höhe unserer Belastung, programmgemäß gar nicht zur Sprache kommen. Aber man wird sich dort über die allgemeinen Ursachen der Weltwirtschaftskrankheit verbeugen und insoweit Fortschritte hervorzubringen Mühe eben von den Reparationen herstammt, wird immerhin mindestens die Auswirkung dieser Lasten Erörterung finden. Spezielle Beschlüsse sind in Genua nach Ansicht der Reichsregierung nicht zu erwarten, wohl aber wird dort ein Beitrag dazu geliefert werden, in den Völkern Klarheit über die eigentlichen Erreger ihrer Leiden zu schaffen und einen Zustand zu fordern, in dem schließlich doch einmal der endgültige Heilungsprozeß in Angriff genommen wird und werden muß.

Balfour tritt für Lloyd George ein.

Beginn der Konferenz von Genua endgültig am 10. April.

London, 8. März (Reuter).

Arthur Balfour sprach gestern nachmittag in seiner mit größter Spannung erwarteten Rede im City Carlton-Club nachdrücklich und ohne Einschränkungen für die Koalitionsregierung. Nach seiner Ansicht sei die Aufsicht des Landes am besten den Händen einer Regierung anvertraut, die von der großnationalen Partei unterstützt werde, deren einem Flügel er angehöre. Das Zweiparteiensystem sei für gutes Wetter geschaffen. Wenn sich die Parteien nicht vereinigt hätten, wäre der Krieg nie gewonnen worden. Die Frage, die seit dem Krieg entstanden sei, könnte nicht sozusagen nach Parteigrundsätzen entschieden werden. — Die irische Frage sei hierfür ein schlagender Beweis. Es sei völlig klar, daß infolge aller augenblicklichen Umstände für absehbare Zeit das innige und freundschaftliche Zusammenwirken fortgesetzt werden müsse, das bisher so gute Ergebnisse gezeitigt habe. Niemals sei dies Zusammenwirken notwendiger gewesen als augenblicklich, und dies sei der Grund, weshalb es sich noch inniger gestalten sollte. Lloyd George sei einer der größten Geister in der Weltgeschichte. Die Interessen des Landes würden nicht gefördert, wenn man Lloyd George schmähe. Es heiße eine sehr ernste Verantwortung übernehmen, wenn man die Regierung schwächen wollte, die jetzt vor dem Angesicht von ganz Europa als Vertreterin stehe des festesten konservativen und sichersten Staates in der gesamten Völkerzivilisation. Balfour forderte am Schluß seiner Rede seine konservativen Freunde auf, der Koalitionsregierung, deren Lasten seiner Ansicht nach von keiner andern Regierung mit größerem Erfolg getragen werden könnten, volle Unterstützung zu leisten. Die Koalitionsregierung habe das Recht, die volle und ganze Unterstützung zu fordern, ohne die Großbritannien in Europa nicht den Einfluß geltend machen könne, den es allein besitze und den es, wie er ehrlich glaube, für den Frieden der Menschheit anwende.

*

Damit dürfte die Frage, ob Lloyd George bleibt oder geht, entschieden sein. Er ist noch einmal gerettet, die gefürchteten Neuwahlen wieder hinausgeschoben. Zugleich ist auch die Entscheidung über

die Konferenz von Genua

gefallen, deren Schicksal durch einen etwaigen Sturz Lloyd Georges ganz ins ungewisse gerückt worden wäre. Die Pariser Abendblätter bestätigen, daß die Konferenz von Genua am 10. April eröffnet werden soll. Die neuen Einladungen sollen unverzüglich an alle europäischen Staaten, Rußland und Deutschland einbegriffen, ferner auch an Japan und die Vereinigten Staaten abgesandt werden. Die „Liberté" glaubt freilich, daß die Konferenz unmittelbar nach Eröffnung der ersten Sitzung bis Dienstag nach Ostern vertagt werden wird. Inzwischen schreibt der der englischen Regierung nahestehende Londoner Vertreter des „Giornale d'Italia", Lloyd George setze seinen ganzen Stolz darauf, die Konferenz von Genua zu einem guten Ende zu führen. Dabei lege er lediglich auf vier Faktoren Gewicht: Großbritannien, Amerika, Deutschland und Rußland. Die lateinischen Völker und die Balkanstaaten kämen für ihn erst in zweiter Linie in Betracht.

Das halbfreie Aegypten.

Die bolschewistische Wühlarbeit im Islam.

Eins der hauptziele britischer Weltmachtbestrebungen schien bei Ausgang des Weltkrieges in einem nie geahnten Umfange erreicht zu sein: die Umringung des Indischen Ozeans. Frei war der Weg Kap—Kairo, frei die Lande von Suez bis Singan und Sidney für die britische Allgewalt. Deutsch-Ostafrika und Mesopotamien waren in Englands Hände gefallen, ja, vorübergehend schien sogar der Kaukasus zum sicheren Scheitelpunkt des afrikanisch-asiatischen Machtbereiches berufen zu sein.

Wie schnell hat sich doch das Bild gewandelt! Ein nervöses Beben geht durch den ganzen Besitz Weltbritanniens und um den Indischen Ozean und seine Ausläufer. Die Glacis, Indien und Aegypten, die einander bei Kriegsausbruch in Vorderasien berührten, rücken wieder auseinander. England hat erneut die Freiheit Persiens und Afghanistans anerkennen müssen. Es sieht die Franzosen in Syrien in gefährlicher Flankenstellung gegenüber dem Suezgebiet. In Südafrika herrscht eine Streikbewegung von gefährlichem Umfang und bedenklichem politischem Einschlag. Auch hier fällt man auf die Spuren der Bolschewisten, wie in Aegypten und Indien, den großen Sorgenkindern der englischen Politik.

Die Sicherung aller überhaupt möglichen Wege nach Indien in britischem Besitz war ständig eine Hauptsorge Londons. Als es nur den Seeweg gab, setzten sich die Engländer in Kapstadt fest und brachten zur Sicherung ihrer dortigen Stellung auch immer weitere Stücke Afrikas in ihren Besitz. Nach der Eröffnung des Suezkanals wußten sie nicht nur diesen selbst, sondern auch die ganze ägyptische Nachbarschaft in ihre Hand zu bringen. Als Reserveweg für den Fall eines Versagens des Suezkanals bauten sie mit großer Eile und damals unerhörten Kosten vom Oberlauf des Nils die Verbindung zum Indischen Ozean in Gestalt der Uganda-Bahn. Ihre Ablehnung jedes nichtbritischen Weges nach Indien bildete den Grund für die erbitterte Gegnerschaft gegen die Bagdad-Bahn, die mit zu den Ursachen des Weltkrieges wurde.

Um den Weg aus Mitteleuropa ans Rote Meer gründlich zu zerstören, erhob England das Feldgeschrei: „Selbstbestimmungsrecht der Völker". Die Donaumonarchie, der Balkan, die Türkei sollten unter dieser Losung in Splitter geschlagen werden. Das Spiel gelang. Aber der Ruf nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker hallte weit über Mitteleuropa und Vorderasien hinaus. Irland, Aegypten und Indien selbst haben ihn vernommen. England hat eine Bewegung entfacht, deren es nicht mehr Herr werden kann. Seine eigenen politischen Waffen kehren sich gegen Weltbritannien.

Lloyd George, der mit allen Mitteln den Sieg Frankreichs über Deutschland organisiert hat, sieht heute mit Entsetzen, wie stark er Frankreich gemacht hat und wie gefährlich es für England selbst geworden ist. Er hat ihm auf dem Festlande die polnische und die tschechische Bundesgenossenschaft erstehen lassen; er hat die Auslieferung der deutschen Riesengeschütze an Frankreich bewerkstelligt, nach deren Modell heute große Batterien an der französischen Kanalküste eingebaut sind, die jeden Tag London City unter Feuer nehmen können. Und er besitzt nach der militärischen Zertrümmerung Deutschlands keinen Festlandsdegen gegen die französische Macht, die heute wieder nach dem Vorbild des ersten Napoleon von der Zertrümmerung der englischen Herrschaft im Orient träumt.

Neben Frankreich und noch viel wirksamer wühlt der russische Bolschewismus im ganzen Orient, rund um den ganzen Indischen Ozean gegen die britische Machtstellung unter Nutzung des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Das Beispiel, das England in Irland zu geben gezwungen war, wirkt in Aegypten und Indien gleichermaßen nach. Die Erklärung der Selbständigkeit Aegyptens war der zweite Schritt. Nunmehr ist die Reihe an Indien selbst. Damit droht nicht nur die Herrschaft über Indien für England verloren zu gehen, sondern auch ein gewaltiges Produktionsgebiet zeitweise aus dem Weltmarkt auszuscheiden — ein nach dem jahrelangen Ausfall Rußlands doppelt empfindlicher Verlust für die alte Ordnung der Weltwirtschaft.

England hat aus der Not eine Tugend zu machen gesucht, indem es Aegypten noch so rechtzeitig die politische Selbständigkeit zurückgab, daß es damit rechnen konnte, mindestens die militärische Sicherheit der Kanäle ohne für England zu retten. Das versteht sich ja ganz von selbst: Solange Großbritannien im Besitz Indiens ist, kann es auf den wichtigsten Weg nach Indien so wenig eine feindliche Macht dulden, wie es, solange es eine Weltmacht ist, feindliche Einflüsse vor den Toren der eigenen britischen Häfen in Irland dulden kann. Es hat also Aegypten ebenso wie Irland nur halbfrei gemacht, weil die volle Freiheit heute unbedingt gleichbedeutend wäre mit dem Feststellen französischer Einflüsse an beiden Stellen.

Mit Bezug auf Aegypten ist es ein besonderer Umstand, der es den Briten erleichtert, die Aufrechterhaltung der Halbfreiheit sicherzustellen. Wenn ich in meiner „Politischen Geographie" (Verlag R. Oldenbourg, München) das Gesetz vom Streben nach geschlossener Beherrschung ganzer Stromgebiete aufgestellt und begründet habe, so ist gerade der Nil ein Musterbeispiel für die Wirksamkeit dieses Gesetzes. In langen Mühen und mit vielen Rückschlägen hat England sich nach der Festsetzung an der Mündung des Nils auch den Oberlauf erkämpft. Heute beherrscht es umgekehrt vom Oberlauf aus das Mündungsgebiet. Es hat durch planmäßige Politik der Bevorzugung die Sudanvölker in seine Gefolgschaft gezogen; und es hat vor allem Dingen im Sudan jene Nilstauwerke geschaffen, die über die ganze wirtschaftliche Existenz Aegyptens entscheiden. Von hier aus kann England nach Gutdünken Reichtum und Hungertod spenden.

Solange also der Sudan noch fest in Englands Hand ist, so lange ist die Ungefährlichkeit der Aegypten gewährten Halbfreiheit für England gewährleistet. Was aber nicht ausbleiben kann, das ist die Rückwirkung der so schnell aufeinander erfolgten Beispiele Irland und Aegypten auf Indien. Und im übrigen rumort es unter den bolschewistischen Einflüssen auf die nationale Bewegung in den islamitischen Ländern im Sinne des Selbstbestimmungsrechts der Völker in ganz Nordafrika und vermutlich auch im Sudan. Ein Zusammenbruch Weltbritanniens ist schließlich nicht so viel unwahrscheinlicher, als der Machtverfall des Zarenreiches und die Zertrümmerung der stolzen deutschen Militärmacht. Wir sehen in einer Zeit, in der keine noch so gewaltige und überraschende staatliche Umwälzung als unmöglich ausgeschaltet werden darf. Die englische Methode des Rettungsversuches durch Gewährung von Halbfreiheiten kann von Erfolg — sie kann aber auch der Anfang vom Ende sein.

Arthur Dix-Berlin.

Ein englischer Lord Mayor von Albanien?

Einer Mitteilung des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph" zufolge sollen gewisse politische Kreise in Albanien dahin wirken, daß Lord Robert Cecil der Thron von Albanien angeboten werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0001

Schluß der Amnestiedebatte im Landtag.

B. Berlin, 7. März.

Zumindest sind die Herren Linksradikalen für Ausführlichkeit. Als ob gestern nicht genug der Worte über die Dato-Mörder und die Hungerstreiker im Landtag gewechselt worden wären, ließen heute noch ein Unabhängiger und zwei Kommunisten ihre Tiraden ertönen. Etwas lebhafter geschaltete der Kommunist Schulz die Sitzung, als er sich über einen Bierabend des Landtagspräsidenten entrüstete. Herr Leinert war höflich, aber Höflichkeit scheint bei einem Kommunisten falsch am Platze zu sein. Das mußte der Herr Präsident heute erfahren. Herr Schulz warf ihm die zerknüllte Einladung auf den Präsidententisch. Mit apollinischer Ruhe läßt Herr Leinert lächelnd das Papier entfallen, und kaum ist zu erwarten, daß er, um belehrt, auf seinen Bierabend zugunsten einer Beratung des Aktstücks verzichten wird. Wie zu erwarten, werden alle Kommunistenanträge gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen abgelehnt, bis auf einen, der dem Rechtsausschuß überwiesen wird. Die Linke begleitet die Abstimmung mit einem Pfuirufkonzert.

Noch werden Mittel für die Bodenverbesserung bereitgestellt. Dann beschäftigt man sich mit der Eingemeindung Vorringens in die Stadtgemeinde Köln, die gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und eines Teiles des Zentrums gebilligt wird. Zwei deutschnationale Anträge dazu wollen die Interessen des Reklandkreises wahren. Sie werden teils angenommen, teils dem Gemeindeausschuß überwiesen. Noch einmal beschäftigt sich das Haus mit der Neuwahl der Bezirksausschüsse in Breslau und Liegnitz. Um die Beteiligung des Landeshauptmanns wird des längeren gestritten, bis das Gesetz schließlich ohne eine solche Beteiligung angenommen wird.

Morgen wird man sich nun wieder dem Kultushaushalt zuwenden.

Die neue Kappiade.

Noch keine Entscheidung in Leipzig.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat der Oberreichsanwalt in Sachen Kapp noch keinen Antrag gestellt. Die Angelegenheit ist im Augenblick noch in der Schwebe und deshalb kann der Oberreichsanwalt noch nicht der Oeffentlichkeit mitteilen, ob und wann der Prozeß Kapp stattfinden wird. Es ist auch noch nicht bekannt, ob der Kapp-Prozeß in irgendwelchem inneren Zusammenhang mit dem Jagowprozeß gebracht werden kann. Ein Antrag auf Wiederaufnahme des Jagowprozesses ist bisher dem Reichsgericht nicht eingegangen.

In einem Teil der reichsstehenden Presse wird übrigens Herr Kapp wegen der Monturierung seines Entschlusses, sich dem Reichsgericht zu stellen, sehr gefeiert. Unseres Erachtens liegt dazu gar kein Anlaß vor, denn Herr Kapp hat sich auf seine Pflicht, für seine Mitverschworenen einzutreten, erst reichlich spät besonnen. Die Bedingungen andererseits, die er an seine Selbststellung knüpft, lassen es noch immer einigermaßen zweifelhaft erscheinen, ob es ihm mit diesem Entschluß wirklich ernst ist, denn es ist noch keineswegs sicher, ob das Reichsgericht darauf eingehen kann. Die Auffassung vom Staate andererseits, die Herr Kapp in seinem Schreiben verlautbart hat, ist so naiv, daß sie höchstens von neuem bestätigt, wie ungeeignet dieser Mann zu der Führerrolle war, die er sich angemaßt hat. In diesem Zusammenhang ist noch eine Amtliche Meldung des „Briefed Telegraf" zu beachten, die jedoch mit großer Vorsicht aufzunehmen ist. Danach soll die Selbststellung Kapps auf einen Wunsch des Kronprinzen zurückzuführen sein, der das Verhalten Kapps und des Generals von Lüttwitz, die Jagow im Stiche gelassen hätten, scharf gerügt habe. Jedenfalls kommt, wie gesagt, der Entschluß Kapps sehr spät und zu einer Zeit, wo eine Neuaufrollung des Prozesses kaum noch erwünscht ist. In welchem Gesetze oder richtiger mit welchem Mangel an Geist diese Bewegung in Szene gesetzt worden ist, das hat der Jagow-Prozeß jedenfalls zur Genüge gezeigt.

Zwangsanleihe und freie Anleihe.

Hermes' Ernennung zum Reichsfinanzminister.

B. Berlin, 8. März. Wie eine hiesige Nachrichtenstelle meldet, haben im Reichsfinanzministerium am Montag zwischen Dr. Hermes und den Ressortleitern Verhandlungen stattgefunden, welche sich mit der Frage beschäftigen, ob es angängig sei, neben der Zwangsanleihe auch die freie Anleihe auszuschreiben. Man war der Ansicht, daß man den Gedanken der freien Anleihe nicht aufgeben solle, da für einen Erfolg alle Voraussetzungen vorhanden wären. Dr. Hermes will in der nächsten Zeit mit kompetenten Persönlichkeiten aus Industrie, Handel und Bankwelt dieserhalb konferieren. — Die Ernennung Dr. Hermes' zum Reichsfinanzminister wird, wie die „Deutsche Allgem. Ztg." feststellt, nicht vor der Rückkehr des Reichspräsidenten aus Leipzig erfolgen.

Stresemann für das Steuerkompromiß.

Stresemann hat in einer Versammlung in Dessau der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Steuerkompromiß zustande kommen wird, wie beim Wiederaufbau, wenn parteipolitisch persönlichen Garantien sei bei der Volkspartei keine Rede. Des ginge u. a. daraus hervor, daß sie die Verwendung der bewilligten Gelder für innere Zwecke sicherzustellen wünschte, praktische Vorschläge zur Sparsamkeit auf allen Gebieten machte und bestrebt sei, die Mitwirkung des Reichstags bei internationalen Wirtschaftsverträgen, wie beim Wiederaufbau, zu sichern. — Das deckt sich mit unseren hier mehrfach vorgetragenen Informationen.

Die Not der Presse.

Hauptversammlung der Zeitungsverleger.

Die unaufhaltsam in bedrohlichster Weise sich weiter verschärfende wirtschaftliche Lage der deutschen Presse hat den Verein Deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber deutscher Tageszeitungen) gezwungen, zum 13. März eine außerordentliche Hauptversammlung nach Weimar (Staat der Erholung) einzuberufen, wozu teilnehmen er auch die Zeitungsverleger bittet, die ihm nicht als Mitglieder angehören. In der Versammlung soll die Gesamtheit der deutschen Zeitungsverleger Stellung nehmen zu der derzeitigen außerordentlich kritischen wirtschaftlichen Lage der deutschen Presse und die Maßnahmen beraten, die geeignet sind, einer Zeitungskatastrophe vorzubeugen, die unser nationales und wirtschaftliches Leben in seinen Grundlagen erschüttern muß.

Kleine Chronik.

Der Leipziger Mord.

Zu dem gestern gemeldeten grauenhaften Leichenfund in Leipzig berichtet man heute weiter, daß inzwischen die Persönlichkeit des Ermordeten als diejenige des in den 60er Jahren stehenden, in Lindenthal bei Leipzig wohnhaft gewesenen Rentners Emil Conrad, früher Inhaber der Pelzwarenfirma C. Conrad, C. u. W. Pilgrim, Leipzig, Brühl 45, festgestellt worden ist. Seine Leiche wurde bekanntlich ohne Kopf in einem Korbe auf dem Hauptbahnhofe entdeckt. Von der sofort benachrichtigten Kriminalpolizei wurde nach der noch in der Nacht erfolgten Befragung von Angehörigen eine Spur aufgenommen, die auch in den frühen Morgenstunden des Dienstags zur Festnahme einer der Tat dringend verdächtigen Frauensperson, der Frau Bertha Hestmann in L.-Volkmarsdorf, führte. Die beiden Gepäckträger, die den Korb nach dem Hauptbahnhof gebracht hatten, haben in ihr mit voller Bestimmtheit diejenige Person wiedererkannt, die ihnen am Montag abend den Korb zur Besorgung gegeben hat. Nach weiteren Mitteilungen hielt sich bei dem Wagen, mit dem der Korb mit der Leiche fortgeschafft wurde, ein junger Mann auf, der offenbar Beziehungen zur Auftraggeberin hatte. Der Korb auf dem Wagen war mit Säcken zugedeckt. Die Frau selbst war in großer Eile und sehr aufgeregt. Sie zeigte große Sorge, daß der Korb rechtzeitig zum Zuge käme und hatte für die Dienstmänner bereits Bahnsteigskarten gelöst. Sie trieb sie immer voranzugehen und teilte ihnen mit, daß sie sich selbst noch eine Fahrkarte lösen und die Dienstmänner dann am Zuge wieder treffen wolle. Als sie indes bei Abgang des Zuges nicht kam, nahm ein Dienstmann den Korb wieder aus dem Zug heraus und brachte ihn, da ihm die Sache verdächtig vorkam, zu der Kriminalhauptstelle im Hauptbahnhof. Hier öffnete man den Korb und fand unter blutigem Papier einen schwarzen Herrenmantel mit Samtkragen. Darauf lag eine goldene Uhr mit Kette. Dann kam unter nochmaligem Papier die Leiche eines Mannes ohne Kopf zum Vorschein, und zwar auf dem Bauche liegend.

Wie schon erwähnt wurde, war die Leiche ohne Kopf. Der Kopf selbst war nicht aufzufinden. In der Manteltasche des Toten befand sich ein kleiner schsklärfuser geladener Trommelrevolver, aus dem offenbar in letzter Angst nicht geschossen war. Nach Aussage von Prof. Dr. Kockel, Vorstand des gerichtsärztlichen Instituts der Universität, kann die Leiche bis zu drei Tagen alt sein. Jedenfalls war verhältnismäßig wenig Blut in den Umhüllungen vorhanden und auch am Reisekorb waren nur geringe Blutspuren bemerkbar. Sie ist also bereits an anderer Stelle ausgeblutet.

Mit dem Flugzeug abgestürzt.

B. Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag stürzte kurz nach dem Auffliegen ein Postflugzeug der deutschen Luftreederei Staaken mit 3 Personen unweit des Flugplatzes aus einer Höhe von 10 Metern in die Tiefe. Einer der Passagiere trug Verletzungen am Kopfe davon, der Führer des Flugzeuges eine Verstauchung des linken Oberschenkels.

Wagensteuer in Berlin.

Die Berliner Stadtverordneten beschlossen die Erhebung einer „Wagensteuer". Von einer Steuer auf Zugtiere wurde abgesehen. Es soll für Fahrzeuge zur Personenbeförderung eine jährliche Steuer von 800 M. entrichtet werden. Bei Wagen, die dem Vergnügen, dem Sport oder der Bauernmöbel dienen, ermäßigt sich die Steuer auf 400 M., bei Pferdedroschken auf 100 M. jährlich. Andere Wagen, die zur Fortbewegung durch tierische Kräfte, ausgenommen Hunde und Ziegen, dienen, haben eine jährliche Steuer von 200 M. zu tragen.

Die Reisebekanntschaft.

Einem Ausländer, der in einem Hotel in Jena übernachtete, wurden von seiner Begleiterin über 200 000 M. gestohlen. Der Polizei ist es aber gelungen, die Diebin zu ermitteln und das Geld dem Bestohlenen restlos wieder zurückzuerstatten.

Protestgegen Strafbefehle.

Nachdem das Thüringer Ministerium dem Wunsche des Stadtrats in Altenburg, die Stadtverordnetenversammlung aufzulösen, nicht entsprochen hat, erhielten die bürgerlichen Stadtverordneten, weil sie sich nicht mehr an den Sitzungen beteiligen, Strafbefehle über je 200 Mark. Dagegen erhoben die in dieser Weise Gemaßregelten Beschwerde, und es dürfte nun eine genaue Zeit verstreichen, ehe in dem Altenburger Gemeinwesen wieder einmal geordnete Zustände eintreten. In einer vom Bürgerrat einberufenen Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, worin das Verhalten der Vertreter der bürgerlichen Stadtverordneten gebilligt und ihr entschlossenes Eintreten für die Sache des Bürgertums mit Freuden begrüßt wird.

Erfolgreiche Jagd nach D-Zug-Räubern.

Nach längerer Beobachtung ist es der Hamburger Kriminalpolizei gelungen, zwei berüchtigte D-Zug-Räuber, die offenbar zu einer Berliner Diebesorganisation gehören, zu verhaften. Es sind der Handlungsgehilfe Konstantin Brosius und der Maler Arnold Kröger. Ein Helfer ist vorläufig entkommen. Beide hatten etwa 100 D-Zug-Karten bei sich. Gleichzeitig konnte der Verhaftsecken eine sehr große Anzahl wertvoller gestohlener Gegenstände abgenommen werden.

Eine Handgranatenexplosion.

Auf der Elbe bei dem böhmischen Städtchen Josefstadt hatte sich an der Brücke eine Eisversetzung gebildet, zu deren Beseitigung Militär beordert wurde. Dieses versuchte, das Eis mit Handgranaten zu sprengen. Wie üblich, hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Plötzlich kam mit furchtbarer Detonation ein ganzes Bündel Handgranaten in die Luft. Die Wirkung war entsetzlich. Ein Student, zwei Arbeiter und ein Knabe wurden völlig zerrissen und zwei weitere Personen sehr schwer verwundet; sie dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die Bevölkerung wirft dem Militär bodenlose Leichtfertigkeit vor, während das Militär behauptet, die Verunglückten hätten sich an den Handgranaten zu schaffen gemacht und dadurch die Explosion selbst verschuldet.

Ein verschwundener Kardinal.

Wie der Prager Mitarbeiter des „Daily Express" erzählt, wäre der Prager Kardinal Fürst Kärbenfolite wie die übrigen Kardinäle eingeladen worden, dem Konklave in Rom beizuwohnen; er habe aber weder auf die Einladung geantwortet, noch eine Entschuldigung gesandt, daß er nicht nach Rom kommen könne. Vor einiger Zeit nun habe der Kardinal Oesterreich verlassen, um sich nach der Schweiz zu begeben, und seitdem habe man seine Spur verloren. Kardinal Skrbensky soll ein großer Freund Kaiser Franz Josefs gewesen und ein bitterlicher Feind der tschechoslowakischen Republik bekannt sein; außerdem aber wird er als eine Art von Don Juan geschildert. Er soll auch bereits seine Demission als Erzbischof von Prag gegeben, davon den Papst nicht benachrichtigt haben.

Zeitungspreise im Ausland.

Nach einer in den „L. N. N." aufgestellten Berechnung kosten jetzt englische Blätter wie „Daily Expreß", „Daily Mirror" und „Daily Chronicle" nach deutschem Gelde etwa 500 Mark vierteljährlich, was einen Einzelpreis von rund 5 Mark bedeuten würde. Die Londoner „Morning Post" kostet rund 650 Mark, und der Preis der „Times" beläuft sich sogar auf fast 1500 Mark für das Vierteljahr. Auch die holländischen Blätter warten jetzt mit stattlichen Zahlen auf. So muß man rund 100 Mark aufwenden, um für ein Vierteljahr den „Nieuwe Rotterdamschen Courant" durch den Briefträger zu erhalten, und das „Algemeen Handelsblad" in Amsterdam berechnet seinen Beziehern etwa 900 Mark für das Vierteljahr. In Stockholm kostet das wichtigste Blatt „Svenska Dagbladet" 836,18 Mark und das „Aftonbladet" 834,66 Mark. Schließlich haben sich auch die Bezugspreise für Auslandsblätter in deutscher Sprache ungemein verteuert. So kostet z. B. der „Berliner Anzeiger" jetzt 365,99 Mark, der „Berner Bund" 510,06 Mark, das „Prager Tageblatt", um auch ein Beispiel aus der Tschechoslowakei anzuführen, 175,69 Mark. Im Vergleich zu diesen Preisen müssen die Bezugskosten der deutschen Zeitungen als ziemlich billig bezeichnet werden. In der Tat bezahlt der Leser mit dem heutigen Bezugspreise deutscher Zeitungen kaum den Papierpreis.

Letzte Telegramme.

Das Steuerkompromiß gesichert.

B. Berlin, 8. März. Es steht nun fest, daß die Erledigung der Steuerfragen sich bis in die nächste Woche hinziehen und daß die endgültige Entscheidung über das Kompromiß nicht vor Sonnabend fallen wird. Die Deutsche Volkspartei wird ihre Fraktionssitzung erst morgen nach dem Plenum abhalten, die Demokraten sogar erst Freitag. Am Sonnabend hofft man dann so weit zu sein, daß die interfraktionelle Aussprache mit Einschluß der Volkspartei in gemeinsamen Sitzungen der Ausschüsse stattfinden kann. Bei alledem aber handelt es sich, wie wir ausdrücklich feststellen möchten, nur um Formalien. An der Einigung und an dem Zustandekommen der Steuergesetze auf der Basis des Kompromisses ist nicht mehr zu zweifeln.

Die Unsicherheit in Oberschlesien.

Beuthen, 8. März. Der Detailistenverband für Oberschlesien beschäftigte sich in seiner in Bismarckhütte abgehaltenen Sitzung mit der Unsicherheit in Oberschlesien und stellte fest, daß besonders in letzter Zeit überaus zahlreiche Kaufleute an Lohn- und Vorschußkassen ihrer Tagesbeinnahme beraubt worden sind. Da mehrere an die Interalliierte Kommission gerichtete Schreiben unbeantwortet geblieben sind, beschloß die Versammlung, einen Hilferuf an den Völkerbund und den Bundesrat Calonder abzusenden.

Der Münchener Metallarbeiterstreik.

m. München, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Streik der Metallarbeiter in München hat jetzt fast alle in Betracht kommenden Betriebe erfaßt. Es streiken rund 16000—18000 Metallarbeiter. Der Stein des Anstoßes ist der von den Arbeitgebern unternommene Versuch, die Arbeitswoche von 46 auf 48 Stunden zu erhöhen.

Rußland gegen den Aufschub der Genueser Konferenz.

In London, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die russische Handelsdelegation veröffentlicht eine ihr von Tschitscherin zugegangene Note, in der gegen den Aufschub der Konferenz von Genua protestiert wird. In dieser Note wird u. a. gesagt: Die russische Regierung erlaubt sich die Hoffnung auszusprechen, daß die alliierten Regierungen in ihrer bewährten Weisheit bei der Festsetzung des neuen Eröffnungstatums ein anderes Land wählen, dessen Regierung lange genug im Amte bleiben wird, um einen neuen Aufschub der Konferenz zu verhüten.

Italien und der Handstreich von Fiume.

in Rom, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Vertreter der italienischen Regierung in Fiume meldet: Die Stadt sei ruhig. Eine Einigung zwischen den Parteien über die zu wählenden Persönlichkeiten der vorläufigen Regierung sei im Gange.

Die „Idea Nazionale" wendet sich mit Heftigkeit gegen die Einmischung der französischen Presse in die Frage von Fiume. Das Blatt erklärt: Der Vertrag von Rapallo gehe nur Italien und Jugoslawien an. Die in der französischen Presse vertretene Auffassung, die Frage von Fiume gehöre vor den Völkerbund oder vor die Konferenz von Genua, habe keine Berechtigung. Frankreich und England hätten kein Recht, sich einzumischen.

Aus d'Annunzios Umgebung wird berichtet, daß der Dichter dem jüngsten Handstreich in Fiume fernstehe, aber mit seinem Anhang an der Gegnerschaft gegen den Vertrag von Rapallo und an dem Gedanken der Annexion Fiumes festhalte.

*

Feuer in Wieringen.

Paris, 8. März. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus dem Haag ist die Wohnung des früheren Kronprinzen in Wieringen am Sonntag ein Raub der Flammen geworden. Es gelang zwar den Bewohnern von Wieringen, das Feuer schließlich zu löschen, jedoch wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Die Schulung des Auges.

Von Geheimrat Prof. Wilhelm Ostwald (Groß-Bothen).

Vor einem Menschenalter war die einzige Beziehung, die es zwischen Auge und Schule gab, die, daß die Schule die Augen verdarb. Namentlich die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums wiesen erschreckend hohe Zahlen von kurzsichtigen Brillenträgern auf.

Inzwischen hat die ärztliche Beratung des Unterrichtswesens auch hier Besserung geschaffen, wenn auch noch manches zu wünschen übrigbleibt. Aber der Fortschritt ist hier nur negativ gewesen, indem man lernte, die bösesten Schädigungen zu vermeiden. Von einer positiven Pflege der Tätigkeit des Auges, um dieses zu befähigen, seinen Dienst umfassender und tiefgründiger zu tun, war nicht die Rede und konnte nicht die Rede sein. Das lag nicht am üblen Willen der Lehrer und der Schulverwaltungen, sondern es lag daran, daß die Wissenschaft von der Tätigkeit des Auges, vom Sehen, noch so rückständig war, daß an ein Heranziehen des Auges zu höheren Leistungen nicht gedacht werden konnte.

Diese Behauptung klingt unglaubhaft in unserer Zeit, wo die Wissenschaft im letzten Jahrhundert größere Fortschritte gemacht hat, als in allen früheren Jahrhunderten zusammen. Auch die Lehre vom Licht hat an diesen ihren reichbemessenen Anteil; hat sich sogar im Sinne der letzten großen Errungenschaften die Lichtgeschwindigkeit als die grundlegende Naturkonstante für die gesamte Weltauffassung erwiesen.

Das ist zweifellos richtig: aber man hat, wie so oft, über dem Fernen das Nähere vergessen. Sternenweiten hat man erforscht und man durchschaut mittels der Röntgenstrahlen, deren Wellen viel feiner sind als die des gewöhnlichen Lichts den unsichtbaren Feinbau der Körperwelt. Aber die Lehre von dem Aussehen der gewöhnlichen Dinge, die uns alltäglich umgeben, ist noch heute (oder vielmehr: war bis gestern) in demselben unbefriedigenden Zustande, wie sie vor mehr als hundert Jahren zu Goethes Zeiten war.

In der Tat: was sehen wir, wenn wir die Augen aufmachen? Die Dinge um uns herum. Pflegt die Antwort zu sein. Prüft man die Sache genauer, so erkennt man, daß der unmittelbare Inhalt unseres Gesichtsfeldes aus einer Anzahl farbiger Flecken besteht. Die Erfahrung hat uns gelehrt, diesen Flecken die Dinge zuzuordnen, welche ihr Licht (eigenes oder zurückgeworfenes) in unser Auge senden. Jedem Ding kommt seine Farbe zu; das Papier ist weiß, der Schwefel gelb, Pflanzenblätter sind grün usw. An ihren Farben erkennen wir die Dinge, denn auch ihre Formen werden uns nur dadurch sichtbar, daß ihre Farben andere sind als die ihrer Umgebung.

Man sollte also meinen, daß nichts wichtiger wäre als eine genaue Kenntnis aller Farben; sie ist erleben können. Wie sieht es aber damit? Für die Wärme haben wir Thermometer, für die Elektrizität haben wir Strom- und Spannungsmesser, Töne können wir nach ihren Schwingungszahlen messen; von der messenden Beherrschung der geometrischen und mechanischen Eigenschaften der Körper sind Raum, Maß, Gewicht, Geschwindigkeit, Kraft usw. Maßstäbe wir nicht erst zu reden. So sollte man glauben, daß die grundlegende Eigenschaft, die uns das vollkommenste und wichtigste aller Sinnesorgane, das Auge, vermittelt, nämlich die Farbe (im weitesten Sinne), schon längst dem Grundmittel aller Wissenschaft, dem Maß und der Zahl, unterworfen wurde. Und man steht bestürzt vor der Tatsache, daß dem nicht so ist. Man nehme irgendeinen Gegenstand, zur Hand kann man seine Farbe angeben, wie man seine Länge oder sein Gewicht angeben kann? Die Antwort ist, daß dies nur ebenso groß möglich ist, wie wenn man die Länge nach dem Augenmaß oder das Gewicht durch Aufheben bestimmen wollte. Man kann sagen: dieser Bleistift ist rot; aber welches von den vielen Tausenden Rot vorliegt, die man unterscheiden kann, konnte man bisher nicht sagen. Und warum nicht? Weil man die Farben nicht messen konnte. Erst durch die Erfindung von Maßstab und Uhr, von Thermometer und Strommesser war es möglich geworden, die groben Schätzungen durch genaue Messungen zu ersetzen. Auch in der Welt der Farben ist Ordnung, Uebersicht und Beherrschung nicht früher möglich, als nachdem ein Farbenmesser erfunden worden ist. Dieser Zustand ist nun vor kurzem eingetreten. Durch Forschungen, die ausschließlich in Deutschland während der Kriegsjahre gemacht worden, ist die Messung der Farben zu einer leicht und schnell ausführbaren Sache geworden, etwa vergleichbar einer Wägung. Das Ergebnis dieses Fortschrittes war alsbald eine vollständige und restlose Ordnung aller Farben der Körperwelt. Sie sind buchstäblich übersichtlich geworden, daß man die ganze Farbenwelt auswendig lernen kann, so daß man von jeder Farbe mit guter Annäherung sagen kann, an welchen Punkt des „Farbkörpers" sie gehört.

Und was hat das mit der Schule zu tun? höre ich fragen. Die Antwort ist, daß das Lernen der Farben nicht schwieriger ist als das des Einmaleins oder der Muttersprache. Es kann und soll schon im Kindergarten beginnen, begleitet die Kinder durch die Grundschule und kann mit immer höheren Zielen bis zur Universität gesteigert werden. Schon werden in Sachsen viele Tausende von Kindern in der beschriebenen Farbenlehre unterrichtet; die Stadtverwaltung und die Lehrerschaft der Stadt Chemnitz haben grundsätzlich beschlossen, den Unterricht an allen Schulen mit der neuen Lehre zu durchdringen; ähnliche Beschlüsse sind soeben in Hannover und in Düsseldorf gefaßt worden. Mit elementarer Gewalt setzt sich die Möglichkeit, das Auge zu viel höheren Leistungen bezüglich der Farbe zu schulen, als sie bisher erreichbar waren, in die Wirklichkeit um.

* **Die Volksbühne im Stadttheater.** Gelegentlich der kürzlich stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung der Freien Volksbühne wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß dieser gemäß einem Beschluß des Gesamtvorstandes vom 1. Februar dieses Jahres dem Magistrat ein Angebot gemacht habe, für das am 1. September beginnende neue Spieljahr alle Vorstellungen — mit Ausnahme des Sonnabends und Sonntags — im Stadttheater zu übernehmen. Einem Durchschnittspreise von 15 M. für die Vorstellung wurde (unter Berücksichtigung der veränderten Verhältnisse im Herbst) zugestimmt. Es wird gehofft, den Zuschuß der Stadt für das Theater damit auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Mit dem Schreiben des Magistrats vom 20. Februar, das darauf zur Verlesung gelangte, erklärte sich die Versammlung mit einigen Abänderungen einverstanden. Danach würden der Volksbühne wöchentlich vier Abende im Stadttheater vorbehalten bleiben. Die Versammlung ermächtigte zum Schluß den Vorstand, mit dem Magistrat auf Grund seines Schreibens vom 20. Februar zu verhandeln und abzuschließen.

* **Ludwig Schleich †.** Der Arzt, Dichter, Künstler und Philosoph Geheimer Sanitätsrat Dr. Carl Ludwig Schleich in Berlin ist gestern in einem Sanatorium in Saarow-Wieskow im 63. Lebensjahre gestorben. In der medizinischen Welt ist der Verstorbene vor allem durch eine besondere Großtat bekannt geworden, durch die Entdeckung der örtlichen Betäubung, die seinerzeit — als er darüber auf dem Berliner Chirurgentongreß 1892 erstmalig berichtete — scharf angegriffen wurde, sich inzwischen aber zum Segen der leidenden Menschheit vollkommen durchgesetzt hat. Schleich war nebenbei ein Poet von nicht alltäglicher Begabung und außerdem ein guter Musiker, auch philosophische Kreise finden sich bei ihm wieder in seinen Schriften, die auf das große Publikum vielleicht mehr wirkten als auf seine Fachgenossen.

* **Ausdehnung eines Berliner Theaterkonzerns.** Wie uns unser Berliner R. W.-Mitarbeiter schreibt, hat Dr. Eugen Robert, dessen Direktion bisher das Theater am Kurfürstendamm, das Theater „Die Tribüne" und das Kabarett „Größenwahn" unterstehen, vom 1. September d. J. ab auch die beiden Häuser des Schloßparktheaters Steglitz gepachtet. Der bisherige künstlerische Leiter dieser Bühnen, Herr Paul Henckels, tritt als Darsteller und Spielleiter in den Verband der Robert-Theater ein. — Die Nachricht von der Verpachtung kommt überraschend, da man bisher glaubte, daß das erst im vergangenen Spätsommer eröffnete Schloßparktheater durch Konzessionsentzug und guten Besuch in der Lage sei, seine Selbständigkeit zu bewahren. Jedenfalls ist wieder ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Vertrustung der Berliner Bühnenkunst getan.

* **Schauspieler und Kritiker.** Ein eigenartiger Vorgang hat sich dieser Tage im Deutschen Nationaltheater in Weimar ereignet. Nach dem Schlußfall der Vorstellung von Fritz von Unruhs „Prinz Louis Ferdinand" trat ein vom Soloperisonal beauftragter Sprecher vor den Vorhang und hielt an das Publikum eine Ansprache, worin er sich gegen die von dem Kritiker der Weimarer Zeitung „Deutschland" zu dem Nationaltheater eingenommene Haltung wandte und ankündigte, daß die Künstler bei den nächsten Kritiken nicht spielen würden, falls der betr. Kritiker im Theater anwesend sein solle. Dem Kritiker wurde fortgesetzte systematische Herabwürdigung der Dichter und Schauspieler sowie materielle Schädigung des Nationaltheaters vorgeworfen. Der ungewöhnliche Schritt wird in einer und zugehenden Mitteilung der Intendanz als ein letzter Akt der Notwehr gegenüber dem Kritiker bezeichnet, der mit einer Schauspielerin des Nationaltheaters verheiratet ist und dem deshalb offene Parteilichkeit vorgeworfen wird. Unseres Erachtens sollte der unerquickliche Fall vor ein unparteiisches Schiedsgericht gebracht und dort entschieden werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Leipziger Weltmesse.

Das große Meßgeschäft. — Im Zeichen des „Ausverkaufs". — Die Teuerungs-Welle.

Es stand schon an den ersten Tagen der Leipziger Frühjahrs-Messe fest, daß das Meßgeschäft keineswegs schlechter sein würde als im Vorjahre. In den meisten Branchen trat eine Nachfrage hervor, der auch nicht entfernt entsprochen werden konnte. Auch im weiteren Verlauf der Messe berichten fast alle Aussteller über einen — im buchstäblichen Sinne — erdrückenden Ansturm von Käufern. Dabei ist das Ausland stark beteiligt. Eine bange Frage, die von allen Seiten gestellt wird, ist die nach der Lieferzeit: „Wann wird geliefert?" Ein Achselzucken ist meistens die Antwort. Es hat schließlich für Käufer wie Verkäufer wenig Zweck, Abschlüsse zu tätigen, die erst nach 6 oder 9 Monaten ausgeführt werden können. Aber man einigt sich unter allerhand Vorbehalten, nur um Ware zu bekommen. Und schon kann man, vor allem auf der Textilmesse — häufig an den Ständen Schilder sehen mit dem Vermerk: „Ausverkauft".

Mit unverminderter Stärke schreitet somit der „Ausverkauf Deutschlands" fort. Anfangs wurden Befürchtungen laut, ob das Ausland auch noch zu unseren erhöhten Preisen kaufen würde. Die nach wie vor in großer Zahl einlaufenden Auslandsaufträge haben solche Befürchtungen, daß unsere Valutakonjunktur infolge Angleichung an die Weltmarktpreise zusammenbrechen könnte — Bedenken, die in letzter Zeit auch vielfach an der Börse geäußert wurden — vorläufig völlig zerstreut. Einmal ist der Kurs der Mark rascher gefallen, als die Inlandspreise steigen konnten. Und außerdem ist deutsche Ware selbst mit dem Weltmarktpreis noch nicht zu teuer bezahlt, denn sie ich eben „Made in Germany". Deshalb erlitt auch bei einzelnen Artikeln, die den Weltmarktpreis erreicht haben, das Auslandsgeschäft keine Beeinträchtigung, zumal dieser Artikel nur sehr wenige waren.

Der „Ausverkauf" der diesmaligen Messe geht aber — und das ist eine besondere Note des jetzigen Messegeschäfts — wie an das Ausland, so vor allem auch an das Inland vor sich. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes ist über Erwarten groß und nimmt die Formen eines regelrechten „Warenbunger" an. Selbst Erzeugnisse, die man eigentlich mehr für das Exportgeschäft produziert hatte, werden auch vom Inland lebhaft gekauft. Die deutsche Verbraucherschaft entschließt sich noch zu schnellen Käufen, da leider mit Rücksicht auf die immer mehr sinkende Kaufkraft unseres Geldes neue Preiserhöhungen unausbleiblich scheinen. Daß eine Teuerungswelle großen Stiles in Aussicht steht, darüber werden an der Messe gar keine Zweifel geäußert. Hier und dort hört man das Wort von „österreichischen Zuständen". Bedenken vor einem „Konjunktur-Aktienschlag" werden kaum geäußert. Und der Meßbesucher, der an den einzelnen Meßständen die Preise hört, muß mit Staunen feststellen — wenn er sich das Erfaunen in unseren Zeiten nicht schon abgewöhnt hat — daß hier im Großhandel schon Preise gefordert werden, welche die bisherigen Kleinhandelspreise oft bedeutend überhöhen. Die Teuerungswelle überschlägt sich förmlich. Der Einzelhandel, der sich vor einem halben oder ganzen Jahr eindeckte, ist heute in der Lage, seinen eigenen Lieferanten Konkurrenz zu machen. Und in den Detailgeschäften unserer Stadt könnte man heute vielfach noch billiger einkaufen als an den Musterlagern der Fabrikanten in Leipzig. Die Schlußfolgerung ist nicht schwer, daß die Kleinhandelspreise in Bälde der fortschreitenden Teuerung nachfolgen werden.

Angesichts dieser ansteigenden Preisbewegung ist es kein Wunder, wenn stürmisch gekauft wird. Nicht nur für das Frühjahr deckt man sich ein, auch schon für Herbst und Winter wird disponiert. Es ist also in den meisten Branchen ein „Rekordgeschäft". Das das Ergebnis der Leipziger Messe gleichzeitig ausschlaggebend für den Beschäftigungsgrad großer Industrien ist, so kann heute auch schon gesagt werden, daß in vielen Industrien, die sich bei der großen Warenknappheit meist längere Lieferungsfristen ausbedingen mußten, vorderhand noch eine „Industrie-Hausse" zu erwarten ist, — trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen gerade jetzt unsere deutsche Industrie schwer zu kämpfen hat.

Besonders die Textilindustrie geht sicherlich einer Hausse entgegen, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Die Textilmesse hatte den größten Ansturm von Käufern zu verzeichnen, ein Beweis, welch ungedeckter Bedarf an Textilwaren noch herrscht. Am lebhaftesten war hier die Nachfrage nach Baumwoll- und Leinenwaren, dann nach vorgeschriebenen Stickereien und Spitzen. Aehnlich liegt das Geschäft bei der Spielwarenbranche, in der es zu außergewöhnlich hohen Abschlüssen gekommen ist. Daß bei der jetzigen „Hochkonjunktur" in Glas- und Porzellanwaren — Hauptzweigen der Leipziger Messe — Inland und vor allem auch gerade hier das Ausland in großen Posten gekauft haben, versteht sich am Rande. In Haus- und Wirtschaftsartikeln, in Metall- und Stahlwaren war gleichfalls lebhaftes Geschäft.

Die Technische Messe wird von den großen Firmen mehr als Ausstellung betrachtet. Man rechnet hier nicht mit sofort greifbaren Resultaten und will vor allen Beziehungen zur Kundschaft spinnen. Umso freudiger ist man überrascht, daß diesmal bei den Besuchern eine große Neigung zu sofortiger fester Bindung besteht. Bemerkenswert ist, daß alle Zweige der inländischen Industrie einen großen Bedarf an Werkzeugmaschinen bekunden, was wohl mit den vielen Erweiterungen von Fabrikbetrieben im Zusammenhang zu bringen ist. Die Werkzeugmaschinenindustrie konnte deshalb Millionenaufträge buchen.

Die Ausstellung von Krupp wurde gestern vom Reichspräsidenten Ebert eingehend besichtigt. Sie gibt einen überzeugenden Eindruck von der erfolgreichen „Umstellungsarbeit" dieser einst nur auf Krieg eingestellten Firma. Auch die „Deutschen Werke" sind mit den mannigfachsten Erzeugnissen ihrer „Friedensarbeit" auf der Technischen Messe vertreten. Der Besuch des Reichspräsidenten und der Vertreter der deutschen Reichsregierung auf der Messe geschah in Erkenntnis der gewaltigen Bedeutung der Leipziger Messe, die gerade in diesem Frühjahr wieder der ganzen Welt davon Kenntnis gibt, daß der deutsche Kaufmann gewillt ist, Wiederaufbauarbeit an der Friedswirtschaft nach besten Kräften zu leisten. pt.

Der Raffinerie-Kampf.

Die Ansicht der Opposition.

Uns wird geschrieben: In der Angelegenheit der Zuckerraffinerie Halle teilt deren Verwaltung mit, daß sie die Möglichkeit habe, durch Einberufung einer neuen Generalversammlung diesellben Beschlüsse wie in der vom 6. Februar 1922 durchzubringen, zumal, da die erforderliche Mehrheit von ¾ der Aktien den Standpunkt der Verwaltung bezw. der Rohzuckerfabriken vertrete.

Dieser Standpunkt der Verwaltung der Zuckerraffinerie Halle ist jedoch unrichtig aus folgenden Gründen: 1. In dem Anfechtungsverzeichnis der Rohzuckerfabriken nicht nur die Frage zur Entscheidung, ob die Beschlüsse der Generalversammlung in formellgültiger Weise zustande gekommen sind, sondern insbesondere auch die Frage, ob die Beschlüsse der Generalversammlung nicht überhaupt ihres Inhaltes wegen schlechthin nichtig sind. Wird die Frage im Sinne der Klage entschieden, so würde auch eine neue Generalversammlung nicht in der Lage sein, durch Fassung inhaltlich gleicher Beschlüsse die Pläne der Verwaltung bezw. der Rohzuckerfabriken zur Durchführung zu bringen. 2. Bei der Abstimmung dürfen diejenigen Aktien, die sich in Händen der Rohzuckerfabriken befinden, oder die von ihnen einem anderen zum Zwecke der Abstimmung überlassen sind, nicht mit abstimmen, weil es sich um eine Angelegenheit handelt, die die betreffenden Aktionäre selbst betrifft (A. G. § 222 Abs. 3). Denn es handelt sich insbesondere auch um die Ueberlassung von Vorzugsaktien an die Rohzuckerfabriken und um den Abschluß des sog. Veredelungsvertrages mit der Vereinigung der Rohzuckerfabriken. Schon deshalb ist es unwahrscheinlich, daß die hinter den Plänen der Verwaltung und der Rohzuckerfabriken angeblich stehenden Aktionäre, die an einer Satzungsänderung erforderliche Mehrheit von ¾ der Aktien hinter sich haben.

Im übrigen spricht auch gegen die Behauptung der Verwaltung der Raffinerie der Umstand, daß die Verwaltung es für erforderlich hält, diese Tatsache zu verbreiten. Hätte sie die erforderliche Mehrheit tatsächlich in der Hand, so könnte diese Tatsache ruhig und vielleicht sogar am zweckmäßigsten zurückbehalten und in einer neuen Generalversammlung einfach der Welt der entsprechenden Mehrheit durchgesetzt werden. Daraus, daß die Verwaltung diesen Weg nicht einschlägt, ist vielmehr zu folgern, daß hinter ihren bezw. den Plänen der Rohzuckerfabriken eine Mehrheit der Aktionäre nicht steht.

Durch die einstweilige Verfügung wird bekanntlich der Verwaltung der Zuckerraffinerie untersagt, irgendwelche Handlungen vorzunehmen, welche eine ganze oder teilweise Ausführung der zu Punkt 7 und 8 der Tagesordnung der Generalversammlung vom 6. Februar 1922 beschlossenen Maßnahmen bezwecken, insbesondere ist der Verwaltung verboten, die Uebertragung der Vorzugsaktien auf die Rohzuckerfabriken und der Abschluß des in der Generalversammlung vom 6. Februar 1922 formell genehmigten sog. Zuckerveredelungsvertrages der tatsächlich die Zuckerraffinerie Halle wirtschaftlich in die Hände der Rohzuckervereinigung fusieren würde.

Der Erlaß der einstweiligen Verfügung läßt erkennen, daß das Gericht den Standpunkt vertritt, daß die Beschlüsse der Generalversammlung vom 6. Februar 1922 nichtig sind.

---

* **Diskontobank Halle, A.-G.** Der Aufsichtsrat beschloß, der stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (7 Proz. im Vorj.) in Vorschlag zu bringen.

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlußkurs	Heutige Notierungen
Schantungbahn	595	580
Tarpa Damsk.	—	—
Hamburg Paketfahrt	542	540
Berliner Handelsgesellsch.	548	546
Comm. u. Privatbank	346	344
Darmstädter Bank	334½	333
Deutsche Bank	565½	561
Diskonto-Gesellsch.	464	464½
Dresdner Bank	375	372
Mitteldeutsche Kreditbank	315	314
Reichsbank	—	314
Bochumer Guß	1220	1230
Gadorps	1055	1000
Deutsche Luxemburg	1150	1110
Gelsenkirchen Bergw.	1155	1145
Hannoversche Masch.	1710	1775
Oberschles. Eisenb.-Bed.	1225	1160
Phönix	1235	1210
Rombacher Hütten	820	790
Thale Eisenhütte	6900	—
Deutsche Kalim.	1390	1760
Heim. Aktienbrauerei	1390	1450
Weiterzeugin Alkali	2271	2325
Rhein. Braunk.	728	747
Dynamit Nobel	875	850
Oberschles. Kokswerke	1835	1835
Allgem. Elektr.-Ges.	875	860
Bergmann Elektr.-Akt.	865	865
Adlerwerke	650	581
Zeitzer Maschinen	502	501
Hirsch Kupfer	791	785
Veltjob Waldhof	925	933
Peu Guinea	640	655
Otavi Minen	945	876
Otavi Genußsch.	915	893
Tarotti	—	—

Einen ausführlichen Kurszettel bringt die „Hallische Morgen-Zeitung".

Heutige Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld. Kr., Fr., Lire, Pes.	6. 3 Geld	6. 3 Brief	7. 3 Geld	7. 3 Brief
Amsterdam	8895.10	8934.90	8890.10	9009.90
Brüssel	2162.80	2167.20	2232.75	2237.25
Christiania	4550.30	4639.70	4595.45	4604.55
Kopenhagen	5503.45	5520.55	5483.50	5500.50
Stockholm	6818.15	6831.85	6853.10	6866.90
Helsingfors	588.45	589.55	537.45	538.55
Italien	—	—	1246.65	1251.35
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1136.25	1138.95	1143.85	1146.15
New-York (für 1 Dollar)	259.74	258.50	260.73	261.27
Paris	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—
Buenos Aires	9015.—	9035.00	9740.—	9765.—
Bulgarien	174.80	175.20	174.80	175.20
Wien (alt)	—	—	—	—
Tschs.-Oesterr. abgest.	3.98	4.02	4.05	4.07
Prag	422.55	423.45	421.55	424.45
Budapest	34.76	34.84	36.95	36.04
Poln. Mark	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 7. März 1922.

Für 50 Kilo:		Für 50 Kilo:	
Weizen märk.	695—670	Weizenkleie	305
„ pomm.	—	Roggenkleie	400
„ schles.	—	Raps	970—969
„ mecklb.	—	Leinsaat	—
„ mittelsächsisch.	—	Für 100 Kilo:	
Roggen märk.	510—512	Kiefernsaatgebsen	530—679
„ pomm.	503—507	Kleine Speisebohnen	530—599
„ ostpr.	—	Futtererbsen	460—485
Sommergerste	500—515	Wicken	—
Hafer märk.	470—475	Mohnkuchen	—
„ holsteinsch.	—	Wicken	670—729
„ pomm.	402—471	Blaue Lupinen	450—400
„ mecklenburgisch.	—	Gelbe Lupinen	600—670
„ ostpr.	—	Sarradella (neue)	800—850
Mais, Donaiplata März, April, ab Hamb.	454—436	Seradella (alte)	650—623
Für 100 Kilo:		Rapskuchen	435—447
Weizenmehl	1050—1700	Leinkuchen	—
Roggenmehl	1170—1270	Trockenschnitzel	—

Sportzeitung

der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Hallescher Sportverein 98, Hockey-Abteilung. Donnerstag abend 8½ Uhr, außerordentliche Sitzung im Turnhause. Sonntag vorm. 10 Uhr spielt die 1. Elf gegen V. f. L. Merseb. 1. auf unserem Sportplatz und die II. Elf gegen Sportv. 99 Merseburg III. Zeit für letzteres Spiel wird noch bekanntgegeben.

Sportklub Komet 09, Halle, e. V. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vereinsheim: Vorstandssitzung. Freitag, den 10. d. M., Treffpunkt sämtlicher Damen- und Herrenmitglieder im Vereinsheim „Ostsiddek", Bülsdorfer Straße.

H. S. V. „Zadorit". Donnerstag abend 7 Uhr: Hallentraining.

Gauturnfest des Nordthüringer Turngaues.

Der von 108 Vertretern besuchte Gauturntag der Nordostthüringer Turner fand am Sonntag, den 5. März, im „Fahnhause" zu Freyburg a. U. statt. Kreisvoll wehte die neue Flagge der Deutschen Turnerschaft erstmalig über der Wohn- und Sterbestätte des Turnvaters, gleichsam auffordernd zu frischen Taten, zum machtvollen Vorwärtsstreben auch im neuen Jahre. Nicht mit Interesse, sondern mit heiliger Liebe will das deutsche Turnen betrachtet und behandelt sein, so führte der während der ganzen Verhandlungen anwesende Bürgermeister Schäfer-Freyburg aus, dann wird es zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes beitragen. Welche Wege die Weiterentwicklung des Gaues, Er konnte berichten, daß die Deutsche Turnerschaft in einer steten Aufwärtsbewegung begriffen ist und daß in dieser Entwicklung der Gau nicht zurückbleibt. Es ist heute ein Beweis dafür, daß die Turiennmisis des Vereines der Leibesübungen immer weitere Volkskreise ergreift und man dabei dem Turnen, als der ältesten, gesündesten, an jedem Orte und zu jeder Zeit anwendbaren Einrichtung zur Pflege des Körpers besondere Beachtung schenkt. Der Gau hatte am Schlusse der Erhebung einen Bestand von 111 Vereinen, gegenüber 104 im Berichtsjahre und eine Mitgliederzahl von 14 187 gegen 12 304, wobei noch nicht alle Vereine gemeldet haben. 2007 Knaben und 1050 Mädchen bis 14 Jahren gehörten zum Gau. Insgesamt waren 14 799 Turnzeiten zu verzeichnen mit 301 417 Teilnehmern. Auf die Turnerinnen entfallen dabei 1986 Turnzeiten mit 28 816 Teilnehmerinnen. Im Besitze des Turn- und Sportabzeichens wurden 27 Turner und eine Turnerin. Elf eigene Turn- und Spielplätze sind im Gau vorhanden, leider nur eine Turnhalle als Eigentum, nämlich in Schkeuditz. Sechs Vereine wurden neu aufgenommen, darunter erfreulicherweise vier ländliche. Ein umfangreiches Arbeitsprogramm steht dem Gau auch in diesem Jahre bevor. Die Deutschen Kampfspiele in Berlin im Juni, das Thüringer Kreisturnfest in Gera im Juli bilden die Höhepunkte. Das Schwimmen ist mit drei Veranstaltungen beteiligt. Die Wettspielserien beginnen bezirksweise mit dem 26. März. Die 42 Jahre bestehende Unterstützungskasse bei Unfällen hatte 54 Entschädigungsfälle aufzuweisen, das Gesamtvermögen dieser Kasse beträgt 11 465.76 M. Ein Kreisturntag werden ab 1. Januar 1922 pro Kopf und Jahr 40 Pfennig erhoben werden. Der Haushaltsplan des Gaues wurde mit 55 200 Mark einstimmig angenommen. 500 Mark ergab eine Sammlung für die Heldengedächtnisstiftung des Kreises. Zum stellvertr. Gauvertreter wurde der Gauassistent Th. Backmann-Weißenfels, zum Gauschwimmwart W. Krämer-Halle, zum Gauturnlehrwart A. Kühn-Halle gewählt. Somit erfolgte Wiederwahl der ausscheidenden Turnratsmitglieder. Zur Besetzung des außerordentlich wichtigen neuen Amtes des Jugendturnwarts sollen geeignete Schritte getan werden. Erwünscht sind schon jetzt Vorschläge an den Gauvertreter. Vereine, die Wettturnen unter Beteiligung fremder Vereine abhalten, haben bei Einholung der Genehmigung eine Anerkennungsgebühr von 50 Mark an den Gau abzuführen. Vereine, die den zur Einrechnung der Erhebung gesetzten Termin um mehr als 14 Tage überschreiten, verfallen in eine Ordnungsstrafe von 20 Mark. Vereine, welche ohne Entschuldigung bei Bezirks- und Gauvorturnerstunden zweimal fehlten, werden mit 25 Mark belegt, auch erhalten sie keine Erlaubnis zur Abhaltung von Wettturnen. Aus Anlaß des im August stattfindenden Jugendtreffens der deutschen Turnerschaft in Weimar wird vom Gau ein Eilbotenlauf vom Grabe Jahns in Freyburg nach Weimar durchgeführt werden. Am 18. Juni wird aus Anlaß der Gauwanderfahrt nach Leuchtsiedl daselbst ein Wettfreit aller Turner-Sängerabteilungen stattfinden. Eine lange Reihe von Anfragen und wertvollen Anregungen beschloß den achtstündigen Sitzungstag.

Faustball.

Bei den am verflossenen Sonntag auf dem Platze der Reilkaserne ausgetragenen Gesellschaftsspielen hat sich leider gezeigt, daß die Leistungen nicht auf der Höhe standen, wie an den Herbstspielen. Zum großen Teile haben hierin wohl die Witterungsverhältnisse beigetragen, die ein Trainieren wegen Spielunfähigkeit der Plätze nicht zuließen. Es ist jedoch zu hoffen, daß bei dem Interesse, welches sich das Faustballspiel jetzt erkreut, die besonderen Leistungen bald wieder erzielt werden. Die Eingeteilte der ersten Klasse sind folgende:

K. T. V. gegen Turn- und Sportverein 51: 49, Jahnscher Turnverein gegen Sportvp 49: 45, Turn- und Sportverein gegen Schupo 39: 42, K. T. V. gegen Jahn 40: 30.

Zweite Klasse: Turn- und Sportverein gegen K. T. V. 43: 48, Jahnscher Turnverein gegen Schupo 54: 47, Turn- und Sportverein gegen Schupo 52: 38, Jahnscher Turnverein gegen K. T. V. 50: 54.

Jugendklasse: K. T. V. gegen Jahnscher Turnverein 46: 63.

* Freiw. I. — O.-Teutschenthal 20 2: 0; Jgd. — Spielvereinigung Nietleben Jgd. 4: 4.

Sport-Streitfragen.

Zum Spiel Halle 96 — Spielvereinigung Leipzig 0: 5.

Zu diesem Spiel wird uns von einem früheren Hallenser geschrieben: Die Messe ließ mich in Leipzig weilen und so nahm ich auch Gelegenheit, wie als früherer hallischer Sportsmann das Spiel obiger Vereine anzusehen. Es soll gleich darauf hingewiesen werden, daß ich durchaus nicht für 96 den Stab brechen will — Spielvereinigung war besser; doch dürfte meiner Ansicht nach das Resultat mit einem Tor Unterschied für die richtigen geleistet haben. Was mich jedoch zu diesem Schreiben veranlaßt, ist die Einseitigkeit der Leipziger Sportzeitung, die in ihrer Morgenausgabe über das Spiel ganze 6 Zeilen bringt und dabei zwei äußerst wichtige Punkte verschweigt:

Spielvereinigung stellte nämlich vor dem Spiel zwei Ersatzen an 96: 1. Der Schiedsrichter sei nicht gekommen; es solle Kumath von Spielvereinigung selbst schiedsrichtern — Halle willigt ein! 2. Spielvereinigung wolle Jacob, der das erste Spiel nach seiner Krankheit spielen sollte, ausprobieren. Im Falle eines Verlegens von Jacob solle ein Ersatzspieler eingestellt werden. — Halle 96 willigt unter der Bedingung ein, daß bis zu den ersten 15 Minuten Ersatz eingestellt werden könnte. Und was war die Folge des 96er Entgegenkommens? Kumath übersah vollständig das oft unfaire Spiel seiner Klubkameraden, und als Aschenfer (96) einmal mit dieser Mißgeburt zusammenstieß, mußte er ohne Verwarnung vom Platze. Nach 29 Minuten Spielzeit gilt Jacob aus und ging vom Platze. Sp.-V. führte bereits mit 1: 0. Ohne daß man 96 darum bat, wurde — als Ersatzmann! — der Ersatzspieler Mahlburg eingestellt.

Jeder aufrichtig denkende Sportsmann wird mir recht geben, daß derartige Machenschaften einem Ligaverein und Kreismeister nicht gerade Ehre machen. Daß die 96er Mannschaft darunter litt, ist man ihr deutlich an. B.

Oeffentliche Wetter-Aussage für den 9. März.

Mild, wechselnde Bewölkung, kühler, Niederschläge in Schauern.

Weinbrand-Liköre
Landauer & Macholl
Heilbronn a. N.
Gegr. 1861
Vertreter: L. Patzer, Halle, Grosser Sandberg 15, Fernsprecher 6712.

Eine Hauptpflege ohne Creme-Verden und Creme-Verden-Seife ist keine Hauptpflege. ma 150

Chlorival: schmerzstillende Behandlung bei Nervenschmerzen, Rheumatismus, Narbenschmerzen, Neuralgie etc. „Engel Apotheke", Halle.

Die vornehme Welt Granol-Haarwasser.
gebraucht
Preis 18 Mark. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Hauptniederlage:
Wilhelm Kathe A.-G., Halle a. d. S.

Bei Grippegefahr
Formamint
Tabletten

Chefredakteur Konrad Gebl, Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Gebl, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Gleicher, für die Stadtteilen Gerichtssaal und Umgebung Walter Gerlitz; für den Handelsteil und Sport Arthur Reich; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Hertzig, für die Anzeigen Walter Pleinnabolt. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Kaun, Berlin NW 40, Alt-Moabit-Straße 3. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Verlag von Gebr. Stief, Halle-Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0003

Thaliasaal
Freitag, 10. März, abends 8 Uhr
2. Tanzabend
Ronny Johannsson
Neue Kostüme. — Neues Programm.
Karten an 14 — bis 4.80 Mark bei (e250)
Reinhold Koch, Alte Promenade.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Am **Donnerstag den 9. März abends 8 Uhr** wiederholt auf vielseit. Wunsch der Privat-Kolleg. **Rich. Heise** (ehem. Besitzer eines Nerven-Sanatos) seinen populär-wissenschaftl. Einleitungs-
Vortrag für Nervöse
und für solche Menschen, die mit den Widerwärtigkeiten des Lebens nicht fertig werden. Diesem Vortrag folgt auch wieder der überaus Aufsehenerregende Kursus von 8 Abenden.
Wer leicht erregbar und gereizt, mutlos, unentschlossen, ängstl., verschreckt, verzagt, schüchtern u. befangen ist, wer sich nichts zutraut, grundlos errötet, stottert, schnell ermüdet, an Scheuheit, Gedankenflucht u. sonst. nervös Störungen, Schlaflosigkeit, Herzu. Verdauungsstör. leidet usw., all denen zeigt Herr Heise, dieser gründl. Kenner des menschl. Seelenlebens, einen neuen Weg, wie man sich von diesen und ähnl. Uebeln **unbedingt sicher u. dauernd** befreien kann. — Vortrag zu 4, 5, 6, 7 Mk. b. Reinh. Koch, Hofmusikalienhdlg., Alte Prom. 18, und a. d. Abendkasse.
In allen Großstädten ausverkauft. (e239)

Drei Könige!
Bestes Familien-Varietee am Platze
Ab heute die beiden überall mit großem Erfolg aufgeführten Burlesken (e114
1. Anton hält die Luft an
2. Die Giftmischer
In der Hauptrolle: **Willi Haase.**

Erdener Treppchen
Weinkabarett, Kl. Klausstr. 7
Adolf Lafontaine Otto Schnitzer Elly und Otto
Otto Zober Fritz Petscher
Anfang 8½ Uhr. (e114 Anfang 8½ Uhr.

Modernes Theater
Neue Promenade 8 (lfb434 Fernruf 5991
Donnerstag
Treffpunkt der eleganten Welt!
Kabarett und Ball.

Serien-Preis-Skaten
im **Hansa-Hotel** (b1308
am Riebeckplatz, neben Operetten-Theater
Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag u. Montag vom 9. bis einschließlich **13. 3. 22**
Jeden Tag zwei Serien 5/4 und 8/8 Uhr!
Einlaß 1/4 8!. Preise 60, 1000, 800, 600, 400 usw.

Kahlbaum-Büfett
Gr. Ulrichstr. 62
Orig. Wiener Schrammeln!
Stimmung! (b266 Humor!

Thalia-Säle, Geiststr. 47
Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr im oberen Saale (b1371
Tanz-Abend!
Im Rest. wochent. tägl. ab 7 Uhr Konzert

Kramers Konzert-Haus
Delitzscherstraße 2 b1378
Oberbayrisches Bauern-Kabarett u. Stimmungskapelle.

Wintergarten!
Magdeburgerstr. 66
Morgen Donnerstag
Tanz! W. G.
(e910)

5 Uhr Tee HALBHEER's
Täglich frisches Gebäck

Oststädter Gesellschaftshaus,
Bülchdorferstraße 7. (e104
Donnerstag: Schlachtfest.
Freitag den 10 März im modern renovierten Saale
Hausball
Wozu einladet Der Wirt. J. W. Frz. Zi-te.

Sohlleder in Hälften u. Croupons.
Sohlleder im Ausschnitt. b01187
Schuhmacherbedarfsartikel
kaufen Sie preiswert bei
Rob. Schmeisser,
Große Märkerstraße 5.

Kohlrüben
zu Speise- und Futterzwecken verkauft billig
A. Bettzüge, Dresdner Str. 8.

Zementfaltwerk Mitteldeutschlands,
welches erstklassigen Zementkalk herstellt, sucht Anlag durch erste Firmen. Gefl. Angebote unter Nr. 2707 an d. Exp. d. Bl. erb. (a0609

Stadttheater
Donnerstag den 9. März Anf. 7½ Ende nach 10 Uhr
Mignon
Oper von Thomas.
Freitag: (e485
Nachmittagsliches Vorstellung.

Operetten-Theater
Allabendlich 7½ Uhr
Der Traum vom Glück.
Operette in 3 M. v. Kenpf. Pfeffer. Willi Schur
Kasse ab 5/9 (Tel. 6101) ununterbrochen geöffn. (2

Zum Schultheiss,
Merseburgerstr.
Festsaal, Vereins- und Versammlungsräume.
Morgen Donnerstag
Konzert.

Stadtgelegenheit
im **Hansa-Hotel**
am Riebeckpl., neb. Apollo.

Tischlerwerkstatt
mit Maschinenbetr. zur Anfertigung v. Büromöbeln gesucht
Offerten unter T. 2317 an die Expedit. d. Bl. (e

Mitesser
sofort
im Handumdrehen
Köper beseitigt rasch u. unwerfällig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waschung Zucker's Creme nachbehandeln. Reaktionslose Wirkung, kein Zaudern bei Kundschaft. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

Wo kaufe ich meine elektrische Plätte,
Kocher oder Kochplatte?
Nur dir. beim fabrikanten
Karl Küstner,
Friedrichstraße 56.
Nähe Stadt-Theater.
Dort erhalte ich eine erstklassige Qualitätsware mit reeller schriftlicher 2 jähr. Garantie.

Hagut
Geflügelfutter
in Friedensquantität zur Ersteinung unglaublich vieler Wintereier.
Futterkuchen
für Geflügel, Ziegen, und Kaninchen sowie
Reform-Hundekuch.
der auch von den verwöhntesten Hunden gefressen wird, empfehlen
Albert Müller,
Blauchaussee 31. Fernr. 2887.
Mehle und Futterartikel.
Fr. Geist, Delitzscherstr.
Wilh. Greil,
Berlin Bergmann,
Samenhandlungen
Markt. (b1441

Combustin
Ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut
Erhältlich in allen Apotheken.
Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Leipzig-Co., Fahrbrücke, 5a.

Adler-Schreibmaschine,
bestes deutsch. Fabrikat bei Behörden und in Geschäftsbetrieben seit mehr als 20 Jahren mit bestem Erfolg verwendet. — Reparaturen fach sachgemäß. (10
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 63
Telephon 6276.

Wie wir ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung besser u. schneller zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen gegen Einsendg. v. 7 Mk. etw. gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Dresden-Blasewitz 122.

— Bruchkranke —
können ohne Operation geheilt werden. Bandl. erpr. Methode. Sprechstund. in Halle, Hotel grün Baum, Brandstr. 14. Montag, d. 13. März v. 9—1 Uhr.
Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35.

Aktionäre der Zuckerraffinerie Halle!
Das Landgericht, Kammer für Handelssachen, zu Halle hat dem Antrag einer Anzahl der Schutzvereinigung angehörender Aktionäre auf Erlass einer einstweiligen Verfügung durch Urteil dahin stattgegeben, dass es dem Vorstand und Aufsichtsrat bis zur endgültigen Erledigung des Rechtsstreits **untersagt** wird, die Punkte 7 und 8 der Beschlüsse der Generalversammlung vom 6. Februar 22 durchzuführen oder Massnahmen zu ergreifen, die denselben Zweck oder dasselbe Ziel haben.
Magdeburg, den 7. März 1922. a0607
Schutzvereinigung der Aktionäre.

Rechne elektrisch
Unverbindliche Vorführung erstklassiger Rechenmaschinen.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22/23. (e430)

„Maß-Schätte"
in bester Ausführung
Preisstellung: feldh.
Schäftemacher.
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.
F. Noah, Schäftefabrik,
Leipzigerstraße 16.
Ecke Großer Sandberg.

Familien-Wäsche
nach Gewicht bei schonendster Behandlung
wäscht schnell
Dampf-Waschanstalt
„Victoria"
Dessauerstr. 5. Tel. 100.

Vertreter: m157
L. Patzer, Halle a. S., Grosser Sandberg 16.

Ratten, Mäuse
sichere Spezialmittel.
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6
Post-Versand

Continental-Gummiabsätze
liefert jedes Quantum sofort (b1579
Paul Andersch, Magdeburgerstraße 8.

Empfehle wieder einen großen frischen Transport (b2660
belgische und schwedische Arbeitspferde.
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Filiale Halle a. S., Magdeburgerstr. 46.
Tel. 5708.

Kolossal billig!!
aus Donnerstag früh eintreffendem Waggon
Grosse grüne Heringe 390 Pfund . . . . . .
Nie wieder so billig, da Fänge schon wieder knapper. Es handelt sich nur um allerfrischeste, prima Ware. Zur Herstellung von billigen Bratheringen und Hering in Gelee sehr geeignet!
Geöffnet von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abds.
Um Andrang zu vermeiden, kommen Sie früh, bringen Sie bitte Körbe, Eimer, Netze u. s. w. mit, um Papier zu sparen! (e297
Nordsee Deutschlands grösster Fischhandel Telephone 5904, 1274, 1275, 4958
Grosser Versand nach auswärts.

Jahrtausende
Flaschen
habe ich durch Gebrauch von Obermeier's Medizinal-Desinfizierungsmittel, nach bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten, Pohnsl. B. in 2 Tagen Ruhe. Ich Herbs-Creme bestens zu empfehlen. Zu haben in allen Drogerien und Parfümerien
Fischer-Drifa

Von morgen Donnerstag, den 9. ds. Mts. ab, stehen wieder große Transporte schwerer belgischer
Arbeitspferde
sowie Oldenburger
Wagenpferde
bei mir zum Verkauf. Außerdem empfehle eine große frische Auswahl hochtragender und neumilchender (b268
Kühe
S. Pfifferling, Halle an der Saale
Franckstr. 17 — Tel. 6288.

F. Lindenhahn,
Königstraße 8.
Spezialgeschäft für
Kochherde, Kochöfen, Dauerbrandöfen
in besserer u. einfacher Ausführung (a915
Ofenrohre, Platten, sowie alle Ofenartikel.
Wasserleitungsartikel, Ia. weit unter Taxe.

Schreib-Kontrollkassen
sofort lieferbar
Werner Löwenstein & Sohn,
General-Vertrieb der Adler-Schreibmaschine.

Hühneraugen? Warzen?
wirkliches Mittel.
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6.
Postversand. lfb1505

Arcana
Franzbranntwein
das altbew. Mittel gegen Schuppenbild.
Gothart, Blücherstr. 3,
lfb 189 Haarpflege-Spezialist.

NDL
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Von BREMEN nach
NORD-AMERIKA
und
SÜD-AMERIKA
mit eigenen Dampfern. Vorzügliche Passagier-Einrichtungen, beste Verpflegung. Erheblichst Preisermäßigung in Mittelklasse und Dritter Klasse nach Südamerika.
Auskünfte, Drucksachen und Platzbelegung durch den Vertreter
In Halle: Lloydreisebüro, L. Schönlebe, Poststrasse (Stadt Hamburg).

Amtliche Bekanntmachungen.

Fahrrad-Diebstahl.
Am 7. 3. vormittag wurde mein Rad Marke Lektiko, neue Bereifung Marke Marcel, Merseburgerstr., vor dem Hause Gr. Brauhausstr. 30 gestohlen. Der Dieb wurde erkannt und entging erst auf der zweiten Verfolgerin. Der Rad ist groß, etwa 28 Jahre alt. Mitteilungen gegen hohe Belohnung
Kriminalpolizei Zimmer 95 oder 96.

Ausschreibung.
Die Erd- und Pflasterarbeiten für 1. April 1922/23 sollen vergeben werden. Angebote bis 15. März, vorm. 11 Uhr an uns einzureichen.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Auktion Gr. Märkerstr. 21.
Donnerstag vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig: b01295
1 Büfett, Kredenz, Anrichte (Eiche),
1 nußb. Kleiderschr., Vertiko, Ausziehtisch, Stühle, Herrenschreibtisch
meistbietend. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Uhlitzsch, Auktionator,
Mansfelderstr. 4. Tel. 6399.

„Westfalia"-Düngerstreuer
3 und 3½ Meter Streubreite, sofort ab unserem Lager abzugeben. 6713
Ad. Beck & Söhne, Maschinenfabrik,
Könnern (Saale).

200 000 Stück
Huf-Schraubstollen!
geschlossen und in kleinen Quantitäten zum Preise von Mark 0.50 pro Stück (Stutzer auf Wunsch) verkaufen
Rud. Eckhardt & Co., Eisengrosshandlung,
Halle a. S., Merseburgerstr. 456. Tel. 6376.

Wer nimmt unsere allbekannte Kakao- und Schokoladenfabrikate unter sehr günstige Bedingungen entgegen? Ch. u. C. F. 6639 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Saatkartoffeln
garantiert 1 Ablaut. Up to date. Teotbara. Industrie in großen und kleinen Posten hat abzugeben
Franz Müller, Glauchauerstr. 52 u. Telephon 2446.

Grösster und billigster Spezial-Verkauf und Versand von
Kinderwagen Bettstellen und Matratzen aller Art,
Erstklassige Erzeugnisse,
fachmännische und kulante Bedienung.
Bruno Paris, Halle,
Kleine Ulrichstrasse 2 im Domgemeindehaus. b01291

Ausverkauf!
Die Restbestände eines Fabrikfagers in
Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen
in Wolle u. Baumwolle werden preiswert verkauft
Bernburgerstr. 2, II.
Montags, Donnerstags u. Freitags nur 2 Uhr.

Paul Lindner
empfiehlt jede Menge
Molkerei-Butter
in Tonnen u. ½ Pfd.-Stück zu Tagespreisen.
Halle a. S.
Feuerruf 2418.

Eisen-Konstruktionen
jeder Art fertigt aus
Eisenbau Heilbut, Schnitzler, Hunscher,
Halle, Anhalterstraße 7.
Größtes Lager von Eisen vorhanden.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders
Heilinstitut für Haut- und Geschlechts-Leiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54, I. r. Tel. 6297.
Sprechstunden des Spezialarztes:
Wochentags 10—1, 3½—6½ auch Mittwochs und Sonnabends
Sonntags 10—1, Getrennte Wartezimmer.

Marie Ulrichstr. neubau. Nähe Ulrichstr. (Ecke)
Geschäftszeit von 9—½7 Uhr abends.

Mit (b01288
Interesse verfolgt jedermann die Inserate der Firma 35hl. Bei Verkauf von
Metallen, Papier, Lumpen, Fellen
usw. usw.
muß man als sparsamer Mensch versuchen immer die höchsten Preise zu erzielen.
Geh
daher in eine der Filialen der Firma 35hl, die stets denkbar höchste Preise macht. Wer
zu Zöhl
kommt, spart Geld und wird stets kulant bedient.
Hauptgeschäft: Kl. Ulrichstr. 26 im Hof.
1. Filiale: Schwetschkestraße 36 (Ecke Merseburgerstr.)
2. Filiale: Albrechtstr. 24 l. Hof.
Bitte genau auf die Hausnummern zu achten, dort wird 20 Proz. mehr gezahlt als Konkurrenz bietet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 8. März 1922

Neue städtische Titel.

Wer der Ansicht war, daß bei neuer Zeit mit der so oft verspotteten Titelsucht aufräumen würde, hat sich getäuscht. Im Gegenteil, es gibt heute mehr Titel denn je, denn man räumte nicht mit den alten auf, sondern änderte, „verbesserte" und verlängerte sie noch erheblich. Dem Vorgehen der städtischen Behörden folgen jetzt anscheinend auch die Gemeinden, die neben den großen Sorgen um ihre finanzielle Erhaltung nun noch die Gliedigung der Titelsragen haben.

Der Berliner Magistrat — und die anderen Städte dürften folgen — hat beschlossen, aus Anlaß der Umgewjerung der städtischen Beamten und Festgesetzteßlich sowie der Einführung der neuen Besoldungsordnung für die Beamten usw. neue Amtsbezeichnungen einzuführen. Künftig werden z. B. sämtliche Diener, Aktenbeter, Nachtwächter, Pförtner, Maßhafter und Aktenwagenbegleiter den Titel „Amtsgehilfen" führen. Magistratssekretäre heißen jetzt Stadtsekretäre und Abteilungsassistenten, Bureauassistenten usw. Verwaltungssekretäre, während Bezirksgärtner, Gartenassistenten usw. zu Gartenmeistern avancieren. Oberstadtsekretäre sollen die Amtsbezeichnung Stadtsaminana erhalten. Neu sind auch die Amtsbezeichnungen: Obermagistratsräte, Magistratsoberbaurräte, Stadtoberchemiker, Stadtbauinspektor, Stadtoberbaurat, Oberbrandingenieure, Verwaltungsoberamtmann, Stadtoberverschieffen, Verwaltungsoberinspektor usw. — Welch' ein Fortschritt auf dem Wege des Wiederaufbaues! Wenn wir nun nicht bald auf einen grünen Zweig kommen, liegt's jedenfalls nicht an den Gemeinden ...

Kriegsbeschädigte und Krankenkassen.

Nach dem Reichsversorgungsgesetz wird die den Dienstbeschädigten zu gewährende Heilbehandlung grundsätzlich von den Krankenkassen gewährt und durchgeführt. Von den Versorgungsbehörden werden nur die Badekuren einschließlich Heilbehandlungen durchgeführt und die Lieferung von Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln und von Führerhunden an Blinde übernommen.

Zur Heilbehandlung, die von den Krankenkassen gewährt und durchgeführt wird, gehört ärztliche (zahnärztliche einschl. Zahnersatz) ambulante Behandlung, Versorgung mit Arznei und anderen Heilmitteln, Heilanstaltspflege und Hauspflege. Sie wird von dem Tage an gewährt, an dem die Bedingungen für ihre Gewährung erfüllt sind, frühestens aber mit dem Tage der Anmeldung. Hieraus ergibt sich, daß nach dem R. V. G. zu gewährende Heilbehandlung auf jeden Fall bei den Krankenkassen beantragt sein muß. Wer die Anmeldung seines Anspruches bei der für ihn zuständigen Krankenkasse unterläßt, verwirkt somit das Recht auf Heilbehandlung auf Kosten des Reiches, kann also auch nicht die Kosten vom Reiche zurückfordern, die ihm durch die selbstgewählte Heilbehandlung entstanden sind. Es ist somit zwecklos, bei den Versorgungsbehörden dahingehende Anträge zu stellen, da diese Behörden hierdurch unnötig belastet und die Anträge doch nur abschlägig beschieden werden. Auch in dringenden Fällen müssen sich die Beschädigten an die Krankenkassen wenden, nachdem sie zuvor einen Kassenarzt in Anspruch nahmen. Die Vermittlung der Krankenkasse muß in solchen Fällen aber sofort nach der Heilbehandlungsfall angerufen werden, d. h. mindestens innerhalb der darauffolgenden 24 Stunden. Eine Ausnahme machen allerdings die Fälle von selbstgewählter Heilbehandlung, die vor Durchführung der Bestimmungen des R. V. G. (also vor dem 6. 5. 21) stattgefunden haben, wenn es dem Betreffenden seinerzeit unmöglich gewesen ist, infolge plötzlicher Verschlimmerung des Leidens, die Vermittlung des Versorgungsamtes anzurufen. Zu den dadurch entstandenen Kosten wird auf entsprechenden Antrag durch die Versorgungsbehörde eine Beihilfe in der Höhe gewährt, wie dem Reiche Ausgaben entstanden wären, wenn es die Durchführung des Verfahrens vermittelt hätte.

Es sei noch bemerkt, daß die Krankenkassen der Reichsversicherung die Heilbehandlung nach dem Reichsversorgungsgesetz vollkommen selbständig durchführen und die Versorgungsämter nur bei grundsätzlichen Fragen in Anspruch nehmen. Grundsätzliche Fragen sind: Die Klärung des Dienstbeschädigtenleidens oder des Zusammenhanges der Beschwerden mit dem Dienstbeschädigten-Leiden und die Festsetzung des Hausgeldes, wenn sich die Krankenkasse und der Beschädigte nicht einig werden. Alle übrigen Fragen sind Sache der Krankenkassen.

Ueber Streite zwischen den Beschädigten und den Krankenkassen über Umfang und Art der Heilbehandlung entscheidet in erster Instanz das Versicherungsamt, in dessen Bezirk der Beschädigte wohnt. Für das Verfahren gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung.

Wie sollen wir uns zur „Zeno" stellen?

Der Landesbürgerrat für Sachsen, Anhalt und Ostthüringen hatte gestern zu einer Reihe von Vorträgen in „Burg zur Linde" hier eingeladen. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Oberingenieur Minner sprach zunächst Herr Dr. Denuth über „Allgemeine Fragen der Technischen Nothilfe". Er schilderte die Entstehung der Zeno, ihre Ziele und sprach von den Vorwürfen, die ihr oft gemacht werden. Das sie eine Streikbrecherorganisation sei, weis Redner energisch zurück, da sie frei von jeder Parteipolitik halte. Auch sei sie kein Organ allein der Arbeitgeber, sondern sei vollkommen autonom. Er ermahnte sodann zu einem festen Zusammenschluß für die Zeno.

Als nächster Redner sprach Herr Direktor Hölz über „Technische Nothilfe und Arbeitgeber". Er gab zurückst einen Entwicklungsgang der Technischen Nothilfe in Merseburg und Thüringen und ersuchte vor allem die Arbeitgeber, in ihren Betrieben für die Zeno zu werben und auch den Arbeitnehmern, die sich zur Technischen Nothilfe melden, Schutz sowohl persönlich wie auch wirtschaftlich zu gewähren. Hinter der Technischen Nothilfe müsse die gesamte Bevölkerung stehen. Vielfach würde die dringende Notwendigkeit der „Zeno" noch nicht genügend beachtet.

Dann ergriff Herr Schlegel, Bez.-Sekr. des Deutschen Gewerkschaftsbundes, das Wort und erklärte, daß auch die Arbeitnehmer im Deutschen Gewerkschaftsbunde die Zeno für notwendig hielten. Leider herrsche bei ihnen aber noch eine große Unkenntnis vor, was die Zeno sei. Vor allem sei eine genaue Grenze über den Beginn und die Art von Notstandsarbeiten festzustellen.

Daß auch die Studentenschaft sich für die Zeno einsetzen wolle, erklärte im Namen des Akademischen Studentenausschusses Herr Stud. Bergmann.

Dann kam Herr Oberingenieur Minner zum Schlußwort, in dem er vor allem das Bürgertum ermahnte, nicht zu schlafen, sondern immer bereit zu sein, damit dann, wenn es gelte, die Zeno kraftvoll dastehe. Es schloß sich noch eine kurze Aussprache an die Vorträge an, und zum Schluß wurden folgende Resolutionen verlesen und angenommen:

1. Die beim Landesbürgerrat für Sachsen, Anhalt und Ostthüringen am 7. März 1922 in Halle versammelten Arbeitgeber und Arbeitnehmer bekennen sich freudig zu den Richtlinien der dem Reichsministerium des Innern unterstehenden, parteipolitisch neutralen Technischen Nothilfe und zu der straffen Durchführung ihrer Richtlinien. Die Versammelten beauftragen den Landesbürgerrat für Sachsen, Anhalt und Ostthüringen, im Gefahrenfall alle erforderlichen Maßnahmen zur Förderung der Technischen Nothilfe zu treffen.

2. Die beim Landesbürgerrat für Sachsen, Anhalt und Ostthüringen am 7. März in Halle versammelten Arbeitgeber erkennen dankbar die zweckmäßigkeit der Organisation der unter dem Reichsministerium des Innern stehenden Technischen Nothilfe für die Gesundung unserer Volkswirtschaft an. Da die parteipolitisch neutrale Technische Nothilfe aus zweckmäßigkeitsgründen auf freiwillige Beteiligung angewiesen ist, bitte die Zuführung aller geeigneten, insbesondere der technisch vorgebildeten Kräfte, zur Technischen Nothilfe durch die Arbeitgeber als dringend notwendig erkannt. — Die wirtschaftliche Sicherheit der Notdeiler als Arbeitnehmer muß — ebenso wie es mit der persönlichen der Fall ist — ausdrücklich seitens der Arbeitgeber zugesichert werden. — Praktisch-soziale Arbeit ist Pflicht für jeden Vaterlandsfreund.

Antragsannahme der Rentenempfänger aus der Invaliden- u. Angestelltenversicherung.

In Ausführung des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung der Rentenempfänger aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung werden in der kommenden Woche die Anträge von den Rentenversicherungsträgern an Rentenempfänger in den hiesigen Polizeirevieren aufgenommen werden. Um alle Unklarheiten zu vermeiden, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Rentenempfänger in das Polizeirevier zu gehen hat, in dessen Bezirk er wohnt. Unfallrentenempfänger fallen nicht unter das Gesetz. Witwen, die Rente aus der Angestelltenversicherung beziehen, kommen nur dann in Betracht, wenn sie bereits 65 Jahre alt sind. (65 Lebensjahre sind nach der Ansicht der Sachverständigen Gutachten zu erbringen.) Solche Rentenempfänger, die Armenunterstützung beziehen und ihren Antrag bereits in der Armenverwaltung gestellt haben, dürfen den Antrag nicht noch einmal stellen. Desgleichen gilt auch für diejenigen, die einen Antrag als frühere Stadt. Arbeiter beim hiesigen Arbeiterbegernat bereits angebracht oder die einen Antrag schriftlich oder mündlich bei der Kürsorgestelle Kl. Steinstr. 8 3 Tr., Zimmer 189) gestellt haben. Für Antragsannahme kommen also nur diejenigen Rentenempfänger in Betracht, für die bei einer hiesigen Behörde noch kein Antrag gestellt wurde. Als Berechtigte haben sich unter Berücksichtigung der obigen Ausnahmen alle zu betrachten, die eine Rente aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung beziehen. Sie sind Sozialrentner, gelten also nicht als Kleinrentner; für Kleinrentner werden jetzt nach keine Anträge aufgenommen, für diese ergeht besonders Bekanntmachung. Bei Stellung der Anträge sind stets die Rentenbescheide mitzubringen. Wo diese Bescheide abhanden gekommen sind, kann ausnahmsweise auch auf deren Beibringung verzichtet werden. Die Bescheide müssen vorläufig zum Antrage abgegeben werden.

Um größeren Andrang zu vermeiden, werden die Sozialrentner gebeten, möglichst in folgender Reihenfolge in den Polizeirevieren zu erscheinen: A—D Montag, den 13., E—H Dienstag, den 14., J—M Mittwoch, den 15., N—R Donnerstag, den 16., S—Sch Freitag, den 17., T—Z Sonnabend, den 18. März. Die Anträge können auch schriftlich abgegeben werden. Die Abgabe kann in den Revieren und auch unmittelbar bei der Fürsorgestelle, Kl. Steinstr. 8, 3 Treppen erfolgen. Stellvertretung ist bei mündlichen Antrag zulässig.

---

* **Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr.** Die andauernde Verschlechterung des deutschen Markurses zwingt die Postverwaltung bei den Gebührenfestsetzungen im Auslands-Pakete- und -Telegrammverkehr das seit dem 1. März auf 41 M. für den Doppelzentner festgesetzte Umrechnungsverhältnis mit Wirkung vom 10. März an auf 50 M. zu erhöhen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Wegen entsprechender Erhöhung der Gebühren für Ferngespräche nach dem Ausland wird das Weitere in der Gebührenordnung verbeschlen. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

* **Preisliste für Prüfungen.** Eine Preisliste für Prüfungen hat jetzt der Minister für Volksbildung aufgestellt. Sie enthält 31 verschiedene Sätze, die natürlich sämtlich erhöht sind, meist auf mehr als das Dreifache. Es kostet jetzt u. a. der Nachweis der Reife für Prima und die Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen zur Erlangung der Gymnasialreife je 150 M., die im Lateinischen zur Erlangung der Realgymnasialreife 100, Reifeprüfung für Nichtschüler 200, die Schlußprüfung für Nichtschüler 125, die im Lateinischen für Real- und Oberrealschüler, für Schülerinnen von Oberlyzen 50, die Nachprüfung für Inhaberinnen des Reifezeugnisses eines Oberlyzeums 150, die Prüfungen im Griechischen und Lateinischen sowie die Sprachlehrerinnenprüfung je 100, die Ergänzungs- und Reifeprüfung für Volksschullehrer 150, die Ergänzungsprüfung für Ausländer 450 M. Sonst haben Ausländer den doppelten Satz zu zahlen mit Ausnahme der Deutschösterreicher und solcher, die mindestens seit 1914 in Deutschland ansässig sind und ihren Lebensunterhalt überwiegend im Inlande erwerben. Die Prüfungen für Lehrer und Lehrerinnen kosten 50—120 M.

* **Der Landesverband Sachsen-Thüringen des Deutschen Osbundes** (Interessenvertretung der ostmärkischen Heimatvertriebenen und Geflüchteten) hielt hier kürzlich eine Vertreterversammlung ab. Außer den Vertretern von etwa 20 Ortsgruppen war hierzu auch der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Ostbundes (Sitz Berlin), Herr Verlagsdirektor Ginschel, erschienen, der in umfassender Weise Aufklärung über den augenblicklichen Stand der Flüchtlingsangelegenheiten gab. Auf der Tagesordnung stand ferner ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Limann über Hypothekenfragen in Polen. Bei der satzungsgemäß vorzunehmenden Wahl des Vorstandes wurde Herr Landgerichtsdirektor Thorwest als Vorsitzender gewählt.

* **In der Stadt.** Oberregierungsrat Dr. Fritz Krieke am hiesigen städtischen Lyzeum I nebst Studienanstalt ist vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Oberstudienrat beförderlich worden.

* **Eine neunzig Einsätzl.** Im Februar 1922 wurden festgenommen: 1 Einbrecher, 1 Hehler, 1 Dieb, 1 Diebstahls, 10 wegen schweren Diebstahls, 13 wegen Betrugs, 8 wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, 9 wegen Hehlerei, 4 wegen Raubes, 48 auf Grund von Steckbriefen und Haftbefehlen, 1 wegen Mordes, 1 wegen Brandstiftung, 7 wegen Straßenraubes, 16 wegen Sittlichkeitsdelikten, 14 männliche und 41 weibliche Personen wegen Unterstützung. Außer anderen Strafsachen wurden 183 einfache, 80 schwere Diebstähle, 29 Unterschlagungen und 29 Betrügereien zur Anzeige gebracht.

* **Eine Geisteskranke.** Am Dienstag nachmittag wurde an der Gemmerbrücke eine geisteskranke Person, die sich mit einem Taschenmesser an der rechten Hand starke Verletzungen beigebracht hatte, aufgefunden. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde sie der Sanitätswache zugeführt.

Die Erhaltung des Wohnhauses.

Seine Wohnungssorgen hat auch der Staatsbürger, der eine Wohnung besitzt. Das wissen die Hausbesitzer ganz genau, und der vernünftige Mieter weiß diese Wohnungssorge des Mieters vollauf zu würdigen. Denn beide teilen sich in diese Sorge. Das verfallende Wohnhaus ist ein schmerzhaftes Kapitel unserer Zeitgeschichte. Unzählige Familien im Deutschen Reiche, die in ihrem Heim gesellschaftliche Pflichten zu erfüllen haben, können es schon nicht mehr wagen, befreundete Personen einzuladen; die Baufälligkeit der Häuser findet schon in den Wohnungen ihren beredten Ausdruck. Die durch unsere Wirtschaftsnot hervorgerufene Lahmlegung der Baufälligkeit hat eine Not der Hausbesitzer und der Wohnungsinhaber geboren, die einen der wertvollsten Teile unseres Nationalvermögens mit Zerstörung bedroht.

Wenn das Reich jetzt energisch darangeht, den Verfall der Wohnhäuser aufzuhalten, so erfüllt es damit eine Pflicht, an der Mieter und Vermieter das gleiche Interesse haben. Das letzte Tage vom Reichstag verabschiedete Reichsmietengesetz soll diesem Zwecke dienen. Eine gesetzgeberische Neuheit, die, wie diese, in die wirtschaftlichen Verhältnisse zweier gesellschaftlicher Gemeinschaften tief einschneidet und beiden schwere Lasten auferlegt, muß man jenseits von Gut und Böse betrachten. Man kann dieses Reichsmietengesetz, je nachdem man seine Politik einstellen will, hausbesitzerfeindlich oder mieterfeindlich nennen. Denn Mieter und Vermieter werden durch das Gesetz tributpflichtig gemacht. Ursprünglich fand zwar die Mieter der allein zahlende Teil, denn sie werden bei der Anwendung des Gesetzes ein Mehrfaches ihres heutigen Mietzinses entrichten müssen. Aber damit soll zunächst nur die wirtschaftliche Ungleichheit beseitigt werden, in die der Hausbesitz in den Jahren unseres finanziellen Verfalls ohne seine Schuld geraten ist. Der gegenwärtige Mietzins steht in einem lächerlichen Verhältnis zu den Kosten der übrigen Lebenshaltung. Die Rente aus dem bebauten Grundbesitz muß also allmählich normalen Verhältnissen genähert werden. Und der Gesetzgeber verspricht sich davon eine zwangsläufige Folge in zweierlei Richtung. Einmal soll dadurch der Privatbautätigkeit ein neuer Antrieb gegeben werden; auf der anderen Seite wird Sorge getragen für die Erhaltung des Bestehenden. Der Hausbesitzer wird durch das Reichsmietengesetz angehalten, die Spuren des Verfalls in seinem Wohnhaus zu beseitigen und wieder die Pflicht zur laufenden Instandhaltung zu übernehmen. Dazu ist er nur imstande, wenn die gegenwärtige Rente seines Besitzes kräftig erhöht wird. Das Gesetz will also auch das Beste des Hausbesitzes.

Der Ausgleichsfonds, der zu diesem Zwecke geschaffen werden soll, muß allerdings unter eine sparsam eingerichtete Verwaltung gestellt werden. Bis zum 1. Juli 1922, an welchem Tage das Gesetz in Kraft treten wird, ist eigentlich erst die Hauptarbeit für das Reichsmietengesetz zu leisten. Bis dahin muß der ganze Apparat ökonomisch über Reich, Länder und Gemeinden organisiert werden. Dabei gibt es viel Undrauchbares, Morsches und Korrupteries zu beseitigen. Will das Reich sich schon dazu aufraffen, die Festsetzung des Mietzinses in die Hand zu nehmen, so darf es nicht schonend und mit buldsamer Gebärde an den manchmal etwas dunklen Gestilden der Wohnungs- und Mieteinigungsämter vorübergehen. Jetzt ist die Gelegenheit gegeben, mit Auswüchsen dieser Einrichtungen gründlich aufzuräumen und eine Quelle des sozialen und politischen Mißvergnügens ein für allemal zu verstopfen.

Die Einzelheiten des Reichsmietengesetzes sind anläßlich der parlamentarischen Behandlung dieses Gesetzes vor der Oeffentlichkeit zur Genüge ausgebreitet worden. Von besonderer Wichtigkeit ist das in das Gesetz aufgenommene Kontrollrecht des Mieters. Er ist organisatorisch bestimmt, darüber zu wachen, daß der Vermieter die ihm zufließende Mehreinnahme dem Gesetz entsprechend auf die Ausbesserung und Instandhaltung seines Hauses wendet. Laßt der Vermieter durch Aufforderung durch die Gemeindebehörde eine notwendige große Instandsetzungsarbeit innerhalb einer angemessenen, von der Gemeindebehörde zu bestimmenden Frist nicht ausführen, so ist kraft § 8 des Gesetzes die Gemeindebehörde berechtigt, die Arbeit selbst vorzunehmen. Die dazu erforderlichen Mittel kann sie von dem Hauskonto im Anspruch nehmen. Das Mieteinigungsamt kann anordnen, daß die Mieter den Zuschlag nicht an den Vermieter, sondern an die Gemeindebehörde entrichten. Die Gemeindebehörde kann die Beträge von den Mietern wie Gemeindeabgaben beitreiben lassen. Das sind sehr wirksame Bestimmungen, die sich vielleicht etwas hart anhören, es aber doch in Wirklichkeit nicht sind.

Eine Bestimmung, die in Mieterkreisen vielfach mit gemischten Gefühlen aufgenommen wird, ist die Beschränkung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes. Es soll bis zum 1. Juli 1926 gelten. Bedenken gegen diese Bestimmung sind praktisch unbegründet. Hat das Gesetz in 4 Jahren seine Pflicht erfüllt, so kann es verschwinden. Bedarf das Wohnungswesen aber nach Ablauf dieses Zeitraums einer weiteren scharfen gesetzlichen Kontrolle, so kann man die Sorge dafür getrost dem Reichstag des Jahres 1926 überlassen.

---

* **Vom Balkon gestürzt.** Gestern nachmittag stürzte sich in der Oleariusstraße ein nervenleidender Bauhbeamter vom Balkon seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße herab. Auf dem Wege zur Klinik ist er an den erlittenen Verletzungen bekanntlich.

* **Vorträge Max Krüning.** Die für heute und Freitag angesagten Vorträge von Max Krüning können berufsbedingter Verpflichtungen halber nicht gehalten werden. Die späteren Termine werden noch bekanntgegeben.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Eine teure Eisenbahnfahrkarte.

Der Arbeiter Albert Schmidt in Bitterfeld fuhr alle 14 Tage des Sonnabends, so auch am 6. August v. J., zu seiner im Bergbaude wohnenden Familie, löste dazu eine Rückfahrkarte, die er aber an demselben Tage benutzt hatte, so daß er zur Rückfahrt am folgenden Tage eine frische Karte lösen mußte. Als er sie nun später in seiner Tasche wieder entdeckte, kam er, da sie doch nur zu einer Fahrt benutzt war, auf den Gedanken, sie bei der nächsten, am 20. August auszuführenden Fahrt noch zu benutzen, zumal nach seiner Auffassung der Bahnschaffner nicht reichlich sein würde, was so machte er aus der sechs eine 20. Die Urkundenfälschung war damit fertig, die entdeckt wurde und Schmidt auf die Anklagebank des Schwurgerichts brachte. Die Tat kam ihm teuer zu stehen; denn man verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von 1500 Mark.

In die Märzjage

führte die Verhandlung gegen den 23jährigen Lokomotivführer Karl Koch aus Bruchdorf zurück. Er war am 19. März von A.-A. von Grube Alwine aus mit drei anderen nach Zwölaitscha abkommandiert worden, wo sie bei Landwirten Waffen requirieren sollten. Alle vier hatten geschwarze Gewehre, alle vier hatten Uebermäntel, als sie auf dem Gutshof des Landwirts Pietsche ankamen. Koch spielte bei diesem Gewaltakt nur eine untergeordnete Rolle. Er blieb draußen, während zwei den Besitzer des Grundstücks zwangen, den Waffenschrank zu öffnen, dem sie die Waffen einnahmen. Diese beiden holten dem Landwirt auch noch 800 Mark, die das vierbärtrige Kleeblatt unter sich verteilte. Koch wurde wegen der Beteiligung an diesem Gewaltakt (Landfriedensbruch, Anstiftung, einen bewaffneten Haufen, Waffenbesitz und Hehlerei) zu 1 Jahr Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt; doch soll nach Verbüßung von 6 Monaten Gefängnis der Rest der Strafe auf 3 Jahre bedingt ausgesetzt werden.

Strafkammer.

Der Felldiebstahl bei Danglowitz.

In der Nacht zum 19. Dezember v. J. wurden dem Kaufmann Danglowitz von seinem Lager etwa 300 Hasen, 10 Kaninchen und ein Sad Zigeuneiche im Werte von 10—12 000 Mark entwendet. Die Diebe waren mit einem Kahn an die nach der Saale zu mündende Tur gefahren, hatten die Tur erbrochen und dann die Felle vom Lager mitgenommen. Zwei Tage später bot der vielfach vorbestrafte Arbeiter Weilep, der erst eine dreijährige Zuchthausstrafe hinter sich hatte, einen Teil der Beute einem hiesigen Kürschner an, der an Anzeichen erkannte, daß diese Felle aus dem Diebstahl bei Danglowitz stammten. Weilep behauptete nun vor Gericht, die Felle auf dem Bahnhof von einem anderen Fellaufkäufer, den er nur von Ansehen kenne, gekauft zu haben. Da die Behauptung nicht zu widerlegen war, sah das Gericht seine Tat nur als Hehlerei an und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Aus der Umgebung.

* **Aus der Elster- und Luppenaue,** 8. März. (Vom Hochwasser.) Das Hochwasser der Elster und Luppe fällt langsam. Im Ueberschwemmungsgebiete verlassen sich die Wassermengen allmählich und kehren in die Flußbetten zurück, nachdem die Ueberflutung ca. 8 Tage ununterbrochen angehalten hat. Durch die Bewässerung der Wiesen ist diesen nächsten Tage zugeführt und der Mäuseplage, welche auch hier ziemlich stark auftrat, Einhalt geboten worden. Es ist deshalb Hoffnung auf eine ergiebige Heuernte vorhanden.

* **Wesenitz,** 8. März. (Seltsame Todesursache.) Eine junge Mutter hatte ihren Säugling, um diesen zu stillen, mit zu sich ins Bett genommen und war darüber eingeschlafen. Als sie wieder erwachte, mußte sie leider wahrnehmen, daß ihr Liebling tot war. Die gerichtsärztliche Untersuchung hat einwandfrei festgestellt, daß der Säugling den Erstickungstod erlitten hat, und so mahnt dieser Vorgang zur Vorsicht, um ähnliche Unglücksfälle zu vermeiden.

* **Merseburg,** 7. März. (Auf Verlangen der Entente) stellt allen Civilen gemeldet wird, fordert die Entente ein bei der 1. hiesigen Stromüberwachung im Dienste stehendes Wohnschiff. Dieses diente ursprünglich die Türkenkriege Fahne und vor langen Jahren wurde es hier zu einem Wohnschiff ausgebaut. Sein Liegeplatz ist an der Meuschauer Schleuse. Unsere Strombauverwaltung gehört zur Elbstrombauverwaltung Magdeburg, wo Fahrzeuge für die Entente gesammelt und ausgeliefert werden. Das fragliche Wohnschiff soll nun auf dem Wasserwege bis Magdeburg befördert werden. Einstweilen ist es an Land gelegt worden und harrt der weiteren Bestimmung. Ob das Schiff die Reise bis Magdeburg glücklich vollendet, ist sehr fraglich, denn erst vor wenigen Wochen war es gelungen und konnte nur mit großer Mühe wieder gehoben werden. Der Entente wünschen wir mit dieser „Arche Noah" recht viel Glück.

* **Stadtfurt,** 7. März. (Feldbeträge) in Höhe von 12 000 Mark wurden in einer Kasse des Gewerkschaftssekretärs in Leopoldshall aufgedeckt.

* **Gerstedt,** 7. März. (Wer kann der Schupo?) Angesichts der Nachricht, daß die bisher hier untergebrachte Hundertschaft der Schutzpolizei am 1. April nach Aschersleben verlegt werden soll, ohne in Hettstedt ersetzt zu werden, und unter Hinweis auf das Gerücht, daß auch die in Gisleben untergebrachten Schupomannschaften fortgezogen werden sollen, hat sich der Landbund Provinz Sachsen an alle einschlägigen Verwaltungsstellen, vor allem an den preußischen Minister des Innern und den Finanzminister mit der dringenden Bitte gewendet, im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung für den besonders gefährdeten Mansfelder Bezirk auch in Zukunft die Schutzpolizei zu belassen. Die interessierten Kreise würden um die Schaffung eines geeigneten Unterkommens vor allem in Hettstedt bemüht sein.

* **Wiendorf** (Anhalt), 6. März. (Eine bestialische Tat) vollführte am Sonntag abend der in hiesiger Gegend gefürchtete Bergarbeiter Otto Schneider aus Lebendorf. Vor dem Gutshofe traf er einen Kameraden aus Gerlebogk, der das Fahrrad in Ordnung bringen wollte. Sofort wollte sich Schneider in den Besitz des Rades bringen, um davonzufahren. Der Besitzer, der sich dagegen wehrte, wurde durch fünf schwere Dolchstiche von ihm niedergestochen und mußte sofort nach dem Köthener Kreiskrankenhause gebracht werden. Der Verbrecher, der schon ähnliche Taten verübte, war merkwürdigerweise heute noch auf freiem Fuße.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Versammlungsanzeigen und berat. Sitzungen an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bund der Kinderreichen.** Mitgliederabend. Donnerstag, den 9. d. M., Frauenversammlung 4 Uhr Dittenbergerstr. 6. Sonntag, den 12., Bezirksleiter- und Bezirksfrauenversammlung abends 8 Uhr Martinschule, Zeidenstraße. Alle Listen, Mitgliederkarten und -Quittungsbücher sind zwecks Abrechnung mitzubringen. Wer an diesem Tag verhindert ist, wird gebeten, die Abrechnung Sonnabend zwischen 6 und 8 Uhr Dittenbergerstr. 6 zu besorgen. Donnerstag, den 23., Frauenversammlung 4 Uhr Dittenbergerstr. 6. Sonntag, den 26., Mitgliederversammlung abends 8 Uhr Martinschule. Mittwoch, den 3. Mai, Kinderfest.

* **Oesterreicher.** Der Gesellschaft der Deutschen aus dem ehem. Oesterr.-Ungarn: heute Sonnabend, den 11. März, abends 7 Uhr hier im Vereinszimmer der Central-Theater-Restauration, Schulstr., eine öffentliche Versammlung ab. Wichtige Tagesordnung. Alle Deutschösterr., Deutschböhmen sowie alle übrigen Deutschen aus dem ehem. Oesterr.-Ungarn werden erfreut, zu erscheinen.

* **Kriegerverein Alemannia.** Am Freitag, dem 10. d. M., Monatsversammlung im Werderhäuschen. Die nächste Versammlung findet nicht am 14. d. M., sondern am 7. April statt. Vorstandswahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Am 2. März wurde uns ein
kräftiger Junge
geboren. (*)
Helmut.
Günther Wende und Frau Charlotte geb. Sorger.
Bln.-Mariendorf, Siedelung „Daheim“.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied am Dienstag den 7. März mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der Lackierer (*)

Andreas Borowski

im Alter von 35 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Borowski. Familie Böttcher.
Die Beerdigung findet Freitag den 10. März, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!
Am 2. März entschlief unser treuer Kamerad und Altveteran
Wilde
im bald vollendeten 74. Lebensjahre.
Der Krieger-Begräbnisverein Diemitz.

Am 4. März entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, treuer Bruder, Schwager und Onkel a0610

Paul Wagner

im Alter von 29 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Ww. Berta Wagner.
Wölls, den 7. März 1922.
Beerdigung findet Freitag den 10. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Nach kurzem Leiden entschlief gestern unser lieber Vater, Groß- u. Urgroßvater, der Schmiedemeister **Wilhelm Bornschein** im 85. Lebensjahre.
Familie **Otto** u. **Wilhelm Bornschein.**
Eckolstädt. (e42

Dank!
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Witwe
Henriette Schröder
geb. Voigt
sagen wir allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Grottich, den 7. März 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen
herzlichen Dank.
Dölau, den 7. März 1922.
Familie Otto Eulenberg.

Am 6. ds., abends 8¾ Uhr, verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater *

Ferdinand Höhne,

Königl. Bahnmeister a. D.
im 83. Lebensjahre.
Halle, Beesenerstr. 65, I., den 7. März 1922.
Frau Emma Höhne nebst Kindern und Enkelkindern.
Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 7. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, Herr
Bankprokurist a. D.

Friedrich Keil.

Um stilles Beileid bitten
Frau Anna Keil
und Angehörige.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. März, 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. (*)
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Infolge eines Unfalles verschied gestern

Herr Friedrich Keil

(früher Prokurist des Bankhauses Reinhold Steckner).
Während seiner langjährigen Berufstätigkeit haben alle, die mit ihm zusammen gearbeitet haben, ihn als Kollegen und Vorgesetzten aufrichtig lieben und schätzen lernen.
Wir werden ihm stets ein freundliches und dankbares Andenken bewahren. (z918
HALLE a. S., 8. März 1922.
Die Angestellten des Bankhauses Reinhold Steckner.

Heute vormittag 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Sattlermeister (*)

Herrmann Schulz.

Halle a. S., An der Baderei 1a, den 7. März 1922.
Dies zeigt in tiefer Trauer an
Gertrud Schulz geb. Vogler.
Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Sonnabend den 11. März, nachm. 2½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.
Am Dienstag früh, den 7. März, verschied plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel *

Otto Wohlfarth

im 30. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz:
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Teutschenthal, Halle a. S., Leipzig-Schleußig, Niederschönweide und Kalbsrieth.
Die Beerdigung findet Freitag den 10. März, nachm. 3 Uhr in Teutschenthal statt.

Heute morgen entschlief nach langem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante z911

Frau Therese Schwabach geb. Goldschmidt

im 61. Lebensjahre.
Herm. Friedmann u. Frau Margarete geb. Schwabach,
Albert Schwabach u. Frau Helene geb. Mayer,
Paul Schwabach u. Frau Gertrud geb. Müller
Walter Schwabach,
Hans und Werner Friedmann.
Halle a. S., den 7. März 1922.
Beerdigung findet Donnerstag, den 9. März 1922, auf dem israelitischen Friedhof statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung unserer lieb. Mutter
Friederike Berger
findet am Donnerstag um 1½ Uhr auf dem Nordfriedhofe statt. *

Umpressen von ho1288 **Damen- und Herrenhüten** wozu ich eine große Auswahl schicker u. eleganter Formen zum Anprobieren bereit halte. Solide Preise! **17 M. Naef, Grosse Märkerstr. 17**

Schülermappen Ia. Leder, billigst. **Hugo Krasemann,** Lederwaren-Spezial-Geschäft nur Schmeerstr. 19.

ALFRED BOOST Schokoladen Zuckerwaren Pralinen Kakao. Grosshandlung für Wiederverkäufer. Fernsprecher Nr. 3443. Straßenbahn-Linie 7–9. Triftstrasse 3

Tilit Edelstes Mundwasser — Beste Zahnpasta
Zu haben: **Drogerie Patz,** Gr. Ulrichstr. 4; **Universal-Drogerie, Schütze,** Königstr. 24; **Sanitäts-Drogerie, Landmann,** Ammendorf; **Thomasius-Drogerie, Kühlflück,** Thomasiusstr. 49; **Dom-Drogerie, Reubke,** Mansfelderstr. 1; **Königs-Drogerie, Kreyer,** Lindenstr. 55; **Drogerie Riedel,** Merseburgerstr. 33; **Zwinger-Drogerie, Frömert,** Ecke Zwinger- und Jacobstr.; **Filiale,** Ecke Torstr. und Böllbergerweg; **Nord-Drogerie,** früher **Fuhrmann,** Reilstrasse 5; **Drogenhandlung Pretzsch,** Moritzzwinger 1; **Johannes-Drogerie, Schulze,** Südstr. 52; **Engel-Drogerie, Philipp,** Magdeburgerstr.; **Germania-Drogerie,** Apoth. **Kuhnt,** Ulrichstr. 51; **Sanitäts-Drogerie, Meyer,** Ammendorf-Radewell. Engros-Niederlage: **Otto Buchmann,** Ludwig Wucherérstr. (hs223

Vermietungen

Wohnungen

Wohnungstausch Halle—Erfurt! Herrsch. 3 Zim.-Wohn. u. Küche in Erfurt, dicht a. Bahnhof, Nonnenrain 59, 1 Treppe, suche sofort zu vertauschen gegen ähnliche in Halle. Ang. erb. M. Witt, Halle, Roldeburgerstr. 6, I. (†

Wer tauscht m. Barackenwohn., Nähe Leunawerks, Merseburg-Querfurt? Off. unt. 100 postlagernd Merseburg. *

Stube, Kammer, Küche mit Gas, Dieskauerstr., gegen gleiche zu tauschen gesucht. Off. u. F. 6326 an die Exp. d. Blattes. *

Wohnungstausch Magdeburg-Sudenburg g. Halle! 3 Zim. u. Zubeh. Offerten an Wilhelmi, Niemeyerstraße 17, II. *

Wohnungstausch! Gr. 6 Zimm.-Wohnung, Friedrichplatz, geg. ähnl. im Zentrum od. a. Verkehrsstr. zu tauschen ges. * Off. u. J. 6339 a. d. Exp.

Wohnungstausch! Schöne 4 Z.-Wohn., Gesemiusstr., geg. 5—7 Z.-Wohn. zu tauschen ges. * Off. u. H. 6338 a. d. Exp.

Wohnungstausch! Gr. 6 Z.-W., Friedrichpl., u. 4 Z.-W., Gesemiusstr., zusamm. geg. gr. 7—8 Z.-Wohn. im Zentr. od. gut. Verkehrsstr. z. tausch. ges. Off. u. F. 6336 a. d. Exp.

Wohnungstausch! 4 Zimmer-Wohnung mit Bad in Bitterfeld gegen etwas kleinere in Halle z. tauschen. Angebote an (†) Frau Müller, Bitterfeld, Dessauerstraße 1, III.

Wohnungstausch! Sonn., herrsch. 5 Z.-W., Nord., geg. herrsch. 4 Z.-W., ruh. Lage, zu tausch. Off. u. E. 6345 a. d. Exp.

Wohnungstausch! Zwei Wohnungen, je Stube, K., K. u. Stall gegen zwei Wohnungen in Halle-Nord zu t. ges. * Diemitz, Berlinerstr. 19, I. u. II.

Junges Ehepaar sucht * **1-2 leere Zimmer** per 1. April oder 1. Mai. Off. u. M. 6352 a. d. Exp.

Zwei sehr gute Zimmer in gutem Hause möbl. m. Telephon u. Klavier, nur an gebildet. Herrn oder Dame ... [illegible]

Möbeltransport übern. W. Müller, Große Brunnenstr. 53, Tel. 4100.

Möbl. Zimmer

Gr., gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit an besser. kinderlos. Ehepaar, gegen 4000 Mk. zu leihen, zu vermieten. Off. unt. J. 6429 an d. Exp. *

Gut möbl. Zimmer zu v. Sophienstraße 14, II. r. *

W.- u. Schlafz. an d. H. sof. z. v. Geiststr. 15, II.

Möbl. Z. v. Kriegerw. a. anst. d. Herrn zu verm. * Off. u. B. 6342 a. d. Exp.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Dryanderstr. 8, I. *

G. m. Z. sof. z. v. Bes. 4 Uhr am Wielandstr. 18, III. *

G. m. Zim., Mittagst., f. 3. v. Liebenstr. 17, III. l.

Anst. Schlafst. sof. zu v. Streiberstraße 28, I. r. *

Anständ. Schlafstelle frei * Anhalterstr. 15, II. r.

Schlafst. mit Mittagstisch an anst. Herrn zu verm. Hafenstraße 17, II. links.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Tausche

Schöne sonn. 4 Zim.-Wohn., a. Museum, geg. gleiche od. größ. Lindenstr. od. Näh. Bahnhof. R. Book, Lessingstr. 3, II.

Zur Zeit Ehepaar sucht ... 3 Zimmer ... [illegible] ... Leipzigerstr. 34. (†

Möbl. Zimmer m. Wäsche, Paulusviert., sof. ges. Off. an Müller, Kronprinzenstr. 18. (Will

Suche p. 1. April od. sp. **Kontor m. Packraum** evtl. nur Kontor m. anschließend. leeren Zimm. Zahle hohe Miete. Off. mit Preis unter T. 1617 a. d. Exp. d. Bl. (h01167

Wir suchen für einige Herren in unserem Geschäft **möblierte Zimmer** per sofort u. 1. April. Offert. mit Preisang. an **Brandenstein & Co.,** Magdeburgerstr.

Möbl. Zimmer von Jugen. mögl. Nähe Riebeckplatz ges. Off. u. L. 471 an d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34, erb. †

Jung. Buchhändler sucht möglichst sofort * **möbl. Zimmer.** Angeb. u. N. 6353 an die Exp. des Blattes.

... 1. April ... **gut möbl. Zimmer** ... [illegible]

Facharzt sucht 2–3 Geschäftsräume möbliert oder leer in Stadtmitte und deren Umgebung. Klinikvorteil ... Wohnhofgegend. mögl. Telephon, womöglich Mitbenutzung ... Offerten unter B. W. 6519 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. (z904

Geräumige Niederlage für Kellerei passend, gesucht. Offerten u. N. 6352 an die Exped. d. Bl.

Zimmer ... **möbl. Zimmer** ... [illegible]

2 möbl. Zimmer ... [illegible]

Einf. möbl. Zimmer ... [illegible]

Gebild. Herr, tagsüb. abwesend, sucht per 1. 4. **eleg. möbl. Zim.** Off. unt. P. 6395 an d. Exped. d. Bl. erb.

möbl. Zimmer ... [illegible]

Einf. möbl. Zimmer ... [illegible]

Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten ... [illegible]

Offene Stellen

Männliche

2 Großstück-Hosenschneider stellt ein C. Kusche jun., Zörbig, Kurzestr. 19. (a8

Vergnügungs-Lokal! * Suche dauernd (Sonntags) noch einige saubere Lohnkellner b. gut. Verd. Off. u. O. 6354 a. d. Exp.

Ochsenknecht für Blumengärtnerei ges. Franz Moosdorf, Gröbzig (Anhalt). (a712

Erfahrenen **Chauffeur** für Last- und Personenwagen stellen sofort ein Dampfziegelei Fr. Hühne's Erben, Oberröblingen am See.

2 Arbeiter gesucht. 1 Schmied wird bevorz. Max Graßmeyer, Artilleriestr. 50. (h1362

Zuverlässiger, erfahrener **Chauffeur** zu sofort gesucht. Angeb. unter B. Z. 6520 an Rud. Mosse, Brüderstraße 4. (z

Knechte, Burschen 1. **Richard Renner,** gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kleine Klausstr. 14, im Lad.

Arbeitsbursche sofort gesucht v. H. Dietz, Friedeburg a. Saale. *

Schmiedegeselle, tüchtiger Beschlagschmied, und ein Lehrling gesucht No14) Reilstraße 11.

Jüngerer Hausdiener gesucht. (e579 S. Weiss, am Markt.

Für Magdeburger Getreide- und Futtermittel-Agenturgeschäft wird ein mit Kundschaft und Branche vertrauter **tüchtiger junger Mann** sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **W. B. 380** an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Magdeburg, erbeten. (hs127

Für das Büro des **Rittergutes Hohenthurm** bei Halle a. d. S. wird zum baldigen Antritt z921 **eine Schreibhilfe** gesucht. Es werden evtl. auch Pensionäre eingestellt. Stellung dauernd.

Einige tüchtige **Schwarzblechklempner oder Blechtreiber** werden noch eingestellt! **Gottfried Lindner A.-G.** Abteilung Karosseriebau Ammendorf. (z909

Wir suchen für den Vertrieb unserer erstklassigen Stopfbüchsenpackungen, Hochdruckdichtungsplatten u. sonstigen technischen Gummiwaren einen ernsthaften (hs128

Vertreter

für den Platz Halle. Es kommt nur ein Herr in Frage, der bei den einschlägigen Firmen bestens eingeführt ist und dessen Arbeit Erfolg verspricht.
Angebote mit Referenzen und Angaben über bisherige Tätigkeit und erzielte Erfolge sind zu richten an
Hoffmann & Co., G. m. b. H., Essen, Mathildenstraße 7/11.
Fabrik f. Bergwerks-, Hütten- u. Industriebedarf. Drahtanschrift Hoffmannwerk, Teleph. 48 u. 3448.

Wir suchen einen tüchtigen a711 **Vorarbeiter, resp. Meister,** welcher in der Dreherei und Schlosserei, sowie Apparatebau vollständig firm ist und schon ähnliche Stelle bekleidet hat, gegen hohes Gehalt und Dauerstellung. Off. u. T. 2637 an d. Exp. ds. Bl.

Werkstatt-Schreiber mit Betriebserfahrung, möglichst aus der Holzbranche, sofort gesucht! Offerten unter B. A. 6521 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4, erbeten. (z908

Selbständiger Zement-Facharbeiter zur Fabrikation von Zementwaren auf meinem Lagerplatz Ammendorf findet dauernde Beschäftig. **Theodor Lehmann, Beton- u. Eisenbetonbau** Großer Berlin 4.

Chemische Fabrik und Großhandl. techn. Oele, Fette und Bedarfsartikel sucht hs12
Vertreter
für ihre an erster Stelle stehenden Qualitätsprodukte, deren Einführung und Umsatz durch Groß-Reklame unterstützt wird. Nur bestens eingeführte Herren ... Erstklassige Provision. Gefl. Zuschr. u. A. 291 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. hs125

Hauptagentur Halle mit gr. Inkasso zu vergeben.
Eine der bedeutendst. Lebensversicherungsgesellschaften beabsichtigt ihre Interessen in eine zielbewußte Hand zu legen.
Herren — nur besserer Kreise — welche sich unserem Neugeschäft mit Eifer widmen können, ist Gelegenheit geboten, ein bedeutendes Einkommen zu erlangen.
Einreichung von Angeboten unter **A. Z. 1485** an **Rudolf Mosse,** Erfurt erbeten. ma195

Für entwickelungsfäh., selbständ. Posten wird tüchtiger hs129 **Lebens-Versich.-Fachmann** ges. Nebenbr. u. Mittel z. Groß-Organisation stehen zur Verfügung. Off. m. Lebenslf. erbeten unter **B. N. F. 589** an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Tüchtige Rockschneider, Damenschneider u. Tagschneider für sofort gesucht. (h1374 **Gründer & Maier,** vorm. Reinh. Schumann, Alte Promenade 7.

Zeichnerlehrling Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, gesucht. **Hans Bergemann & Co., Ingenieurbüro** Halle (Saale)-Cröllwitz, Hoheweg 1. (h1369

Kaufm. Lehrling mit besserer Schulbildung per 1. April stellt ein **L. H. Spatz Wwe.** a709) Drahtwerk, Diemitz.

Suche zum 1. April für mein Eisenkurzwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. Kost u. Wohnung i. Hause. Wilhelm Scholkmann Nchf., Osterburg (Altmark).

Kaufmännischer Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sucht hiesiges kaufmänn. Geschäft der Lebensmittelbranche. Gute Schulbildung u. Zeugnisse Bedingung. Antritt per 1. April. Off. unt. L. 48 an d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Für Gut von 450 Morg. suche zum 15. März * unverheirateten, älteren **Hofmeister.** Bewerber, mit sämtlichen landw. Maschinen u. Arbeiten vertraut, wollen Offerten mit letzten zwei Zeugnisabschrift. u. Lebenslauf einsenden unter V. 6359 a. d. Exp. d. Bl.

Jüng. Arbeiter, der schon im Weinfach gearbeitet hat, sowie **Flaschenspülfrau,** sauber und zuverlässig, sofort gesucht. (h01290 Pfeiffer & Haase, Weingroßhandlung, Gr. Ulrichstraße 39.

Jüng. Arbeitsbursch. stellt ein h01294 Paul Strietzel, Meilstraße 112.

Stadtreisend. für Seifen-Engros sof. gesucht. Off. u. B. 6422 an die Exp. d. Bl. *

Hausdiener, ordentlich u. zuverlässig, nicht unter 20 Jahr alt, sucht e156 **M. Schneider,** Leipzigerstr. 91.

16j. Hausdiener ges. Gesamte Kleidung steht zur Verfügung. Graff, Barfüßerstraße 13.

Schuljunge (†) f. nachm. (l. Beschäftg.) ges. Charlottenstr. 9, pt.

Geschirrführer, led., kräft. ges. Südstr. 62.

Lehrling sucht Buchdruckerei Gebrüder Hellia, Rutschgasse 5.

Drogen-Lehrling zum 1. April gesucht. (1 Germania-Drogerie, Apotheker C. Kuhnt, Gr. Ulrichstraße 51.

Glaser- und Tischlerlehrling gesucht (†402 Blücherstraße 6, part.

Bäckerlehrling * find. Ostern a. Lehrstelle. Paul Rothe, Bäckermstr., Henriettenstraße 30, Telephon 3724.

Lehrling * mit guter Schulbildung findet Ostern noch Aufnahme in besserer Konditorei. Off. u. B. 6362 an die Exp. ds. Blattes.

Kaufmännischen Lehrling stellt ein Arthur Lorenz, Marienstraße 6. (†352

1 Fleischerlehrl. und ein Geselle per 1. April gesucht. (†) Fr. Winter, Fleischermstr. Gollma bei Landsberg.

Gärtnerlehrling sucht Fr. Schumann, Ganenaerweg. (†378

Bäckerlehrling * für Ostern Bäckerei Hagen, Brechstedt.

Für mein Kohlengeschäft suche zum 1. April einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Nur schriftliche Bewerbungsschreiben an (b1361 **Heinrich Kühne,** Kurallee 3.

Offene Stellen

Weibliche

Zum 1. 4. suche für m. Haushalt (3 Personen) **Alleinmädchen** bei guter Stellung und hohem Lohn. (b1340 Frau Fabrikbesitzer L. Kühn, Halle a. d. Saale, Merseburgerstr. 151.

Anständ. Stütze f. Haushalt und Geschäft, ferner 1 Küchenmädchen zum 1. April 22 gesucht. O. Schulze, Kantine II, Merseburgerstraße 93.

Zum 1. April **einfache Stütze** oder besseres tüchtiges Alleinmädchen nicht unter 20 Jahren, für Arztshaushalt gesucht. ... [illegible] Frau Dr. Janert, Seehausen-Altmark.

Ein Reisiaeco ... [illegible] ... Landwehrstraße 21, II. (†

Erfahrenes **besser. Mädchen** für Küche und Haus bei h. Lohn i. Dr. Michaelis Königstraße 94, 2 Trepp.

Gesucht arbeitsfreudig. **Alleinmädchen.** Friedenstraße 3a. * Vorstellg. 9—10, ½7—½8.

Zum 15. März od. spät. **tüchtig. Mädchen** für herrsch. klein. Haushalt gesucht. Berner, (†) Niemeyerstraße 6, 2 Tr.

Ein **junges Mädchen,** welch. Lust hat d. Landwirtschaft zu erl., findet bei Fam.-Anschl. Stellg. Planena b. Ammendorf, Dorfstraße Nr. 7. (†366

Zum 15. 3. od. 1. April zuverläss. Alleinmädchen in bess. Haushalt gesucht. Frau A. Metzler, Königstr. 43, II. (†372

Tüchtige Verkäuferin mit guten Umgangsformen, möglichst branchekundig, sofort oder 1. 4. 1922 gesucht. (†380 Friedr. Möller, Papierhandlg., Leipzigerstr. 29.

Suche ein (†381 **Kindermädchen** od. Kindergärtnerin. Hahn, Magdeburgerstr. 64.

Dienstmädchen oder Aufwartung gesucht Lindenstraße 55, III. (†

Wirtschafterin, welche kochen kann, zum baldig. Antritt gesucht. * C. Vagenhardt, Restaur. „Waldfrieden“, Schleudit.

Zuverläss. Hausmädchen zum 15. März gesucht * Gr. Steinstr. 69, II. lks.

Saub., ehrl. Mädchen f. Müller, Gr. Steinstr. 2. *

Lehrmädchen * f. feine Damenschneiderei f. Ostern ges. Joh. Himmel, Moritzzwinger 8. *

Zuarbeiterin auf Kostüme u. Mäntel, tüchtige Kraft, per sofort gesucht. Joh. Himmel, * Moritzzwinger 8.

Lernende **Verkäuferin** mit Mittelschulbildung zu Ostern f. meine Konditorei gesucht. Off. unt. E. 6365 a. d. Exp. d. Bl.

Ordentliches, jüngeres **Dienstmädchen** * i. Becker, Gr. Wallstr. 22.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung **als Lernende** zum 1. April gesucht. (b0 Konditorei Schmauch, Bernburgerstraße 9.

Saub. Aufwartung tägl. 2 Std. vorm. ges. * Schroeter, Schillerstr. 13, I.

Zum 15. 3. oder 1. 4. suche ich ein nicht zu jg., in allen Hausarbeit. erf., Mädchen, welch. kochen kann u. sch. im herrsch. H. war. Haushalt 3 Person. Petersen, Händelstraße 34, part. *

Jg. Ostermädchen für 1. April gesucht. * Günther, Gabelsbergerstraße 12.

Kinderfräul. für ein ½jähr. Kind und für nachmittags für sofort gesucht Leipzigerstr. 96, I.

Suche für 15. März (a0 **tüchtige Stütze** f. Küche u. Haus. Häuslicher Familienanschluß. Frau G. Wohlfahrt, Pößneck in Thür., Bärenleite.

Jüngeres, (b01285 **sauber. Mädchen** b. gut. Lohn z. 1. 4. ges. Frau Bankdir. Schauer, Mozartstraße 12, part. r.

Kindergärtnerin oder **einf. Kinderfräul.** evtl. auch besser. Kindermädchen zu 2jähr. Knab. z. 15. März od. 1. April gesucht. Eigenes Zimmer. Kleider werden gestellt. Nur solche m. g. Zeugn. u. Erfahr. w. sich m. bei Frau Dr. Lindemann, Martinsberg 16, zwischen 1—3 Uhr. (b1365

Tüchtig. Mädchen mit guter Kochkenntnis, Erfahrung im Haushalt, bei hohem Lohn für 1. April gesucht. Frau Berta Meiner, Magdeburgerstr. 13.

Zuverl. Mädchen für besseres Ehepaar bei hohem Lohn sofort gesucht. * An der Universität 15, Pfarrer ... Ansbergstr. ... [illegible] ... Gesucht ... Bergsprung ... [illegible]

Der Kirchspielvogt von Schlichtingen.

Roman von K. von der Eider.

(Nachdruck verb.) (Fortsetzung) [27

„Er ist ein Hund," sagte sie. „Sind genug dreihundert Mark für die Schulden zu bezahlen?"

„Ich denke ja."

„Und dann?" fragte Meg.

„Was meinen Sie?"

„Wird er dann wieder haben Liebschaften und Schulden und keine Stellung?"

Wulff schaute sorgenvoll drein. Er zeigte ihr den Brief.

„Wie schwer muß man ein paar lustige Stunden büßen," schrieb Fred. „Ich kann nicht leben in diesem grauen Einerlei. Immer nur so viel, daß man nicht verhungert. Keine Freude, kein Lachen, nur Zahlen, Zahlen! Warum mußte gerade ich in jenes düstere Kontor in der Langenstraße gekettet sein? Tausende Kaufleute gibt es, die unter heiteren Menschen in hellen Räumen arbeiten. Tausende finden draußen in der Welt ihr Glück, und ich . . .? O, wenn ich nur eine Stellung hätte, wo ich mich als Mensch fühlen könnte."

Sie sahen sich beide an. Sie dachten beide das Gleiche.

„Glasgow," murmelte Wulff.

Sie nickte. „Ja, er muß fort aus Hamburg."

So wurde denn nach England ein anderer Brief geschrieben. Wulff erbat sich von seinem Chef einen Tag Urlaub, um Freds Verhältnisse zu ordnen und reiste selbst nach Hamburg.

Als er spät abends in resignierter Stimmung zurückkehrte, hatte er eine Ueberraschung. Meg stand am Bahnhof. Galt es ihm, oder hatte sie erwartet, daß Fred gleich mitkommen würde?

Es freute und rührte ihn zugleich, wie sie so dastand, blaugefroren und vom Winde zerzaust. Dabei war sie ängstlich bemüht, das Hütchen gerade zu halten. Mit flinken Schritten trippelte sie neben ihm her.

„Es ist alles gut," sagte er. „Fred ordnet seine Verhältnisse, packt seinen Koffer und kommt noch auf ein paar Tage hierher. Nächsten Freitag fährt er mit dem Schiff nach Edinburg ab. Ich hoffe, daß alles gut gehen wird."

„Er ist ein Hund," sagte sie wieder. „Es ist alles recht, was Sie tun."

„Wir wollen weiter zusammen arbeiten."

Sie standen vor dem kleinen Hause in der Krämerstraße. Meg reichte Wulff die Hand. So schieden sie, durch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit verbunden.

Von Lall kam ein Brief aus Berlin. Sie war mit ihrer Freundin von Norderney dorthin gereist. Fräulein Niemierski hatte Wohnung in einer Pension bezogen und wollte den Winter in Berlin verleben. Lall sollte bei ihr bleiben.

Muttchen war froh. Der Brief war heiter abgefaßt, und Lall schrieb nichts davon, daß sie Geld gebrauchte. Das war sehr gut.

„Es ist ein wahres Glück für sie," meinte Muttchen. „Ach, wer weiß, wie es noch kommt. In Berlin gibt es viele reiche Herren, das sagt Frau Nuddelmann auch."

Aus Rendsburg kam auch wieder ein Brief. Muttcha las ihn vor und weinte vor Rührung dabei. Sie merkte es nicht, wie der Ton dieser Briefe sich immer mehr herabstimmte. Es war nichts mehr von dem Selbstvertrauen des Vogts und der Zuversicht auf bessere Zeiten darin enthalten, nur ein Bangen um sein Heim, um das letzte bißchen Liebe. Muttchen faltete die Hände. Wenn er nur erst zurück wäre, wenn sie ihn nur erst wieder hätte, dann war alles gut.

—

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Die Herbststürme brausten über den Koog. Sie hüllten ihn in einen grauen Staubmantel. Am Himmel zogen Riesenwolken, die ihre dunklen Schatten weit über das Land warfen.

Wulff Jessen schritt die Schlichtinger Dorfstraße entlang. Er war lange nicht hier gegangen. Ab und zu besuchte er wohl Sonntags seine ehemaligen Pflegeeltern, aber er tat es mehr aus Pflichtgefühl als aus Herzensbedürfnis. Nein — er war seiner Heimat keine Liebe schuldig.

Er wäre auch heute nicht gekommen, wenn die Schustersche ihm nicht durch die Botendoris hätte sagen lassen, er müßte und müßte heute kommen, auf jeden und jeden Fall . . . Das war deutlich.

So kam er denn. Es war Sonntag, aber nirgends sah es sonntäglich aus. Er eilte sich nicht und hielt sich auch nicht auf. Draußen war es kalt, aber drinnen war es sicherlich auch nicht sehr warm.

Als Wulff bei den Schustersleuten eintrat, legte sich ihm eine leichte Beklemmung aufs Herz. Es lag hier etwas Schweres in der Luft.

Die buntbemalten Tassen standen bereits auf dem Tisch, daneben Rahmkumme und Zuckerdose. Selbst die Heißwecken fehlten nicht. Die Stube war mit weißlichblauem Tabaksqualm gefüllt.

Der Schuster warf ihm von der Seite, ohne sich zu rühren, die Hand hin, die Schustersche hielt gerade die Kaffeekanne in der Hand. Sie nickte ihm zu.

„Tag, mein Süßen!"

Da erhob sich etwas aus der Ofenecke. Vor ihm stand wie ein armer Sünder ein verhutzeltes ältliches Männchen und hielt ihm verlegen die Hand entgegen.

Wulff strich sich über die Stirn. Wo hatte er diese Jammergestalt schon gesehen? Der Mann kam ihm merkwürdig bekannt vor. Er nickte zerstreut und jener ließ die Hand sinken und setzte sich wieder. Die kurze Pfeife nahm er dabei nicht einen Augenblick aus dem Munde.

„Na, Koopmann," rief der Schuster, „das warst du dir wohl nicht vermuten, daß du deinen Vater aus Amerika hier finden würdest."

Seinen Vater? Wulff erblaßte. Seine Züge wurden hart. An den Vater knüpften sich keine guten Erinnerungen.

„Mitgebracht hat er nichts," sagte die Schustersche, „nicht 'nen Spier Stroh. Aber seine Hemden sahen aus! . . . Ich habe gestern den ganzen Tag an der Waschbalje gestanden."

Sie warf einen Blick des Vorwurfs auf den Elenden. Es erschien ihr unbegreiflich, daß aus Amerika einer mit leeren Händen zurückkehren könnte. Drüben gab es doch Geld genug.

„Es ist mir nicht geglückt," versetzte der Alte. „Ich habe nun mal da draußen kein Glück gehabt."

Er schlurfte als erster an den gedeckten Tisch. Seine Augen fuhren gierig umher. Das Bewußtsein seiner Menschenwürde schien ihm gänzlich abhanden gekommen zu sein. Er zeigte die Manieren des aufdringlichen, lästigen Bettlers.

Es war kein gemütliches Kaffeetrinken trotz Heißwecken und Rahm. Der alte Jessen schlürfte und schmatzte mit ekelhafter Behaglichkeit. Wulff hielt es endlich nicht länger aus. Er sprang auf und ging mit großen Schritten in der Stube auf und ab. Der Schuster nannte das: auf Wanderschaft gehen.

„Was soll denn werden? Willst du etwo hier bleiben?" fragte Wulff.

„Ganz, wie du es einrichtest, mein Sohn," entgegnete der Alte unterwürfig.

Er biß sich auf die Lippen. Seine Nasenflügel zitterten.

„Du müßtest suchen, hier Arbeit zu bekommen."

Die Sehnsucht nach Energie!

Ist es nicht beschämend und niederdrückend zugleich, wenn man seine eigenen Vorsätze aus Mangel an Energie nicht achtet? Und doch ist dies meist nur ein Zeichen schwacher Nerven!

Der Nervöse ist verdrießlich, wankelmütig, ungerecht gegen sich und andere. Gerade die ihm nahestehen, haben am meisten darunter zu leiden. Das Familienleben wird getrübt. Im Beruf kommt er nicht vorwärts, weil ihm das Vertrauen zu sich selbst fehlt, sowie Ausdauer und fester Wille. Deswegen ist der Nervöse stets im Nachteil. Wo der Energische zielbewußt, klar und ruhig handelt zu seinem Vorteil, da schwankt der Nervöse hin und her oder übereilt sich hastig zu eigenem Nachteil. Die schlechten Folgen ärgern und entmutigen ihn. Um so mehr beneidet er seinen energischen Mitbewerber.

Aber niemand sollte es so weit kommen lassen, bis seine Sehnsucht nach Energie in Neid sich verwandelt.

Jeder kann sich die Nerven kräftigen und seine Energie wirksam anregen. Wie Salz und Gewürz den Appetit anregen, so Kola-Dultz die Energie. Das Blut strömt danach schneller und leichter durch die Adern und versorgt das Gehirn besser. Dadurch allein schon fühlt man sich verjüngt und gekräftigt. Aber die Nerven werden durch Kola besonders angeregt.

Kola-Dultz wirkt auch so außerordentlich schnell, schon nach wenigen Minuten verspüren Sie ein Gefühl des Wohlbehagens, der Stärkung, ja der neuerwachten Energie. Hochtouristen und Forschungsreisende haben es verwendet zur Ueberwindung großer Strapazen oder um sich neuen Mut einzuflößen, wenn sie vor Ermüdung zusammenzubrechen glaubten.

Berühmte Aerzte vieler Länder verwenden es für sich selbst und geben es ihren Patienten. In vielen wissenschaftlichen Arbeiten ist Kola-Dultz empfohlen worden.

Kola-Dultz bringt Lebensmut und Schaffenskraft, sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Tatkraft und Energie, die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang. Ihre Nerven werden frischer, Mißmut und Mattigkeit verlieren sich. Ihr Selbstbewußtsein erstarkt und Energie erfüllt Sie.

Tausende kaufen Kola-Dultz täglich, auch Sie können es aus fast jeder Apotheke beziehen. Doch ehe Sie einen Pfennig ausgeben, sollen Sie sich auf meine Kosten von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen. Deshalb möchte ich Ihnen gern vorher ein genügendes Quantum zu einem ausreichenden Versuch ganz umsonst übersenden. Ein so gutes und harmloses Mittel braucht keine Prüfung zu scheuen. Sie erhalten umgehend eine kleine Schachtel Kola-Dultz umsonst und portofrei.

Senden Sie gleich den Gratis-Bezugsschein ein! Schicken Sie ihn an mich als Drucksache im offenen Kuvert. Auf der Rückseite des Kuverts schreiben Sie recht deutlich und genau Ihre Adresse. Dazu genügen 50 Pf. als Porto. Eine Postkarte dagegen kostet 1,25 Mark. (Er268

— — — — — — — — — — — —

Gratis-Bezugsschein: An E. Schwarz priv. Apotheke, Berlin A. 73, Friedrichstraße 19. Senden Sie mir gratis und franko ein genügendes Quantum Kola-Dultz zum Versuch nebst dem aufklärenden Büchlein.

— — — — — — — — — — — —

Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben, insbesondere in Halle in den Niederlagen: Engel-Apotheke; in Halle-Giebichenstein: Kronen-Apotheke.

Jüngere Buchhalterin welche mit allen anderen Büroarbeiten vertraut ist, per sofort oder 1.4. gesucht. Offerten unter F. 6846 an die Exped. d. Bl. b01275

Flickfrau für Säcke gesucht. a917 Schillerstraße 1. Kontor.

Damen gesucht, welche im Bekanntenkr. Sammelbestellungen auf beliebte Kakao- und Schokoladenfabrikate u. sehr günstig. Bedingungen entgegennehmen wollen. Offert. u. U. G. 6527 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (a914)

Buchhalterin für ländliche Verwaltung, Landwirtschaft, Forst, Mühle und Sägewerk-Betrieb, gewandt in Stenographie und Maschineschreiben, sowie zur Kassenführung zum 1.4. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten an (a0600 Administr. Köhler, Möllendorf b. Mansfeld.

Tüchtige Stenotypistin, gewandt und zuverlässig, von großem Unternehmen gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter T. 2757 an die Expedition dieser Zeitung. b1368

Aelteres Hausmädchen sucht für sofort oder 1. April bei hohem Lohn b1377 Frau Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. Eingang durch den Laden.

Aenderinnen für Mäntel, Blusen und Röcke sucht M. Schneider, Leipzigerstr. 91.

Jüngere Aufwartung für ¾ Tag gesucht Friesenstraße 26, pt. l.

Ordentl. Mädchen sofort oder später gesucht Kurhaus Kaffeegarten, Böllberg Nr. 13.

Hausmädchen, ehrlich und zuverlässig, für Haushalt von 3 Personen sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen Kaiserstraße 22, I. (a907

Tücht. saub. Näherin f. Lederarbeit mit elektr. Maschine sofort gesucht. * Blücherstraße 2.

Suche zum 1. April ein **sauber. u. fleißig. Mädchen** für Küche und Haus. Meldungen mit Zeugniss. Frau Fritz Handt, Rittergut Oberfarnstedt bei Querfurt. (a0608

Jüngeres **Empfangsfräulein** sucht Dr. med. Schoen, Alte Promenade 1. (b0

Jung. Schneiderin, welche sich in Kostümschneiderei vervollk. w., f. Major & Peters, Charlottenstraße 4, pt. †

Junge Damen, welche Lust und Talent **zur Bühne** haben (gute Verdienstmöglichkeit), werden ges. Off. u. L. 447 an d. Fil. Leipzigerstr. 34 zu richt.

Tüchtige **Wirtschafterin** sofort gesucht. (a0611 Justizrat Gause, Wittenberg, Bez. Halle.

Vornehmen passenden Nebenverdienst für gebild., musik. (Klavier) Dame. Offerten u. W. U. 3779 a. J. Eilers, Ann.-Exp., Magdeburg.

Stütze od. Lernende mit Fam.-Anschl. f. Privathaush. sof. o. sp. ges. Frau Dr. Weißenborn, * Mozartstraße 1, II.

Landwirtsch. Mamsells, Stützen, Köchin, Alleinmädchen, Stuben-, Haus- und Stallmädchen sucht Laura Falcke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 73.

Suche zum 1. April * erfahrenes, ehrliches, **fleißig. Mädchen** zur selbst. Führung eines klein. Geschäftshaush., a. liebsten von auswärts. Decklau, Reilstraße 2.

Zum 15. 3. od. 1. 4. * **ält., unabh. Frau** ohne Anh. z. Führ. eines Haush. für dauernd ges. Off. u. U. 6418 a. d. Exp.

Aufwartung f. vorm. bei gut. Bezahl. ges. Königstr. 85, 2 Tr.*

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. 4. oder später (a920 ein ehrliches **Hausmädchen** Karl Paul, Kirchtor 17.

Lern. Verkäuferin, od. Schirmnäherin L. Heinzel, Leipzigerstr. 98.

Ein jüngeres, (c29 ordentliches Mädchen z. Wegegehen u. Reinemachen ges. Sporthaus Bacher, Leipzigerstr. 102.

Jg. Mädchen z. 2 Kl. für nachm. ev. ganz. Tag ges. Knorr, Glauchaerstr. 2.

Zuverlässige, ja. Mamsell oder Stütze * wird zu bald. Antritt f. Gutshaush. ges. Persönl. Meld. Heinrichstr. 7, pt. r. Schriftl. an Daume, Cochstedt, Kreis Quedlinburg.

Größeres Schulmädchen für Kind gesucht. Salzmann, Osendorferstr. 4.†

Besseres Mädchen zum 1. April für kinderl. Haushalt gesucht. Zu erfragen Seydlitzstr. 8, I. r. Weg. Heir. m. 1. f. 1. 4. **anständ. Mädchen** für kleinen Haushalt. (b Fries, Franckeplatz.

Plätterin gesucht b172 P. Lundenberg, Leipzigerstr. 17.

Büglerin, auch Lernende, sucht sofort b1373 **Färberei Giesert,** Burgstraße 41a.

Suche zum 1. 4. nicht zu junge, zuverlässige (a0 **Kindergärtnerin 2. Kl.** für meine 4 Kinder (7 b. 3 Jahre). Nähen Beding. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild an Frau Direktor Wenzel, Querfurt, Zuckerfabrik.

Mädchen v. Lande und and. Hauspersonal findet man am schnellsten durch eine kleine Anzeige in den in der Kleinstadt u. auf dem Lande weitverbreiteten „Hallischen Nachrichten".

Stellen-Gesuche Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise von nur Mk. 3.00 die Zeile berechnet.

Suche Nebenbeschäft. als **Autopfleger** u. -Fahrer 2c. ab 4 Uhr, a. Sonnt. Off. u. L. 470 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mann sucht lohn. Beschäftig. Off. u. S. 6396 a. d. Exp.

Bautechniker, * Anf. 30, gel. Maurer, erf. in all. Arb. a. d. Baust., sucht St. ev. als Polier. Off. u. S. 6376 a. d. Exp.

Reisender, erste Kraft, a. Umgf. im Verkehr mit groß. u. kl. Publikum, sucht sich zu veränd., Branche gleich.* Off. u. M. 6392 a. d. Exp.

Suche für mein. Sohn Ostern 1922 †885 **kaufm. Lehrstelle.** Off. u. T. 2817 a. d. Exp.

Bess. Handwerker, 30 Jahr, ledig, der durch besondere Verhältnisse gezw. ist, seinen Beruf aufzugeben, sucht anderweitige Beschäftigung. Kaution kann evtl. gest. werden. Off. u. A. 6361 an die Exp. d. Bl. *

I. Buchhalter, bilanzsich., mit allen einschlägigen Arb. vertr., s. St. in chemisch., Braunkohlen-, Nahrungsmittel- od. Metallindustrie. Ang. unt. M. 6472 an d. Exp.*

Schuljunge, 12 Jahre, g. erzogen, sucht Beschäftig. für nachmittags. Off. u. K. 6410 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufmann der Lebensmittelbranche, 28 J. alt, schon in Detail gereist, z. Zt. in Beamt.-Stellung, sucht Stell. als Filialleiter o. Reisender. Es kommen nur Firmen in Frage bei denen es mir ermögl. ist aus eigener Kraft eine Dauerstellung zu erwerben. Ang. unt. U. 6338 an d. Exp.*

Ja., zuverl. Chauffeur, Führersch. 2 u. 3b, sucht per sof. Stellung. Off. u. C. 6383 a. d. Exp. d. Bl.*

Jung. Kaufmann, 19 Jahr alt, in ungekündigter Stellung, beabsicht. sich zwecks weiterer Ausbildung zu verändern. Gleich welche Branche. Off. u. T. 2717 a. d. Exp.

Junger Kaufmann perfekt in Buchführung, Korrespond. usw. sucht sich zu verändern. Bank bevorzugt. Offerten u. L. 477 an die Filiale Leipzigerstraße 34. (+86)

Stellen-Gesuche Weibliche

Suche f. m. 16j. Tochter tüchtige Lehrstelle (Landwirtschaft) als Mamsell per 1. 4. 22. Angeb. an * Gutt, Pollandt, Formermeister, Schlettau b. Löbejün (Saalkreis).

Dame s. Heimarb. schriftl. Arbeiten od. Nähen für Geschäft. Off. u. D. 6384 a. d. Exp. d. Bl.

Alleinsteh. Frau sucht für die Abendstund. Beschäft. in Gastwirtschaft. Off. u. P. 6395 a. d. Exp. d. Bl.*

Junge Dame, * 23 J., sucht Stellung als Empfangsd. od. Hausd. Off. u. K. 6390 a. d. Exp.

Kinderpflegerin (Kindergärtnerin) * sucht Stellung. Off. unter H. 6368 a. d. Exp. d. Bl.

Aelteres, besseres Mädchen, gestützt auf g. Zeugnisse, wünscht Stellung als Stütze. Selbige ist i. Haushalt sowie i. Gesch. all. Branchen gut bewandert. Antritt sofort. Off. unt. U. 6358 an d. Exp.*

Junge Dame, perf. in Stenograph. u. Schreibm., sucht Stellg. v. 1. 4. Off. u. S. 2469 an die Exp. d. Gerbstedt. Nachrichten, Gerbstedt. a716 Mansf. Seekr.

18j. Mädchen v. L. sucht Stellung zum 1. 4. Off. u. A. K. 100 an die Fil. d. Bl. in Könnern.

Grundstücke Verkäufe

Verkaufe **Restaur. m. Kolonialw.** (Goldgrube) * altes gutes Geschäft Preis 55 000 M., geg. Wohnungstausch. Büro Merkur, Halle a/S., Königstr. 4. (Rückporto)

Lebensmittelgesch., bess., mit Materialwaren, elektr. L., Schlachthaus, herrl. Wohn., geg. 3 Z.-Wohnungstausch zu verk. Tägl. 1200 M. Kasse. Erforderl. mind. 30 000 M. Näh. Römer, Steinweg 20

Einfamilienhaus mit Torfahrt (Zentrum) für 60 000 Mark sofort zu verkaufen. Offert. unt. P. 6435 a. d. Expedit. *

Herrschaftlich. Wohnhaus mit Garten, Sonnenseite, bei hoher Anzahl. sofort zu verkaufen. Off. unter S. 6436 a. d. Expedit. *

Landbäckerei m. elektr. Betr. sof. zu verpacht. m. Wohnungstausch. Zu erfragen Sanolstr. 5, bei Kunze.

Kolonialwarengeschäft m. Schnapsch., Schlachthaus, m. gr. 4 Zimm.-Wohn. geg. Tauschwohn. zu verk. Erforderl. mind. 30 000 M. Auch könnte ein Schreberg. m. Enten, Gäns., Hühn. u. Ziegen mit übern. werden. Näh. Römer, Steinweg 20. *

Kl. Wohnhaus bei Halle, mit Stall und Gart. f. 25 000 M. z. v. Tauschwohn. erforderlich. [illegible]

Obstgärtnerei ca. 30 Morgen, 2 massive Gebäude, Licht u. Wasser, im ganzen oder geteilt **zu verkaufen** [illegible] Halle a. S. (6267)

Grundstücke Kaufgesuche

Lagerschuppen oder **trock. Lagerraum** mögl. mit Gleisanschl. o. in dessen Nähe sofort zu kauf. bezw. zu pacht. ges. Off. unt. B. U. 6518 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe vermitt. **F. Koch,** Dölau bei Halle a. S., Friedenstr. 7. * Diskr. vorn. Vermittlung. Verkaufsauftr. kostenfr.

Suche bei hoher Anzahl. ein kleines od. mittelgr. **Grundstück** mit Laden in nur verkehrsreicher Straße * Ernst Niehoff, Bernburg, Lindenstraße 15a.

Zu kaufen gesucht: **Grundstücke aller Art** Büro Merkur, Halle a/S. Königstraße 4. *

Landhaus, mögl. mit Obst-, Gem.-Gart. u. Stall, zu kauf. gesucht. Genaue Ang. d. Hypotheken und Anzahl. Bach, Dryanderstr. 33, II. r.

Haus im Zentrum od. a. Verkehrsstraße zu kauf. ges. Offerten unter E. 6385 an die Expedit. d. Bl. *

Ein- oder Zweifamilienhaus z. f. g. Tauschw. vorh. Off. u. U. 6378 a. d. Exp.

Haus m. jetzt od. sp. freiwerd. Wohn. z. v. Selbst. b. [illegible] Off. u. C. 6403 a. d. Exp.

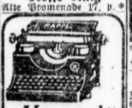
Gesucht Haus mit 3–5 Wohn. [illegible] C. 6423 a. d. Expedit.

Suchen Sie ein Grundstück, [illegible] „Hallischen Nachrichten" [illegible] Der Erfolg ist überraschend.

Mittleres oder kleines **Grundstück** mit freier Wohnung od. Wohnungstausch sof. zu kaufen gesucht. (a903 M. Wiedemann, Lessingstraße 17, I. (23.

Verkäufe Verschiedene

Stoffe billig Alte Promenade 17, p. *



„Kappel" Schreibmaschine General-Vertreter: R. Vormeyer, Beesenerstrasse 17. Fernspr. 4538.

Beleucht.-Körper, elektrische Heizöfen Kochtöpfe sowie sämtl. Installat.-Material verkauft billig Stürzner & Kittler Nchf., Rathausstraße 13a. (Md.

Gr. 2tür. Kleiderschrank schwer Eiche massives Prachtstück billig z. verk. Eichendorfstr. Nr. 31 Hinterhaus II r. *

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen [illegible] 7, III. r.*

[illegible] Fahrrad [illegible] verkaufen * [illegible] 1–3.

Fabrikniederlage und Vertretung: **Paul H. Schulz,** Halle a. S., Pfälzerstr. 19. Telephon 2024.

Neue Möbel! Nußbaum gestrichen: Vertiko, Kleiderschränke, Rohrstühle, Bettstellen m. Spiral- u. Auflegematratzen **Kücheneinrichtungen** weißlackiert, 7teilig, für 2450 Mk. Dipl.-Schreibtische, Chaiselongue, Klubsessel (e361 verkauft billig **Friedrich Peileke** Geiststraße 25.

Eleg. neues **schwarz. Mantelkleid** (Größe 46) zu verk. * V. Vereinsstr. 12, III. r.

Gartenlaube z. v. Krausenstr. 19, I.

Große Kisten zu verk.* Dessauerstr. 2, Konditor.

Zither zu verkaufen Breitestr. 18, Hof I.

Sommerüberz., d. Farbe, Zither m. Not. bill. zu vk. Wörmlitzerstr. 6, p. l.*

Eleg. Frack m. W., a. S., 2 × getr. Meyers Konv.-Lex., 19 Bd., w. n., Ofenschirm, Staffelei u. gr. Bild b. z. v. Südstr. 52, I. l.

Traum 980 M. z. v. Saale-Zeitg.-Passage, 4 Tr. l. *

Cut-Anz. neu, r. Wolle, Maßarbeit, auch gestreifte neue Hose umständeh. b. zu verkaufen, alles für mittlere Figur * Rud. Haymstr. 25, III. r.

Gehrock, prima Friedensqualität, zu verk. Zu erfragen vormittags bei Birch, Streiberstr. 17, II.

Zu verk.: 1 gr. Badew., Damengarderobe, Stiefel * Torstraße 1, I. r.

Wasch- u. Wringmasch., ält. Kleiderschrk., gesch. Lehnstuhl zu verkaufen * Marsinstraße 25, I. l.

F. u. Badeofen preisw. z. verk. Off. u. L. 473 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

20 Paar getrag. Militär-Schaftstiefeln bill. zu vk. Off. u. L. 475 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Günstiges Angebot! Gleichstrommotor 220 V., 40 PS., 1520 u., S.S.W., neu, 45 000 M. Offert. u. B. 6407 a. d. Expedit. *

R. Schuhe 36, Maßarb., preisw. z. v. Schön pst. 7, III.

Das. 2 gebr. Bettst. u. M. *

Schw. Konf.-Jack. preisw. z. v. Boesenerstr. 4, pt.*

Obst- u. Kastanienbäume z. Selbstroden sof. z. vk. Off. u. A. 6401 a. d. Exp.*

Chaiselongue zu verk. * Voigt, Dessauerstraße 13.

Gr. Kinderwagen zu vk. Krausenstraße 25, pt. r.*

Wen. geb. Waschw., gering reparaturbed., zu verk. Lessingstr. 23, II. *

Gr. heller Kinderwagen, sehr gut erhalt., zu verk. Goethestr. 11, H. pt. r.*

Billig zu verkaufen: 1 guterh. Schneid.-Nähmaschine, 1 groß. Saal-Garderobenständer, ein Schneidertisch, eine gebr. Matr., 1 Raglan, hell, 3 Anzüge f. schmächtige Pers., 1 Bügelofen mit Bolleisen Luckengasse 1, Lad., hint. Stadttheat. *

Kleiderschrank, neu, mit Spiegel, Eiche gestrichen, 1,60 breit, zu verkaufen * Geiststraße 23, III. r.

Nutzholz, 8 stärkere Akazien, verkauft gegen Gebot * Waldlust Knolls Hütte, Dölau, Tel. 17.

Vl. u. St.-Sofa, Kldr.-Schrk. u. Vert., Komm., Küchenschr., Chaif., Kch.-Einrichtung verkauft Schaller, Brunoswarte 24 (an der Moritzkirche).

Gold. Uhr mit Sprungdeckel (585) billig zu verkaufen. Jung, * Beyschlagstraße 1, 3 Tr.

2 neue u. 2 gebrauchte **Fahrradmäntel z. v.** Riemann, Albrechtstr. 21.

20 000 Meter geschnittene Latten ca. 2½×5 cm stark, billig zu verkaufen. (a905 **Arthur Lindner,** Abbruchgeschäft, Melanchthonstraße 45. Fernruf 1450.

Gastwirte! Gr. Musikaut. Monopol m. 20 Platten, gr. weiß. Speisevorratsschrank, Elektrisierautomat b. z. v. Gelegenheitskäufe, Bernburgerstr. 22. *

Elektr. Piano, noch wie neu, auß. bill. zu verk. Ang. a. Böhme, Naumburg/S., Webergasse 7. (ab09

Busanzug, sich zu verkaufen Gr. Wallstraße 29, III.*

Futterrüben z. vk. Schmiedstr. 28, III.

Schreibmaschine mit Sichtschrift für 1700 Mk. zu verkauf. Fr. Nietzschmann, Rannischestraße 3.

Guterhaltenes Herrenfahrrad m. Freil. und ein Handwagen, 3–4 Ztr. Tragkr., z. vk. Halle-Trotha, Nordstraße 2. *

Gartenlaube zu verkauf. Kätz, Pfännerhöhe 2. (23

Leicht. 4" Wagen, in gutem Zustande, z. v. Schönnewitz Burgstraße 6. (a0606

G. erh. Kastenkinderwag. z. v. Gr. Gosenstr. 4, II.*

Gebr. einsp. Rollwagen z. vk. Kl. Ulrichstr. 4. *

Gebr. einsp. Rollwagen z. v. Schillerstr. 38, p. *

5 PS. Drehstrommotor zu verkaufen. Off. unter V. 6419 a. d. Expedit. *

G. hell. Korbkinderw. b. z. vk. Gr. Schloßgasse 10, p.*

1 Fahrr. m. Freil. z. b. v. 3 Uhr Ratswerder 11, p.*

Anzug-Stoffe, Kostüme sehr preiswert zu verkaufen * Alter Markt 4, 3 Tr. r. Eingang Kutschgasse.

Korb-Sitz- u. Liegewagen zu verkaufen * Breitestr. 30, Vrdh. II.

1 groß. Knabenrad, neu, ohne Ber., 1 Anzugstoff, 1 Hängematte, 2 Damen-Mäntel billig zu verk. * Bauerstraße 1.

Laube, 5×4×5 Meter, passend f. Schrebergarten, zu verkaufen. Off. unter M. 6412 a. d. Expedit. *

Schlafzimmer, weiß, kompl., bill. z. vk. Wroblinski, Kl. Ulrichstr. 27, I.

Kinderschnürsch. Gr. 35 z. vk. Goethestr. 11, III.

Achtung! Alle Art. Möbel, Sofas, Chaisel., Schränke, Vert., Stühle, Tische, sowie kompl. Schlafzimmer u. Küchen in gr. Auswahl, neu und gebraucht. * Otto Thormann jun., Brüderstraße 14.

Eleg. Damen-Covercoat Gr. 42, Sommergarderobe Gr. 42–44, getr. Anzug f. mittl. Fig. z. vk. Off. u. M. 6432 a. d. Exp. *

Spargelpflanzen Braunschweiger Riesen, zu verkaufen (†400 Krondorf Nr. 3.

Kinderpult, gut erhalten, zu verkaufen Gesenkstr. 5, Keitel. (†

Schreibtisch z. vk. Blücherstr. 6, II. [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0007
DFG

Der andere zog die Schultern hoch und krümmte sich.

„Ja, wenn ich nicht so die Gicht hätte! Die Beine wollen gar nicht mehr vorwärts."

„Ich habe es ja immer gesagt," rief die Schustersche, „es fehlt ein Armenhaus."

Wulff zuckte zusammen wie von einem Stich.

„Ich könnte ja auch zu dir in die Stadt ziehen," erklärte der Alte bereitwillig.

„Was willst du da? Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen." Wulffs Stimme klang hart.

„Dann muß ich betteln gehen," murrte der Alte störrisch.

„Nein, das geht nicht," rief Trien Schuster lebhaft. „Was sollen da die Leute von denken. Das fällt auf dich und auf uns."

Wulff ging auf und ab.

„Auf der Wanderschaft kommt einem der gute Rat am ersten," äußerte der Schuster.

Der junge Mann hielt inne.

„Du bleibst vorläufig hier und ich bezahle das Kostgeld für dich, bis du wieder so weit bist, daß du arbeiten kannst. Bis dahin kannst du dich in der Schusterei und in der Wirtschaft ein bißchen nützlich machen."

„Ja, wenn meine Finger man nicht so steif wären."

„Du kannst sie zu anderen Dingen noch gut gebrauchen."

Der Alte knurrte noch, aber er riskierte doch kein lautes Wort mehr.

Die Schustersche schaute noch immer nicht vergnügt drein. Erst als Wulff ihr zwei Taler in die Hand drückte, hellte sich ihr Gesicht auf.

Wulff brach rascher auf als sonst. Der Aufenthalt hier war ihm unerträglich geworden. Er sehnte sich nach frischer Luft.

Der Wind hatte nachgelassen. Still und grau lag das Land in der Dämmerung. Langsam, als trüge er Ketten an den Füßen, schritt Wulff heim. Fast feindselig flog sein Blick über den Koog. Was nützte ihm die Heimat, die ihren Sohn nie anerkannt hatte? Was sollte ihm der Vater, der ihm fremder als jeder andere Mensch war, der sich nie um ihn gekümmert, von dem er nie eine Tat der Liebe erfahren hatte?

Er war sein Vater. Im Kirchenbuch stand es eingetragen, und die Leute wußten es. Jetzt war er gekommen, um sein Vaterrecht zu verwerten, und wenn er nicht gab, was er irgendwie entbehren konnte, dann ging er von Hof zu Hof, von Haus zu Haus und erzählte die Geschichte von Vater und Sohn. Mochte er doch. Die Zeiten waren vorbei, da er um seines Stolzes willen zum Verbrecher werden konnte.

Er ballte die Faust. Das Blut schoß ihm heiß ins Gesicht. Sein ganzes Leben hindurch hatte er nach Freiheit gedürstet und nun . . .

Für Wulff kam eine schlimme Zeit. Er trug die neue Sorge wie eine unsichtbare Last mit sich herum und spannte daneben alle Kräfte zu neuer Arbeit an.

Megs scharfe Augen sahen es ihm sofort an. Sie sprach es ohne Umschweife aus.

„Sie haben Kummer oder Aerger, bitte, legen Sie ab." Sie sprach das Deutsche jetzt schon ganz geläufig. Nur manchen Ausdruck wendete sie falsch an.

Wulff kämpfte mit sich.

„Ich kann es Ihnen heute noch nicht sagen, vielleicht später."

Da nickte sie vor sich hin.

Wulff zerquälte seinen Kopf, um einen Ausweg zu finden. Ueber kurz oder lang mußte es doch herauskommen, daß der Alte schon im Zuchthaus gewesen war. Was dann? Ob er dann den Kopf noch so hoch tragen konnte?

Der alte Jessen machte sich's im Schusterhause gemütlich. Essen und Trinken schmeckte ihm. Die meiste Zeit saß er in seiner Ecke, las das Großheider Wochenblatt und sah dem Schuster zu, wie er das Leder über die Leisten hämmerte. Sollte er mal etwas tun, so hatte er entweder die Gicht in den Füßen oder das Zittern in den Händen, je nach der Arbeit, die man von ihm verlangte.

Kamen aber abends die Nachbarn zum Schnacken, dann war er die Hauptperson. Er tat sich gern groß mit dem, was er in der Welt gesehen hatte. Dazu rauchte er die Pfeife, wie wenn ein kleiner Mann backt.

An einem naßkalten Novemberabend war es. Draußen war es ungemütlich. Die Plätze dicht am Ofen waren warm. Man rückte zusammen um die Lampe. Die Schustersche mußte die Lampe am nächsten bei sich haben, denn sie stopfte Strümpfe. Die Mannsleute rauchten. Matthias Schneider und Thomas Zimmermann waren da. Schließlich kam noch John Polizei dazu. Der Alte kroch aus seiner Ecke heran. Er hatte selbst vor der Polizei längst alle Furcht verloren.

Man sprach von diesem und jenem. Geert Nissens Hochzeit war in den letzten Tagen gewesen. Er hatte eine Städterin geheiratet. Geert Nissen war nun mal fürs Feine. Die Alten zogen nach der Stadt. Man konnte es ihnen nicht verdenken. Es lebte sich besser in der Stadt als in dem alten Abnahmehaus. Ja, das in die Stadt ziehen war so recht in die Mode gekommen. Knills Kasten und Georg Nickels waren auch fortgezogen, und Jack Piper stand auf dem Sprung.

Es war ein Jammer. Die beste Kundschaft zog fort. Es müßte polizeilich verboten werden, meinte Matthies Schneider. John Polizei schüttelte den Kopf. Von seiner Seite ließ sich nichts dagegen machen.

Man kam auf den Feldbergshöfer zu sprechen.

„Den frißt der Geiz auf," sagte Thomas Zimmermann, „seine Tochter sieht aus, als hätte sie die Schwindsucht und der Sohn liefe lieber heute als morgen davon. Und das Essen . . . .? Der Mehlbeutel ist so hart, daß ein Schneider darauf tanzen könnte."

Als er dies sagte, reckte Matthies Schneider sich hoch und setzte sich in Positur. Er sagte aber nichts.

Man kam auf den Kirchspielvogt zu sprechen, auf den früheren und den jetzigen. Ja, der alte, das war ein Kerl! Der verstand es, die Bauern zu halten. Der hatte das Dorf hochgebracht. Aber was hatte der neue geleistet? Wie sahen die Wege aus? Wie stand es mit den Schleusen? Gar nicht zu reden von den Sachen in der Gemeinde. Da wurde nicht gekleit, nicht Weg gemacht, nicht Disteln gemäht. Das Land kam herunter und die Arbeiter hatten kein Brot. Dabei kehrte er den großen Herrn heraus und wartete, daß man ihn zuerst grüßte, was man in Schlichtingen durchaus nicht gewohnt war . . .

John Polizei beteiligte sich an diesen Reden nicht. Er sah stumpfsinnig vor sich hin. John war in den letzten Jahren alt geworden.

„Ja, wenn wir unseren alten Vogt noch hätten, das war ein Mann. Schade um ihn, daß er im Zuchthaus sitzen muß."

„Er hatte gut gelebt. Wie es ihm wohl gehen mag?"

Thoms Zimmermann, der Kluge, wollte gehört haben, daß die Gefangenen Sonntags Braten mit gestopften Pflaumen bekämen.

Matthies Schneider dagegen behauptete, es gäbe im Zuchthaus überhaupt nichts als Wasser und trockenes Schwarzbrot.

John Polizei hätte es von rechtswegen wissen müssen, aber er zuckte die Achsel und stellte sich dumm.

(Fortsetzung folgt.)

Radfahrer- Schläuche Mäntel e32 billigst! Spezialgeschäft H. Bieder, Gr. Steinstr. 35, gegenüber Kliniken.

Die Möbel-Ausstellung Albert Martick Nachf.
Inh.: Richard Ziemer, Halle a. S. Alter Markt 1 u. 2
bietet noch immer sehr günstige Einkaufsgelegenheit für Qualitätsmöbel einfacher Art bis zur reichsten Ausführung
Baldige Besichtigung lohnend. Gekaufte Einrichtungen werden auf Wunsch aufbewahrt.

Riesenauswahl. Billige Preise.
Herrenstoffe in vielen schönen Farben
Homespun | Marengos
Covercoat | Kammgarn
Anzugstoffe schöne Muster 300.— 250.— 200.— 150.—
Manchester, Futterstoffe, Loden.
Damenstoffe
Gabardine Kammgarn | Serges Cheviots | Popeline Alpakka
Textilhaus (†405)
Ruhland
Leipzigerstr. 33, 2 Treppen,
Hauseingang um die Ecke.
Leistungsfähiges Unternehmen am Platze.

Schreibmaschine gebraucht, sofort gegen bar gesucht. Offerten unt. V. 6319 an die Expedition ds. Blattes. *

Säcke
Wir kaufen 1fd436 alle Arten zerrissene, gebrauchte sowie neue Säcke, jeden Posten, auch Sacklumpen u. Papiergewebe.
Wir verkaufen lochfreie, gebrauchte sowie neue Säcke für alle Industrien.
Mitteldeutsche Sack-Industrie G. m. b. H., Halle-Saale, Hafenstr. 20, Speicher 5. Tel. 3206, 3276. Drahtwort: Sackzentrale.

Grosses Elektromotorenlager
Elektromotor G. m. b. H. 1570
Reparatur-Werk für elektrische Maschinen u. Apparate
Telephon 5981 — Prüffeld b. 30000 Volt
Turmstr. 4 Halle, Turmstr. 4

Grosse Ausstellung **Möbel-Hauptmann** Kleine Ulrichstr. 36.

Gesucht: 1 Drehbank, ca. 250 mm Spitzenhöhe, 1000—1500 mm Drehlänge, h1370
1 Schnellbohrmaschine für Löcher bis 30 mm,
1 Richtplatte,
1 Blechschere,
1 Stanze,
1 Feilbank mit 4—6 Schraubstöcken,
1 Tafelwagen.
Es kommen nur besterhaltene Maschinen usw. in Frage. Ausführliche Angebote unter T. 2777 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

1 zweischl. Bettstelle mit sehr gut. Matr. u. Keilk., sow. guterh. Herrenanz., passend f. älteren Herrn, sofort zu verkaufen (†
Augustastr. 15—16 H. p.

Fenster versch. Gr. billig zu verkaufen (†
Blücherstraße 6, pt.

Mehr. g. erh. H.-Stiefel preisw. Dorotheenstr. 4, I.

1 Hinterlader, 1 groß. Schmiedegebläse zu 5 Feuern zu verkaufen. (No13) Neilstraße 11.

Mod. Kinderwagen Chaisel., Ausziehtisch zu vk. Goethestr. 8, I.l. (No

Piano-Lüders kauft: Pianos, Violinen, Lauten, Mandolinen, Gitarren, Sprechapparate und Platten. Mittelstraße 3—10.

Ueberzeugen Sie sich selbst. Teleph. 2191 zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, ganze Nachlässe. An- und Verkaufs-Zentrale, Kl. Klausstr. 18. (h1315

Last-Auto 5 Tonnen Tragkraft mit einem Anhänger, gebraucht, kaufen **Büsscher & Hoffmann,** Dachpappenfabrik, Halle a. S. h1376

Fellsammler! steigert Euren Verdienst, indem Ihr sämtliche Felle, Wolle und Roßhaare an die Hallesche Fellhandlung, G. m. b. H. Kleiner Sandberg 14, abliefert. Ueberzeugt Euch! (a411)

Tiermarkt

Fuchs-Wallach, Reit- und Wagenpferd, sicher und fromm, sowie **belg. Fuchsstute** wegen Nachzucht verk. (a Gutsbes. Koch, Könnern a. Saale.

4 Legehühner zu verk. Schuch, * Marthastraße 7, pt.

2 Hannoveraner 5- und 6jährig, braun, 1,68—1,72 m groß, fromm, flott und an schweren Zug gewöhnt, verkauft auch einzeln (h0 **W. Elste,** Zwintschöna bei Halle. Telephon 5864.

Kl. hübscher Hund in gute Hände zu verk. * Goethestr. 1, II. H.

4 Monate alte deutsche Schäferhündin preiswert zu verkaufen. * M. Gräfe, Reilstr. 3.

Bruteier, rebhf. It., sow. Glucke, künst. Whsg. vk. Hoffmann, Seebenerstr. 170.

2jährig. Schweizer Zuchtbock zu verkaufen Turmstr. 51, Wasserturm.

1 Pferd m. Wagen und Geschirr zu verkaufen * Dölitz a. B. Nr. 27.

Hochtragende Ziege gegen Kartoffeln zu vertauschen. Off. unt. K. 6350 a. d. Exped.

Ja. deutsch. Schäferhund zu verk. Talstraße 11.

Ein guter Wachhund zu verkaufen * Krukenbergstr. 1, Hof I.

Aelterer schw. Belgier z. v. Planena-Ammendorf Dorfstraße 7. (†

2 Läuferschweine verkauft Böhme, (†
Schwoitsch b. Gröbers.

Suche Zwergteckelrüden zu kaufen. Offerten unt. J. 6409 a. d. Expedit. *

Hahn m. 2 Legehühnern billig zu verkaufen. (†
Gottschalk, Königstr. 17.

Hochtrag. Färse steht zum Verkauf Beudtz Nr. 8 bei Gröbers. (Er269

2 mittlere Pferde u. 1 Tafelwagen bill. zu vk. Volkmannstr. 1, H. (†

Niedliche Dackelhündin, 4 Mon., nur i. g. Hände billig abzugeben. Kusche, Landwehrstr. 11, II.l. (†

Achtung! Ammendorf! Achtung! a717
Kaufe und zahle für:
Lumpen . . . . . . Kilo bis 2.00
Zeitungen, Bücher geb., Kilo bis 2.50
Papier-Abfälle . . . . Kilo bis 1.60
Schmiede-Eisen . . . . Kilo bis 1.80
Guß-Eisen I . . . . . Kilo bis 2.20
Alt-Metalle sehr hohe Preise.
Felle aller Art, enorme Preise.
Verkaufen Sie am Platze
Nur Gross-Ammendorf!
Friedr. Theuring
Nur Hauptstr. 9. Nur Hauptstr. 9.

Kaufgesuche

Verschiedene

Ich kaufe guterhaltene u. neue **Herren-Garderoben** Milit.-Mäntel, Röcke, Hosen, Wäsche jeder Art rc. zu angem. Preis. P. HAMMER, Rathausstr. 17, Hof I.

Neue u. gebr. Möbel kauft zu annehmb. Preis. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19, Ecke Domstr., Tel. 4314.

Keine Prahlerei! Zu wirklich hohen Preisen kaufe sämtl. Edelmetalle und deren Abfälle. Gold- Silber- Platin- Bruch, Barren, Uhren, Bestecke, Ketten usw. Zahngebisse, Brennstifte, Bleche usw. Doublee-Abfälle. Bitte überzeugen! Metallkontor **A. Abramowitz,** Schmeerstraße 14, I. *

Ich kaufe neue und getr. Herren- und Damensach., Militärmäntel, sowie Wäsche aller Art u. zahle hohe Preise. * Hirsch, Brüderstraße 3.

Wein-, Sekt- und Wasserflaschen kauft und holt ab **Karl Händel,** Augustastraße 6, Telephon 3240. *

Altkleidergeschäft A. Hofmann, Leipzigerstr. 27, am Turm, kauft Herren-Garderoben, Uebers. Wäsche, Schuhwaren, Photo-Apparate, Feldstecher, Uhren, Pfandscheine, alle Musikinstrumente. (†

Getr. Gehrockanz. z. k. g. Off. u. M. 6372 a. d. Exp.

Briefmarken- An- und Verkauf * Jacobstraße 62, part. r.

Allerhöchste Preise f. Bruch: **Gold** Uhren, Ketten, Ringe **Silber** alte Gebisse **Platin** Ankaufszeit v. 9-7 U. abds. zahlt **Hauffe** Edelmetall-Handlung **Schulstr. 1, II** a. d. Gr. Ulrichstr. neb. C-T-Kino u. **Brüderstr. 9a** (direkt a. Markt). Bevor Sie verkauf., stets erst bei mir unentgeltlich wiegen u. taxieren lassen.

Guterhalt. Schreibtisch u. 2 Zeltbahnen z. k. gef. Off. u. V. 6399 a. d. Exp.

Zum Abvermieten: Sofa, Bettst. m. Matr., Bettwäsche, Federbetten, Teppich, alte Möbel, f. defekt sein, zu kauf. gef. Off. u. D. 6344 a. d. Exp.

Guterh. Chaiselongue u. Linoleumtepp. od. Läuf. z. k. gef. Off. u. L. 466 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Alter Küchentisch und Stühle zu kaufen gesucht. Off. u. L. 465 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Gebr. Hobelbank m. od. ohne Werkz. z. k. g. Mansfelderstr. 1, Lad. *

Gute schw. Straußfeder zu kauf. gef. Off. unter V. 6329 a. d. Expedit. *

G. erh. Fahrrad z. k. gef. Offert. m. Pr. an Kindling, Jägerplatz 21. *

Waschgeschk. Vert. zu kaufen gesucht. Off. u. J. 6369 a. d. Expedit. *

Piano zu kauf. gef. Off. u. F. 6406 a. d. Exp. *

Paddelboot, zweisitzig, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. O. 6374 a. d. Exp. *

2 Bettstellen mit Matr., Kleiderschr., Küchenschr., Sofa, 4 Stühle a. Priv. zu kaufen gesucht. Off. u. J. 6349 a. d. Expedit. *

Suche versch. Kl.-Möbel, Schränke, Vertiko, komplette Küche zu höchstem Preis. Off. unt. E. 6425 an die Expedit. d. Bl. *

Flacheisen je mehrere Tonnen, 35×10, 40×8, 45×8, 60×10, ferner (a0 Bandeisen, 40×2½, Vierkanteisen, 42 mm, zu sof. sucht **F. Stille,** Maschinenfabrik, Abt. Einkauf. Münster i. W.

Weidene **Schaufelstiele** in guter trockener Ware kaufen (h1371 Gebr. Grüneberg, Geiststraße 41.

Bücher Klassiker, Romane und wissenschaftl. zu kauf. gef. Off. u. S. 6416 a. d. Exp. *

Nähmaschine, gut näh., z. hoh. Preise zu kaufen gesucht. Offert. u. B. K. 6329 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4, erb.

Nähmasch., a. nicht näh., kauft Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H. II. Zahle bis 800 Mark.

Guterhaltenes Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. F. 6426 a. d. Expedit. *

Achtung! Das meiste Geld für gebrauchte Möbel zahlt Otto Thormann, Brüderstraße 14. *

Halbverd. Kinderwag. od. Klappwagen zu kauf. ges. Winter, Lindenstr. 48, IV.

Alt. Gran.-Schmuck auch and. Schmucke, sow. **Kunstgegenstände und Antiquitäten** aller Art zu hohen Preis. zu kaufen gesucht. Off. u. H. 6428 a. d. Expedit. *

Gebr. Fahrrad z. k. gef. Off. u. K. 6870 a. d. Exp.

Taubenbörse Kauf, Verkauf * Mansfelderstr. 64, H. p.

Von Donnerstag ab steht ein Transport frischmilchender und hochtragender (a714 **Kühe u. Färsen** bei mir zum Verkauf. **H. Boyde, Brehna.** Tel. Roitzsch 42.

Frischmelk. Ziege mit Lamm, ein 1jähriger Zuchtziegenbock, 2 Futterschweine, gute Fresser, 1 jg. Jagdhund apport. rein u. sehr gute Nase, verk. B. Kirkamm, Bbf. Teutschenthal. (a0

Kapitalien

Kaufmann, 29 Jahre, **beteiligt sich mit 100—200 000 M.** an solidem Geschäft. Off. u. T. 1677 a. d. Exp. (h0

Wer leiht jg. Dame auf kurze Zeit 2000 Mark? Off. u. D. 6404 a. d. Exp.

Mit 50 000 M. kann sich strebsam. Herr gute Existenz schaff. Näh. Büro Merkur, Königstraße 4. *

26 000 M. auf Hausgrundstück in Halle a. S. gesucht. Off. u. L. 469 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Wer leiht Kriegerwitwe 3000 Mark? Offert. unt. S. 6336 a. d. Expedit. *

Welch' edeldenkende Dame leiht Reserveoffizier **3500 Mk.** g. Sicherh. und 10% Zinsen auf ¼ Jahr. Gefl. Offert. u. E. 6405 an die Exp. d. Bl. *

10000 Mark sucht rentabl. Unternehm. nur v. Selbstgeber. Gute Sicherh., vollst. schuldenfreies Geschäft. Off. unt. V. 6379 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Jung. Geschäftsmann, kriegsbeschäd., sucht sof. **ca. 5000 Mark** auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und Vergütung. Sicherheit vorhand., da eigenes Geschäft. Off. u. P. 6375 a. d. Exp. d. Bl. *

6000 Mark II. Hypothek auf hiesiges Grundst. v. pünktl. Zinszahl. a. 1. 4. 22 v. Selbstg. gesucht. Off. unt. H. 6348 an die Exped. ds. Bl. *

800 Mk. auf Möbelsich. geg. Ratenrückzahl. nur v. Selbstgeb. gef. Off. unt. B. 6382 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche auf Landwirtschaft mit 21 Morgen g. Acker mit Grundstück (Er270

130 000 M. nur von Selbstgeber. Off. erb. u. A. D. 100 an die Expedit. d. Bl.

50—60 000 Mark als sichere I. Hypoth. in Halle auszuleihen. Offert. u. N. 6413 a. d. Exp. (h abzug.

5000 Mark geg. Sicherh. z. leih. gef. Gefl. Off. m. Angabe d. Zinsf. u. M. 6332 Exp. *

20000 Mark auf 3 Monate geg. hohe Zinsen gesucht. Sicherh. vorhanden. Offert. unter K. 6430 an die Expedit. dieses Blattes. *

40 000 M. als I. Hypothek auf gr. Landgrundstück sof. gef. Off. u. O. 6416 a. d. Exp. *

Suche zur gemeinsamen Ausnutzung u. Gründung einer konkurrenzlosen Sache ohne Risiko mit sofortiger Einnahme

Zuverlässigen Teilhaber (in) für Büro- oder Außentätigkeit mit ca. 10 Mille. Suchender ist tücht. erfolgreich. Kaufmann, 40 J. Schriftl. Angebote mit Alter u. seither. Tätigkeit erbeten unter U. 6398 an die Expedition d. Bl.

Unterricht

R. Stange's Musikschule Gegr. 1896 — Steinweg 20a. — Klavier-, Violin-, Cello- und Theorie-Unterricht. — Schüler-Orchester. — Schüler-Konzerte. Aufnahme jederzeit. Auch Anfänger.

Georg Westernhagen Konzert- u. Opernsänger Friedrichstrasse 54, II erteilt **Gesang-, Cello-Unterricht.**

Tanzunterricht. Es beginnen jetzt neue Kurse f. Anfänger u. Fortgeschritt., Jugendliche u. Einzelunterr. Anmldg. jetzt täglich. Fr. M. Schmidt-Valentin, Torstr. 3, Fernspr. 2005. Empfehle sämtl. früheren Schülern meine Broschüre d. v. mir gelehrt. modernen Tänze nach meiner Anltg., von mir zu beziehen. h1276

Cand. philos., 1. u. 2. Lehrerprüf., hum. Abitur, w. Schularb. zu überwach., bezw. Nachhilfestund., a. Klavierunterr. zu geben. Gegenseitig. nach Uebereink., evtl. frei. Zim. Angeb. u. C. 6343 a. d. Exp. d. Bl.

Ja. Kaufm. sucht gründl. engl. Unterricht. Off. u. L. 476 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Verloren - Gefunden

Verloren am 7. 3. von Raff.ineriestr., Königstr., Magdeburgerstr. b. Thielenstr. Mil.-Paß u. Zivilversch. Schein a. d. Nam. Scheffler. Abzug. g. g. Belohn. bei Schmidt, Bernhardystr. 32.

Boxer entlauf. Geg. Bel. abzug. Jacobstr. 58, III. *

Radf.-Satteldecke verlor. v. Jesaus Kohlengesch. b. Wilhelmstr. 6. Bel. abzugeb. Wilhelmstr. 29, I.

Schäferhund, Rüde, zugelaufen bei Willy Heine, Klein-Kugel. *

Verschiedene

Zwangsversteigerg. Donnerstag d. 9. d. M., nachm. 2 Uhr versteigere ich im Gasthof Radewell: 1 Schreibtisch, 1 Waschtoil. und 1 Etagere meistbiet. gegen bar. (3916 Münzenberg, Gerichtsvollzieher.

Hühneraugen ?? Warzen ?? wirksames Mittel!! Mohren-Apotheke Waisenhaus-Apotheke Apotheker Maeckel, Schönnewitz. — Postversand —

Handschuhe, Schuhe u. Leder werd. gereinigt u. gefärbt **Gert. Pommerin,** Magdeburgerstr. 3 III. *

Am 14. März 11 Uhr vorm. werden †356 drei ausgemusterte **Paketbestellwagen** meistbietend versteigert. Besichtigung tägl. 8-6 Uhr Postamt 2, Thielenstr.

19jähr. Kontoristin sucht aufrichtige Freundin. Offert. unt. D. 6364 an die Exp. dies. Blatt. *

Achtung! **Seri. Wetter!** Zwecks Ausnutzung einer Inform. aus nur erster Quelle werden 4 größere Wetter für deutsche Gall.-Rennen gesucht. Offerten erbeten unter N. 6433 an die Expedit. ds. Blatt. *

Schneiderin sucht Kundschaft ebtl. in und außer dem Hause bei reell. Bedienung. Frl. M. Mlatke, Halle a. S., Blumenthalstraße 10. *

Zahn-Praxis v. Heeringen u. Frau Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 54 Sprechzeit: 9—1 Uhr u. 3—6 Uhr.

Ehescheidungen! Alim.-, Straf- u. Gnad.-Sachen, Gesuche, jede Rechts- und Steuersache. Detektive Ermittl., Beobachtung, schwierigst. Art. Beweismaterial bei Ehescheid. usw. Ausk. überall. Tägliche Erfolge! **W. Hess,** Rechtsbüro und Detektiv-Institut Anhaltstr. 7, II. r., Telephon 3221. (ffd.

Hochfeine Natur-Tafelbutter vers. in Postkolli 9 Pfd. a 42 M. frei geg. Nachn. **A. Wiele,** Königsberg i. Pr., Moltkestr. 5. (h8

Erfahr. Buchhalter übern. n. Abschlüsse Bilanzen sämtl. Gesch.-Bücher u. Steuererklär. Offerten unter P. 6416 an die Expedit. d. Bl. *

Wer kauft Erfind. (Spielzeug)? Off. u. J. 6329 Exp.

Welcher gebild., gutsit. Herr ist bereit, m. alleinst. Dame gemeinf. Haush. z. führ.? Frdl. Haush. u. Wohn. vorhanden. Offert. u. A. 6421 a. d. Exp. *

Dame, Anf. 30 Jahre, Fabrikantengatt., sucht, da hier fremd, a. d. Wege Damenbek. mit schlichter, vorn. Gesinn. Finanz. Verhältn. gleichgült. Off. unter S. 6356 a. d. Exp. dieses Blattes. *

Wer möchte seine freien Abendstund. u. Sonntage mit gebild. Herrn verbringen? Frdl. Off. u. A. 6341 a. d. Exp. *

Schülermützen von Mk. 29.— an. Magazin zum Pfau Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. am Markt.

Läuse beseitigt geruchlos **Parageist.** Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Postversand. (1

Auskunftsbüro Max Schimmelpfennig, G. m. b. H. m. Detekt.-Abt., Berlin W. 62, Kurfürstend. 17

Strümpfe jeder Art, neu und anstricken Winterstein, Olearlusstr. 9.

Eine Partie Schuhwaren billig. Lünse, Brauhausstr. 30, II.

Familien-drucksachen für jeden Zweck Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten.

Bettnässen! Befreiung sof. Alter und Geschlecht angeben Ausk. umsonst. Vers. san. Art. Ga. Engelbrecht, München C 300 Kapuzinerstr. 9.

Anst. Mädch., 23 J., s. f. Freundin. Off. u. L. 472 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

4 Wochen alter Knabe als eigen od. in Pflege zu geben. Offerten unter O. 6334 a. d. Expedit. *

Heiraten

Jg. strebs. Beamter, Anf. 30, s. jg. Kriegerwitw. gl. Alters zw. Heirat k. zu l. Witwe m. Kind angen. * Off. u. N. 6373 a. d. Exp.

Gebildete Dame, Witwe, mit gutg. Gesch. u. Verm., schöner Wirtschaft, sucht Verkehr mit nur bess. vorn. Herrn, 40 bis 50 Jahr, in gesich. gut. Posit., zw. sp. Heirat. Offerten, mögl. mit Bild, unter L. 474 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

2 Freundinnen, 25 u. 26 Jahre alt, dien. Stand., s. aufr. Verk. zw. später. Heirat. Off. u. L. 464 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

25j. Herr, 1,70 gr., schw. Haar, kerngel., g. Char. w. d. Bek. eines hübsch. jg. Mädch. zw. spät. Heirat. Mit Kind angenehm. Off. u. L. 468 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Jung., solid. Handwerk. (Maurer), 25 J., i. Halle in Logis, Leuna beschäft., wünscht mit ein. häusl. und wirtschaft. Mädchen bekannt zu werden zw. spät. Heirat. Jg. Witwe nicht ausgeschlossen. Off., mögl. m. Bild, w. sof. zurückges. wird, unter L. 478 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Ordentl. wirtsch. Mädch., 36 J. alt, 10 Jahre als Mamsell gewes., s. Bek. m. strebs. Handwerk. od. kl. Beamt. zw. sp. Heirat. Gute Wäscheausst. m. etw. Möbel vorhanden. Offert. u. D. 6324 a. d. Exp. *

Jg. Kriegerwitwe, f. Mitte 32 J., mit 1 Sohn v. 7 J., gut. Char., angen. Aeuß., vermög., m. vollst. gut. Ausst., w. Bek. m. solid. Herrn in Lebensst. zw. Heirat. Off., mögl. mit Bild, unter P. 6355 an die Expedit. d. Bl. *

Morgens

ist der erste Ruf, der durchs Haus erschallt. nimm nur Rotfrosch für die Schuh, wegen dem Gehalt.
Erdal putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203084/fragment/page=0008